

REFERENTEN UND REFERENTINNEN

- S.-Sturm, Eva: Museologin und Kunstvermittlerin, Projekte und Lehrtätigkeit im Bereich Museumskommunikation, Assistentin am Institut für Didaktik der Bildenden Kunst der Universität Hamburg
- Sansonow, Elisabeth von: Philosophin und Bildhauerin, Professorin für Sakrale Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien
- Schimek, Hanna: Künstlerin (Malerei, Grafik, Fotografie, Installationen), Konzeption und Organisation von interdisziplinären Projekten, Wien
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Professor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Schmitz, Bettina: Institut für praktische Philosophie und Pädagogik an der Universität Würzburg
- Schütz-Pazzini, Petra: Psychoanalytikerin, Krankenschwester, Diplompsychologin, lebt und arbeitet in Hamburg
- Schweighofer, Annemarie: Politikwissenschaftlerin und Historikerin, Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Innsbruck
- Seitz, Peter: Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr, Leiter der Abteilung Universitäten der Künste
- Skapska, Grażyna: Professorin am Institut für Soziologie, Jagiellonen Universität Krakau
- Smidt, Sara: Kunstvermittlerin, Mitglied des Ausstellungsbüros „Zislaweng“, Lehrtätigkeit im Bereich Museumskommunikation, Wien
- Sorgo, Gabriele: Kulturhistorikerin, Habilitations-Stipendiatin des Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung
- Springer, Alfred: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker, Professor für Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Suchtforschung
- Springer-Kremser, Marianne: Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytikerin, Professorin für Psychiatrie, Vorstand des Instituts für Tiefenpsychologie und Psychotherapie
- Stockreiter, Karl: Philosoph und Psychoanalytiker in freier Praxis
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Strasser, Sabine: Ethnologin, Mitarbeiterin der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung, Lehrbeauftragte, Stipendiatin der „Hertha-Firnberg-Nachwuchsstelle“ am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien
- Streibel, Robert: Geschichtswissenschaftler, Direktor der Volkshochschule Hietzing, Wien
- Teschler-Nicola, Maria: Leiterin der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien
- Tichy, Marina: Historikerin, Wien
- Toifl, Karl: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Professor für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Psychotherapeut, Qualitätsmanager im Gesundheitswesen
- Tölk, Anton: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut, Vorstand des Instituts der oberösterreichischen Landesnervenambulanz für Psychotherapie
- Troch, Harald: Historiker, Mitarbeiter des Vereins für Geschichte der Arbeiterbewegung, Wien
- Wagner, Rudolf P.: Psychotherapeut, tätig im Bereich der Sozialpsychiatrie bei Pro Mente, Ges. für Psychische und Soziale Gesundheit Wien
- Waniek-Arnold, Eva: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsschwerpunkt: Feministische Theorie und Sprachphilosophie, Mitarbeiterin am IWK
- Weiss, Hilde: Soziologin, Professorin am Institut für Soziologie der Universität Wien
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Schwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Zembylas, Tasos: Philosoph, Schwerpunkt: Kunstsoziologie und Sprachphilosophie; Assistent am Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien



STADTPLANUNG WIEN

bm:vv

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

54. Jg., Nr. 2a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 317 43 42. Druck: Glanz & Hofbauer Ges.m.b.H., 1200 Wien, Treustraße 5

Verlagspostamt 1090 Wien

135750W73E P. b. b.

IWK-WINTERSEMESTER 1999/2000

SYMPOSIEN

- Radikalismus und demokratische Strömungen
in der österreichischen Literatur.....2
- Kunstuniversität. Zur bildungspolitischen Allianz
der Universitäten mit den Kunsthochschulen.....3
- 1989 – 1999: Gesellschaftliche und politische
Transformation in Mittel- und Osteuropa4
- Die Frauen und das Kochen: Eine kulturhistorisch-
anthropologische Annäherung an ein Forschungsfeld
der Cultural Studies5

BUCHPRÄSENTATIONEN

- „Brigitta Keintzel / Eberhard Gabriel (Hg.): Gründe der Seele.
Wiener Psychiatrie im 20. Jahrhundert“6
- „Gero Fischer: United We Stand – Divided We Fall.
Der britische Bergarbeiterstreik 1984/85“6
- „Gabriele Pfeiffer: Der Mohr im Mor“6

SEMINARE / ARBEITSKREISE

- Theorie und Praxis der Interkulturalität7
- Feministische Theorie und Frauenforschung.....8
- Museum im Kopf.....9
- Die Ästhetik der Moderne.....10
- Psyche & Psychiatrie10
- Eine Wissenschaft vom Menschen?11
Über die Verlockungen, Irrwege und Verbrechen der Anthropologie
von der Jahrhundertwende bis zum Nationalsozialismus
- Studien zur Arbeiterbewegung
Schwerpunkt: Das andere Bürgertum12

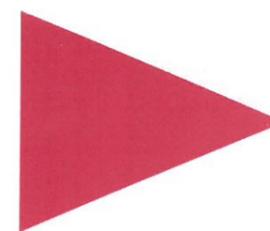
VORTRÄGE

- Mag. Thomas Müller: Kriminalpsychologische Aspekte
der Verbrechensanalyse7
- Dr. Bernhard Handbauer: Über den Einfluß der Emigration
auf die Geschichte der Psychoanalyse8

KALENDARיום

REFERENTEN UND REFERENTINNEN.....15

Das aktuelle Programm, die Bibliographie der IWK-Mitteilungen und Publikationen sowie ausführliche Informationen über das Institut und die IWK-Dokumentations- und Forschungsstellen sind im INTERNET abrufbar. Die Adresse der Homepage lautet: <http://server.phl.univie.ac.at/~iwk>



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 1999/2000

IWK

SYMPOSIEN, VORTRÄGE
SEMINARE, ARBEITSKREISE
BUCHPRÄSENTATIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN


SYMPOSIEN
LITERATUR
KULTURPOLITIK
**RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN
IN DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR**

Konzeption und Koordination: Dr. Johann Dvořák

Seit der Gegenreformation im 17. Jahrhundert ist auf dem Territorium der Habsburger-Monarchie vor allem eine ‚Kultur‘ der politischen Unterdrückung und der Untertänigkeit ausgeformt worden, die bis heute nachwirkt.

Verhindert werden sollte unter dem habsburgischen Regime das Eindringen ‚westlicher Einflüsse‘: Aufklärung und Revolution, Parlamentarismus und Konstitutionen, bürgerlich-liberales Gedankengut und allzu entwickelte kapitalistische Wirtschaftsweise Allerdings gab es auch Elemente einer untergründigen Tradition der Widerständigkeit, Ansätze demokratischer Denk- und Verhaltensweisen sowie Streben nach radikaler Veränderung der je bestehenden Verhältnisse.

Den Spuren und Erinnerungen an solche untergründigen Strömungen wird bei diesem Symposium anhand von Beispielen der Wiener und der österreichischen Literatur des 19. Jahrhunderts nachgegangen.

FREITAG, 15. OKTOBER, 16.00 – 19.00 UHR:

Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien):

Vorwegnahmen im Untergrund – Die Einübung von Widerständigkeit vom Hanswurst zur Wiener Gruppe

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien):

Karl Beck und Alfred Meißner –
Dichtung und Politik in der bürgerlich-demokratischen Revolution

SAMSTAG, 16. OKTOBER, 10.00 – 13.00 UHR:

Univ. Doz. Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg):

„Freiheit geb' ich euch, und Gleichheit! Gleich beglückt sollt all ihr sein!“ –
Spazier- und Waffengänge eines Wiener Poeten: Anastasius Grün (1806–1876)

Dr. Johann Dvořák (Wien):

Historisches Bewußtsein und die ‚Tradition der Unterdrückten‘ bei Nikolaus Lenau

SAMSTAG, 16. OKTOBER, 15.00 – 19.00 UHR:

Univ. Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Wien):

Eine „Republik, wie sie seyn soll, nämlich die der estados unidos“.
Charles Sealsfields „Herrenvolk democracy“

Heidi Beutin (Hamburg):

„Der ich komm' aus dem Hussitenlande“. – Tradition, Revolution und Demokratie
in der Gedankenwelt von Moritz Hartmann (1821–1872)

Dr. Eckart Früh (Wien):

Nestroy im Klassenkampf

2

**KUNSTUNIVERSITÄT
ZUR BILDUNGSPOLITISCHEN ALLIANZ DER UNIVERSITÄTEN
MIT DEN KUNSTHOCHSCHULEN**

Konzeption und Koordination:

Marianne Kubaczek / Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher / Mag. Dr. Eva Waniek-Arnold

Im Rahmen der letzten Bildungsreform wurden in Österreich die Kunsthochschulen dem Modell der Universität angeglichen. Was die damit verbundenen Veränderungen für die ehemaligen Kunsthochschulen, für ihre Lehrenden, Studenten und Studentinnen, aber auch für die Universität selbst bedeuten, soll bei diesem Symposium thematisiert und diskutiert werden.

DONNERSTAG, 18. NOVEMBER, 18.00 – 19.30 UHR:

Eröffnung durch Bundesminister Dr. Caspar Einem (angefragt)

Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz):

Gibt es eine Ausbildung zur Kunst? Vom Nutzen und Nachteil der Wissenschaften für die Kunst und umgekehrt

FREITAG, 19. NOVEMBER, 10.00 – 13.00 UHR:

Dr. Peter Seitz (Wien):

Die Reform als Chance zum Wandel für Universität und Ministerium

Univ. Prof. Dr. Otto Kolleritsch (Graz):

Wird den Menschen begreifbar zu machen sein, „daß die Künste sie etwas zu lehren haben“?

Dr. Tasos Zembylas (Wien):

Künstlerische Hochschulausbildung – „Berufsvorbildung“ und/oder „Praxisbezug“

FREITAG, 19. NOVEMBER, 15.00 – 18.00 UHR:

Mag. Christine Perle (Wien):

Neues Recht, neue Chancen, neue Herausforderungen

Univ. Prof. Dr. Rudolf Burger (Wien):

Von der Lehre der Kunst. Von der Kunsthochschule zu der Universität der Künste

Mag. Dr. Gabriele Jutz (Wien):

Zur Lage der filmwissenschaftlichen Lehre

SAMSTAG, 20. NOVEMBER, 11.00 – 14.00 UHR:

Mag. Dr. Ursula Brandstätter (Wien):

Ästhetisches Denken. Die Allianz von Kunst und Wissenschaft als Impuls für
eine Neuorientierung universitärer Bildung

Bernhard Kernegger / Michaela Nestler (Wien):

Perspektiven zur Neugestaltung unserer Universität

Studierende der Freien Klasse der Universität für angewandte Kunst (Wien):

Rosa Container – Institution oder Alternative?

SAMSTAG, 20. NOVEMBER, 16.00 – 19.00 UHR:

Univ. Prof. Dr. Elisabeth von Samsonow (Wien):

Von der Topik der Findung zur Topik der Erfindung – Grund und Wahrheit des Booms der Kunst im
Kanon des Wißbaren und Wissenswerten

Dr. Robert Pfaller (Linz):

Die Wiedervereinigung von Wissenschaft und Künsten unter der Hegemonie der Wissenschaft

Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):

Inflation der Universität? Das Verhältnis des theoretischen zum technischen
und künstlerischen Wissen

3

**1989 – 1999:
GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE
TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA**

Konzeption und Organisation: Mag. Heinz M. Pascher

Dieses Symposium setzt sich zum Ziel, einen Überblick über die gesellschaftlichen und politischen Transformationsprozesse in Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn zu geben. An zwei Halbtagen sollen zunächst die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Vorgeschichten zum Sommer und Herbst 1989 thematisiert werden. Zehn Jahre nach der „Wende“ und sieben Jahre nach der friedlichen Teilung der Tschechoslowakei gelten alle vier Länder in Hinblick auf demokratische und marktwirtschaftliche Reformen als weitgehend konsolidiert. Mit Ausnahme der Slowakei sind die Staaten Polen, Tschechien und Ungarn fixe Beitrittskandidaten bei der nächsten Erweiterungsrunde der Europäischen Union. Trotz der äußerlichen Ähnlichkeiten der Transformationsprozesse in Richtung Demokratie und Marktwirtschaft und trotz des allen gemeinsamen Ziels einer baldigen EU-Mitgliedschaft unterscheiden sich die Wege und Probleme der gesellschaftlichen und politischen Transformation in den einzelnen Ländern dennoch deutlich.

Grundsätzlich sollen folgende drei Fragen im Zentrum der Diskussion stehen: Was sind die größten Erfolge der letzten zehn Jahre? Was waren und sind die größten Probleme, und worin bestanden die größten Niederlagen?

Alle vier Länder liegen in der unmittelbaren – bzw. im Falle Polens – weiteren Nachbarschaft Österreichs. Diese geographische, wie auch – im Kontext der Europäischen Integration – gesellschaftspolitische Nähe erfordert von Österreich ein größeres Maß an Interesse an und eine intensivere Auseinandersetzung mit den Entwicklungen der Länder Mittel- und Osteuropas. Ein weiterer Schwerpunkt des Symposiums wird es deshalb sein, das wechselseitige Bild zwischen den Mittel- und Osteuropastaaten, aber auch das Verhältnis Österreichs zu den einzelnen Ländern zu thematisieren.

FREITAG, 3. DEZEMBER, 15.00 – 18.00 UHR:

DIE ACHTZIGER JAHRE UND DIE VORBOTEN DES WANDELS

SAMSTAG, 4. DEZEMBER, 9.00 – 12.00 UHR:

SCHLÜSSELELEMENTE DER TRANSFORMATIONSPROZESSE
UND DIE ZUKUNFT MITTEL- UND OSTEUROPAS

TEILNEHMERINNEN:

Dr. Olga Gyarfasova (Bratislava)

Mag. Brigitte Halbmayr (Wien)

Dr. Sándor Kurtán (Budapest)

Univ. Prof. Dr. Jiri Musil (Prag), angefragt

Dr. Andreas Pribersky (Wien)

Dr. Christoph Reinprecht (Wien)

Univ. Prof. Dr. Grażyna Skąpska (Krakow)

Univ. Prof. Dr. Hilde Weiss (Wien)

4 Das genaue Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**DIE FRAUEN UND DAS KOCHEN:
EINE KULTURHISTORISCH-ANTHROPOLOGISCHE
ANNÄHERUNG AN EIN FORSCHUNGSFELD
DER CULTURAL STUDIES**

Konzeption und Koordination: Univ. Ass. Dr. Martina Kaller-Dietrich

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Institut für Geschichte der Universität Wien

Das Kochen im Alltag ist immer noch Frauensache – Grund dafür, daß sich die männliche Wissenschaft nicht mit diesem Tun der Frauen beschäftigt? Themen, die den genusbezogenen Blick auf den Haushalt in den Vordergrund rücken und dem modernen Prozeß der Hausfrauisierung gegenüberstellen, sind aber auch Reizwörter für einen Teil der Frauenforschung. Denn der Haushalt ist seit dem vorigen Jahrhundert das innerer Verlies der Keimzelle des Staates, der Kleinfamilie, geworden. Also fällt vielen nur das Schreckgespenst von Küche und Kindern ein. Der Übergang von vorindustriellen Formen der Arbeit zur Industriearbeit im Haushalt ist ebenso unbemerkt verlaufen wie das Verschwinden der schwarzen Küchen und der vormetrischen Maße beim Kochen sowie die spirituellen Gründe beim Bereiten der Speisen.

Könnten sich die *cultural studies* als Ort erweisen, wo diese Fragen wieder gestellt werden? Welchen Sinn hat es, wenn Frauen über das Kochen sprechen? Wie hört es sich an, wenn dies Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen tun?

FREITAG, 21. JÄNNER – SAMSTAG, 22. JÄNNER:

MODERATION UND EINFÜHRUNG ZUM FORSCHUNGSSTAND:

Univ. Ass. Dr. Martina Kaller-Dietrich / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

REFERENTINNEN UND THEMEN:

Univ. Prof. Dr. Eva Barlösius (Berlin):

Köchin und Koch – Familial-häusliche Essenszubereitung und berufliches Kochen

Dr. Renate Breuß (Rohnweil):

Das Maß im Kochen – Mengen- und Maßangaben in Kochrezepten von der Antike bis zur Einführung der metrischen Maße im 19. Jahrhundert

Univ. Ass. Dr. Martina Kaller-Dietrich (Wien):

Macht über Mägen – Essen und Spiritualität. Ein Beispiel aus Mexiko

DI Gertrude Klaffenböck (Wien):

Mechanisierung und Vernetzung in der Haushaltstechnik

Univ. Prof. Dr. Elisabeth Meyer-Renschhausen (Berlin):

Von der schwarzen zur weißen Küche – Leiblichkeit, Weiblichkeit und Mahlzeit

Mag. Annemarie Schweighofer (Innsbruck):

Nicht nur die Liebe geht durch den Magen. Lebenserinnerungen aus einem Tiroler Dorf

Dr. Gabriele Sörgo (Wien):

Körperopfer – Askese in der abendländischen Heilsökonomie

Das genaue Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben.

5

BUCHPRÄSENTATIONEN

PSYCHIATRIE
WISSENSCHAFTS-
GESCHICHTE

MONTAG, 27. SEPTEMBER, 19.30 UHR:

„BRIGITTA KEINTZEL, EBERHARD GABRIEL (HG.):
GRÜNDE DER SEELE. WIENER PSYCHIATRIE IM 20. JAHRHUNDERT“
(Picus Verlag, Wien 1999)

Das spezifische Profil der Wiener Psychiatrie wird über rechtliche, medizinhistorische, psychiatrische, psychoanalytische, psychologische, psychotherapeutische und soziologische Debatten erforscht. Erörtert werden u. a. die wissenschaftshistorischen Einflüsse bei der Etablierung der Wiener Psychiatrie als eigene medizinische Fachdisziplin, die Verflechtungen zwischen Medizin und NS-Verbrechen, aber auch die historischen Wurzeln für die Integration von psychotherapeutischen Sichtweisen und Verfahren in der Psychiatrie sowie der Wandel der rechtlichen Rahmenbedingungen für Psychiatrie-Patienten.

Im Anschluß an die Buchpräsentation finden zwei Referate von Univ. Prof. Dr. Heinz Katschnig und Univ. Prof. Dr. Marianne Springer-Kremser statt.

Veranstaltungsort: Vortragssaal des „Narrenturms“ (Pathologisch-Anatomisches Bundesmuseum), Spitalgasse 2, 1090 Wien (Zugang über die Van Swieten Gasse).

MONTAG, 13. DEZEMBER, 18.30 UHR:

„GERO FISCHER: UNITED WE STAND – DIVIDED WE FALL.
DER BRITISCHE BERGARBEITERSTREIK 1984/85“
(Studien zur Historischen Sozialwissenschaft, Campus Verlag, Frankfurt am Main 1999)

Der größte Streik in der Geschichte Großbritanniens markierte einen Umbruch in der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung. Er war die erste Massenmobilisierung gegen den Monetarismus Thatcherschen Zuschnitts, belebte vergessene geglaubte Widerstandsformen der Arbeiterbewegung und stellte in neuer Weise die Frage nach den zentralen gewerkschaftlichen Aufgaben. Nationale und internationale Solidarität, innergewerkschaftliche Demokratie, die Rolle der Frauen im Arbeitskampf, die neuen Technologien, die Rolle des Staates, der Exekutive und der Medien – die Erfahrungen des Streiks wurden zwar recht schnell aus dem politischen Bewußtsein gedrängt, doch die ungelösten Fragen der industriellen Beziehungen stellen nicht nur für die britische Gewerkschaftsbewegung einen heute wiederum aktuellen Angelpunkt politischer Standortbestimmung dar.

Präsentation des Buches, Kurzstatements von Univ. Prof. Dr. Gero Fischer und Dr. Pat Häusler-Greenfield (Wien) und anschließende Diskussion.

DIENSTAG, 11. JÄNNER, 18.30 UHR:

„GABRIELE PFEIFFER: DER MOHR IM MOR“
(Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1999)

Interkulturelle Erscheinungsformen auf dem Theater treten in einem derartigen Komplex auf, daß es unerlässlich ist, sich an ein theoretisches Gerüst zu halten, um sich im Dschungel der möglichen Variationen zurecht zu finden. Anhand von verschiedenen Modellen werden diese aufgeschlüsselt. Insbesondere ein Modell ist von Interesse, das in der Produktion einer italienischen Theatergruppe (*I ventidue infortuni di Mor Arlecchino*) gezeigt werden kann, worauf der Titel anspielt. Das Beispiel signalisiert, was interkulturelles Theater heute sein kann und auch sein soll, nachdem von einer postkolonialen und postpenetrierenden Theaterzeit gesprochen wird. Es geht nicht mehr darum, sich Fremdes anzueignen oder zur Schau zu stellen, sondern eine Diskussionsbasis zu schaffen, die offen ist für verschiedene Perspektiven, welche in eine Theateraufführung münden und anschließend in den rezeptierenden Part weiterfließen.

Präsentation des Buches und Vortrag von Univ. Prof. Dr. Ulf Birbaumer und Mag. Gabriele Pfeiffer (Wien) über „Praktizierte Interkulturalität auf dem Theater“.

6

ARBEITER- UND
GEWERKSCHAFTS-
BEWEGUNG
NEOLIBERALISMUS

INTERKULTURALITÄT
THEATERWISSEN-
SCHAFT

SEMINARE / ARBEITSKREISE / VORTRÄGE

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Koordination: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

An den beiden ersten Abenden des Arbeitskreises werden frühe Entwicklungen philosophischen Denkens im chinesischen bzw. indischen Altertum vorgestellt. Es soll dabei nicht nur um die jeweiligen Besonderheiten und Unterschiede der Denktraditionen gehen, sondern auch um Möglichkeiten, daraus ein besseres Verstehen heutiger Differenzen zu erreichen. Dr. Dilek Cinar und Mag. Barbara Herzog-Punzenberger stellen Ergebnisse einer Untersuchung über die Frage dar, „wer wir überhaupt sind“. Es geht dabei um das Selbst- und Fremdverständnis von Jugendlichen, die in Wien aufgewachsen sind. Prof. Elmar Holenstein arbeitet an einem Atlas zur Geschichte des philosophischen Denkens, in dem die landläufige Vorstellung, diese Geschichte habe sich lange Zeit so gut wie ausschließlich in Europa abgespielt, einer kritischen Sichtung unterzogen wird; im Arbeitskreis wird er Ergebnisse dieser Arbeit vorstellen. Mag. Gabriele Pfeiffer hat in ihrer theaterwissenschaftlichen Diplomarbeit das Phänomen der Interkulturalität auf dem Theater untersucht. Univ. Prof. Dr. Ulf Birbaumer wird das daraus entstandene Buch präsentieren und dessen Thesen gemeinsam mit der Autorin zur Diskussion stellen.

DIENSTAG, 19. OKTOBER: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):
Ursprünge der chinesischen Philosophie

DIENSTAG, 9. NOVEMBER: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):
Ursprünge der indischen Philosophie

DIENSTAG, 23. NOVEMBER: Dr. Dilek Cinar / Mag. Barbara Herzog-Punzenberger (Wien):
„Wir haben nur klargestellt, wer wir sind!“ Reflexionen über Identitätsprozesse Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft in Wien

DIENSTAG, 7. DEZEMBER: Univ. Prof. Dr. Elmar Holenstein (Zürich):
Außereuropäische Kontexte europäischer Philosophie

DIENSTAG, 11. JÄNNER: Univ. Prof. Dr. Ulf Birbaumer / Mag. Gabriele Pfeiffer (Wien):
Praktizierte Interkulturalität auf dem Theater (s. Seite 6)

VORTRAG

MITTWOCH, 13. OKTOBER, 18.30 UHR:

Mag. Thomas Müller (Wien):
KRIMINALPSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DER VERBRECHENSANALYSE

„Täterprofile“ und „offender profiling“ sind seit einigen Jahren neue Schlagworte im Bereich der modernen Verbrechensbekämpfung. Gerade jedoch die teilweise oberflächliche mediale Auseinandersetzung hat diesen Themenbereich oftmals in ein verzerrtes Bild gerückt. In seinem Vortrag mit anschließender Diskussion versucht der Referent, die Möglichkeiten und Grenzen der kriminalpsychologischen Verbrechensanalyse anhand einiger Fallbeispiele aufzuzeigen und das Schlagwort des „Täterprofils“ objektiv darzulegen. Psychologische Einzelfallanalysen können nämlich niemals ein Verbrechen lösen, sie sind bestenfalls ein zusätzliches Hilfsmittel.

Um schriftliche Anmeldung wird gebeten!

INTERKULTURALITÄT
PHILOSOPHIE
SOZIALFORSCHUNG
THEATERWISSEN-
SCHAFT

BEGINN: 18.30 UHR

KRIMINAL-
PSYCHOLOGIE

7

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Koordination: Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek-Arnold

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauen- und Genderforschung. Seit mehreren Semestern steht dabei insbesondere die Kategorie *Geschlecht* im Vordergrund der Diskussion: Soll sie nach der Unterscheidung von *Sex* und *Gender* entweder als eine kulturell und diskursiv erzeugte Größe oder als ein biologisches und konstant bleibendes Faktum verstanden werden? Oder könnte es Wege geben, sowohl den einen als auch den anderen Aspekt in einer argumentativ durchgängigen Weise zu begreifen? Die Referentinnen, die in verschiedenen kultur- und geisteswissenschaftlichen Bereichen wie jenen der Philosophie, Ethnologie, Anthropologie, Soziologie, Geschichte oder Literaturwissenschaft forschen, sind eingeladen, diesen Fragestellungen und den damit zusammenhängenden Problemen nachzugehen: Ihre Vortragsbeiträge können in diesem Sinne über gegenwärtige feministische Themenstellungen informieren und/oder Impulse für die Klärung von Grundlagenproblemen in der geschlechtsspezifischen Forschung geben.

BEGINN: 18.30 UHR

- MITTWOCH, 20. OKTOBER:** *MMag. Susanne Moser (Wien):*
Die Frau, Opfer der Dialektik? Das Thema der Anerkennung im Werk von Simone de Beauvoir
- MITTWOCH, 1. DEZEMBER:** *Univ. Ass. Dr. Andrea Griesebner (Wien):*
Geschlecht als relationale Kategorie. Anmerkungen zur aktuellen Gender-Debatte aus Sicht einer Historikerin der Frühen Neuzeit
- MITTWOCH, 15. DEZEMBER:** *Mag. Evelyn Annuß (Berlin):*
Theoriepolitik und Geschlechterforschung
- MITTWOCH, 12. JÄNNER:** *Mag. Dr. Bettina Schmitz (Würzburg):*
Subversion und Intersubjektivität. Politik, Unbewußtes und Andere bei Julia Kristeva
- MITTWOCH, 19. JÄNNER:** *Dr. Sabine Strasser (Wien):*
Beyond Belonging? Feministische und postkoloniale Perspektiven zu multiplen Identitäten und transnationalen Beziehungen
- MITTWOCH, 26. JÄNNER:** *Priv. Doz. Dr. Sabine Gürtler (Hamburg):*
Der Beitrag von Kant und Humboldt zum Verständnis der Geschlechterdifferenz

VORTRAG**MITTWOCH, 24. NOVEMBER, 18.30 UHR:**

Dr. Bernhard Handlbauer (Salzburg):
ÜBER DEN EINFLUSS DER EMIGRATION AUF DIE GESCHICHTE DER PSYCHOANALYSE

In den 30er Jahren emigrierten hunderte Psychoanalytiker, unter ihnen die bedeutendsten Repräsentanten dieser jungen Bewegung. Dieser Exodus hat die Geschichte der Psychoanalyse nachhaltig geprägt. Seinen Auswirkungen wird in diesem Vortrag anhand zweier Themenstellungen nachgegangen: Die erste beschreibt den Einfluß der Wiener Emigranten auf die Entwicklung und Ausbreitung der Psychoanalyse in den USA: In den Bereichen psychoanalytische Ausbildung, Theorieentwicklung, Psychiatrie, Wissenschaft und Alltagskultur hat die Amerikanisierung der Psychoanalyse einerseits zu großen Erfolgen, andererseits zu problematischen Veränderungen geführt. Im zweiten Teil werden die traumatischen Erfahrungen, denen so viele und so bedeutende Psychoanalytiker unterworfen waren, in Erinnerung gerufen. Die Psychoanalyse hat von der Verarbeitung dieser Erfahrungen einerseits profitieren können, andererseits Beschädigungen davongetragen. Neben gesteigerter Kreativität und Produktivität haben die Verlusterfahrungen auch zu stagnierenden und rigiden Entwicklungen beigetragen.

8

MUSEUM IM KOPF

Koordination: Dr. Roswitha Muttenthaler / Mag. Herbert Posch / Dr. Eva S.-Sturm

Auch wenn es scheint, als hätte sich die Methode der Dekonstruktion Ende der Neunziger zum Gemeinplatz entwickelt, so ist sie doch keineswegs obsolet. Es gibt immer noch genug gegen den Strich und zwischen den Zeilen zu lesen, gerade was das Museum als Idee und Institution betrifft. Immer noch gilt es abzuklopfen, wie Museen und museumsähnliche Unternehmungen konstruiert werden, was sie an Einsichten über deren Hersteller/innen und Nutzer/innen freigeben, was sie auslösen können und wie sie sich benutzen lassen. In diesem Sinn gibt Hanna Schimek jene Menschen zu sehen, welche die meiste Zeit innerhalb der sichtbaren Teile von Museen verbringen: das Aufsichtspersonal prominenter internationaler Museen. Dabei verweist sie mit ihren Fotografien eigentlich auf das, was nicht da ist. Hartwig Gebetsroither, Heiderose Hildebrand und Sara Smidt werden im Rahmen ihres Projektes -ERZÄHLWEISEN- von beispielhafter Bildungsarbeit an europäischen Kunsteinrichtungen berichten, welche inspirierend wirken möge. Petra Schütz-Pazzini nimmt jene unter die Lupe, bei denen vormuseale Verhaltensweisen beginnen: Kinder als Sammler/innen. Dabei stellt sie gleichzeitig die Frage, warum dieses Thema für Erwachsene immer wieder von Interesse ist und was das über diese selbst erzählt. Jerri Allyn wird die in den siebziger Jahren ausgegebene feministische Losung „the personal is political“ anhand von verschiedenen Kunst-Projekten aus den USA, in welchen Künstlerinnen mit verschiedenen Öffentlichkeiten kooperiert/en, auf ihre Gültigkeit abklopfen.

MONTAG, 11. OKTOBER: *Hanna Schimek (Wien):* AUFSICHT – Hüter der Kunst

Die Wiener Künstlerin realisierte in 14 europäischen und amerikanischen Museen moderner und zeitgenössischer Kunst ein Fotoprojekt und ein Buch, das jene Menschen in den Mittelpunkt rückt, die unauffällig und doch ständig präsent, scheinbar untätig, doch ständig wachsam in der Wahrnehmung der Museumsbesucher/innen normalerweise eine Nebenrolle spielen – das Aufsichtspersonal der Museen. Diesen Menschen, die mehr Zeit mit der Kunst unserer Tage verbringen als die meisten anderen Menschen, ist der Vortrag gewidmet.

MONTAG, 8. NOVEMBER: *Hartwig Gebetsroither / Heiderose Hildebrand / Sara Smidt (Linz / Wien):* -ERZÄHLWEISEN-. Beispielhafte Bildungsarbeit an europäischen Kunsteinrichtungen

In welchen Umfeldern können gute kontinuierliche Projekte der Kunstvermittlung stattfinden – europaweit? Blitzlichter einer im Auftrag des Bundeskanzleramtes-Kunstsektion durchgeführten Forschungsarbeit sollen an diesem Abend zur Sprache kommen: besondere Zielgruppen, neue Strukturen, die Rolle von Dokumentationen, die Wichtigkeit von Kooperationen sowie nicht zuletzt die Frage, welche Empfehlungen für die Entwicklung des Berufsfeldes Museumskommunikation aus der Studie resultieren.

DONNERSTAG, 9. DEZEMBER: *Jerri Allyn (New York):* Is the personal still political in the millennium? Innovative, „New Genre“ art projects bei women artists in USA

Jerri Allyn, an artist and educator, will present a slide presentation and facilitate a discussion about unique „New Genre“ art projects created by contemporary women artists. She will focus on interactive museum art installations or those that build bridges between the art world and targeted communities. In cases where projects have been developed in collaboration with museum educators, she will reflect on new practices in museum art education.

MONTAG, 10. JÄNNER: *Petra Schütz-Pazzini (Hamburg):* Von der Magie des Sammelns. Warum Kinder sammeln und warum interessiert dies Erwachsene?

Aus Sicht der Psychoanalyse werden in diesem Vortrag zwei Perspektiven eröffnet: Warum sammeln Kinder? Und: Warum interessieren sich Erwachsene überhaupt dafür, daß Kinder sammeln und wie sie dies tun?

BEGINN: 18.30 UHR

SONDERTERMIN !!

9

DIE ÄSTHETIK DER MODERNE*Koordination: Dr. Johann Dvořák*

Die Moderne ist untrennbar verbunden mit der Durchsetzung und Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise, mit der Entstehung der großen Industrie und der großen Städte, mit der massenhaften Lebensweise. In der modernen Kunst und in der sie notwendigerweise begleitenden Kunst-Theorie werden nicht nur die Bedingungen der bestehenden kapitalistischen Gesellschaft reflektiert, sondern auch die Hoffnungen und Erwartungen der aufbrechenden Neuzeit, der Anfänge des Kapitalismus, aufbewahrt und weiter entwickelt.

In dieser Seminarreihe wird versucht, die Moderne von ihrer historischen Entwicklung her (in oft unsystematischer Art) stückweise zu rekonstruieren, die um sie gebildeten Mythen zu analysieren und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen.

BEGINN: 18.45 UHR

- DONNERSTAG, 21. OKTOBER:** *Dr. Johann Dvořák (Wien):*
Karl Kraus im Spiegel der Schriften von Walter Benjamin und Theodor W. Adorno
- DONNERSTAG, 4. NOVEMBER:** *Dr. Eckart Früh (Wien):*
Aus der Geschichte der „Vereinigung Karl Kraus“
- DONNERSTAG, 2. DEZEMBER:** *Mag. Dr. Ursula Prokop (Wien):*
Karl Kraus und Adolf Loos
- DONNERSTAG, 13. JÄNNER:** *Dr. Gerald Kertesz (Wien):*
Die Faszination des Absurden in der Moderne: Theodor W. Adornos Auseinandersetzung mit Kafka und Beckett
- DONNERSTAG, 27. JÄNNER:** *Dr. Karl Stockreiter (Wien):*
Zivilisation und Einbildungskraft: Über den materialistischen Pessimismus bei Giacomo Leopardi

PSYCHE & PSYCHIATRIE*Koordination: Dr. Michael Ertl / Mag. Dr. Brigitta Keintzel / Rudolf P. Wagner*

Schwerpunkt dieses Semesters ist es, unterschiedliche Aspekte, Tendenzen und Entwicklungen aus der klinischen Theorie vorzustellen. Über divergierende Positionen wird das nicht immer einfache Verhältnis zwischen der Institution Psychiatrie und dem psychotherapeutischen Prozeß thematisiert. Im Rahmen dieser Reihe werden die geschichtlichen Hintergründe in der Psychotherapieforschung ebenso analysiert wie das Bedeutungsgeflecht zwischen Psychiatrie, Geschichte und Gesellschaft.

BEGINN: 18.30 UHR

- DONNERSTAG, 25. NOVEMBER:** *Univ. Prof. Dr. Karl Toifl (Wien):*
Die Selbstorganisation von Gesund und Krank und Folgerungen für den medizinischen Alltag
- DONNERSTAG, 2. DEZEMBER:** *Prim. Dr. Anton Tölk (Linz):*
Psychiatrie und Psychotherapie
- DONNERSTAG, 13. JÄNNER:** *Univ. Prof. Dr. Heinz Katschnig (Wien):*
Sozialpsychiatrie in Österreich, eine Zwischenbilanz
- DONNERSTAG, 20. JÄNNER:** *Univ. Prof. Dr. Alfred Springer (Wien):*
Die Geschichte der Entwicklung der psychotherapeutischen Schulen

10

**EINE WISSENSCHAFT VOM MENSCHEN?
ÜBER DIE VERLOCKUNGEN, IRRWEGE UND VERBRECHEN
DER ANTHROPOLOGIE VON DER JAHRHUNDERTWENDE
BIS ZUM NATIONALSOZIALISMUS***Koordination: Dr. Ilse Korotin / René Korotin / Dr. Martin Luksan*

Trotz der unheilvollen Rolle der „Rassenklassifikation des Menschen“ wurde erst im Jahre 1996 der „Rassensaal“ des Naturhistorischen Museums in Wien endgültig gesperrt, weil darin die sogenannten Menschenrassen noch immer hierarchisch präsentiert wurden. Von ihren Anfängen an diente die Konstruktion von „Rasse“ der Legitimation von Sklaverei, Kolonisierung und politischer Diskriminierung.

Im 19. Jahrhundert wuchs gerade in der deutschsprachigen Anthropologie das Interesse an Sozialdarwinismus und „Rassenhygiene“. Die rassenkundlichen und erbbiologischen Forschungen der anthropologischen Disziplinen erwiesen sich als brisantes politisches Instrument. Die „gelungene“ Verquickung von (angewandter) Wissenschaft und Politik lieferte Marksteine zum Ausbau der auf Aussonderung und Ermordung ausgerichteten NS-Rassenideologie.

- MONTAG, 18. OKTOBER:** *Univ. Doz. Dr. Maria Teschler-Nicola (Wien):*
Die Rassenkunde des Naturhistorischen Museums in Wien
- MONTAG, 8. NOVEMBER:** *Dr. Klaus Hödl (Graz):*
Der Irrweg der Rassenanthropologie „des Juden“
- MONTAG, 29. NOVEMBER:** *Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer (Wien):*
Das „Menschenmaterial“ der Ärzte im Zweiten Weltkrieg
- MONTAG, 6. DEZEMBER:** *Dr. Martin Luksan (Wien):*
Die Rassenforschung des SS-Ahnenerbes

Die Vorträge werden ergänzt durch Videos sowie durch Diamaterial aus den Beständen des Instituts für Humanbiologie.

BEGINN: 18.30 UHR

11

- ADRESSÄNDERUNG / KORREKTUR
(Bitte auf der Rückseite genaue Adresse bzw. Namen eintragen, bei Adreßänderung auch die alte Adresse.)
- KEINE WEITEREN ZUSENDUNGEN ERWÜNSCHT (Bitte Absender nicht vergessen!)
- ABONNEMENT DER IWK-MITTEILUNGEN
Die „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“ erscheinen vierteljährlich und beinhalten in Form von Themenheften Referate und Ergebnisse von IWK-Symposien und IWK-Seminarreihen.
Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr S 300,-, für StudentInnen, SchülerInnen und Lehrlinge S 150,-.
- EINZELHEFTBESTELLUNG
(Jahrgang, Nummer, Anzahl. Eine Liste der lieferbaren Themenhefte erhalten Sie im IWK.)

UNTERSCHRIFT: _____

ARBEITER-
BEWEGUNG
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

**STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG
SCHWERPUNKT: DAS ANDERE BÜRGERTUM**

*Koordination: Paul Habr / Peter Ulrich Lehner
(Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)*

In den Revolutionen des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts stand das Bürgertum an der Spitze, als es gegen die absolutistische Feudalherrschaft ging. Es formulierte die Ziele und die Parolen, die die Massen bewegten. Diese Ziele waren auch im Interesse von Bauern, Handwerker/innen und Arbeiter/innen, die an der Seite des Bürgertums kämpften. Doch kaum waren wesentliche Forderungen des Bürgertums durchgesetzt (oder ihre Verwirklichung versprochen worden), rückte es von seinen Kampfgefährten/innen aus den anderen Gesellschaftsklassen ab und überließ sie ihrem Schicksal. Eine frühe Erfahrung der sich eben erst formierenden Arbeiter/innenbewegung, die maßgeblich zur Herausbildung ihres Klassenbewußtseins beitrug. Dazu kam die Erfahrung bürgerlicher Herrschaft, die auch vor autoritären Formen und dem Griff zu Diktatur und Faschismus nicht zurückschreckte.

Und dennoch: Bei der Entstehung der Arbeiter/innenbewegung und ihrer Organisationen spielten Angehörige des Bürgertums oft eine wesentliche Rolle, sofern sie die Arbeiter/innen bei der Entwicklung ihrer eigenen Vorstellungen und deren Artikulierung unterstützten, anstatt ihnen ein bürgerliches Ideal aufzudrängen. Wie kamen sie zu ihrer Hinwendung zur Arbeiter/innenbewegung? Aus welchen Schichten des Bürgertums entstammte dieses andere Bürgertum? Worin bestand ihre Mitwirkung bei der Befreiung des Proletariats? Über diese und ähnliche Fragen diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung.

BEGINN: 18.30 UHR

- DIENSTAG, 5. OKTOBER:** *Dr. Johann Dvořák / Prof. Dr. Ernst Glaser / Dr. Gerald Kertesz (Wien):* Einleitungen zu „Das andere Bürgertum“
- DIENSTAG, 2. NOVEMBER:** *Vizebürgermeister a. D. Hubert Pfoch / Peter Ulrich Lehner / Dr. Robert Streibel (Wien):* Einleitungen zu „Förderung von Arbeiter/innenkindern“
- DIENSTAG, 7. DEZEMBER:** *Mag. Renate Flich / Dr. Doris Ingrisch (Wien):* Einleitungen zu „Vorbotinnen der Frauenbefreiung“
- DIENSTAG, 11. JÄNNER:** *Dr. Wolfgang Maderthaler / Dr. Marina Tichy / Dr. Harald Troch (Wien):* Einleitungen zu „Überwindung der Klassenschranken“

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 laufend in der *mitbestimmung. Zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

12

ABSENDER:

NAME

STRASSE

ORT

Bitte senden Sie das Veranstaltungsprogramm auch an:

NAME

STRASSE

ORT

An das
INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT UND KUNST
BERGGASSE 17
1090 WIEN

SEPTEMBER

MONTAG, 27.9.1999 —
BUCHPRÄSENTATION —
„Brigitta Keintzel, Eberhard Gabriel (Hg.): Gründe der Seele. Wiener Psychiatrie im 20. Jahrhundert“. Mit Referaten von Univ. Prof. Dr. Heinz Katschnig und Univ. Prof. Dr. Marianne Springer-Kremser (19.30 / Veranstaltungsort: Vortragssaal des „Narrenturms“, Pathologisch-Anatomisches Bundesmuseum, Spitalgasse 2, 1090 Wien, Eingang Van Swieten Gasse)

OKTOBER

DIENSTAG, 5.10.1999 —
STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG —
SCHWERPUNKT: DAS ANDERE BÜRGERTUM
Dr. Johann Dvořák / Prof. Dr. Ernst Glaser / Dr. Gerald Kertesz (Wien): Einleitungen zu „Das andere Bürgertum“ (18.30)

MONTAG, 11.10.1999 —
MUSEUM IM KOPF —
Hanna Schimek (Wien): AUFSICHT – Hüter der Kunst (18.30)

MITTWOCH, 13.10.1999 —
VORTRAG —
Mag. Thomas Müller (Wien): Kriminalpsychologische Aspekte der Verbrechenanalyse (18.30 / Um schriftliche Anmeldung wird gebeten!)

FREITAG, 15.10. (16.00–19.00)
SAMSTAG, 16.10. (10.00–19.00) —
SYMPOSIUM: RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN IN DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR —
FREITAG, 16.00–19.00: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): Vorwegnahmen im Untergrund – Die Einübung von Widerständigkeit vom Hanswurst zur Wiener Gruppe / Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): Karl Beck und Alfred Meißner – Dichtung und Politik in der bürgerlich-demokratischen Revolution
SAMSTAG, 10.00–13.00: Univ. Doz. Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg): „Freiheit geb' ich euch, und Gleichheit! Gleich beglückt sollt all ihr sein!“ – Spazier- und Waffengänge eines Wiener Poeten: Anastasius Grün (1806–1876) / Dr. Johann Dvorak (Wien): Historisches Bewußtsein und die ‚Tradition der Unterdrückten‘ bei Nikolaus Lenau

SAMSTAG, 15.00–19.00: Univ. Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Wien): Eine „Republik, wie sie seyn soll, nämlich die der estados unidos“. Charles Sealsfields „Herrenvolk democracy“ / Heidi Beutin (Hamburg): „Der ich komm' aus dem Hussitenlande“. – Tradition, Revolution und Demokratie in der Gedankenwelt von Moritz Hartmann (1821–1872) / Dr. Eckart Früh (Wien): Nestroy im Klassenkampf

MONTAG, 18.10.1999 —
EINE WISSENSCHAFT VOM MENSCHEN?
ÜBER DIE VERLOCKUNGEN, IRRWEGE UND VERBRECHEN DER ANTHROPOLOGIE VON DER JAHRHUNDERTWENDE BIS ZUM NATIONALSOZIALISMUS
Univ. Doz. Dr. Maria Teschler-Nicola (Wien): Die Rassenkunde des Naturhistorischen Museums in Wien (18.30)

DIENSTAG, 19.10.1999 —
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT —
Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Ursprünge der chinesischen Philosophie (18.30)

MITTWOCH, 20.10.1999 —
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG —
MMag. Susanne Moser (Wien): Die Frau, Opfer der Dialektik? Das Thema der Anerkennung im Werk von Simone de Beauvoir (18.30)

DONNERSTAG, 21.10.1999 —
DIE ÄSTHETIK DER MODERNE —
Dr. Johann Dvořák (Wien): Karl Kraus im Spiegel der Schriften von Walter Benjamin und Theodor W. Adorno (18.45)

NOVEMBER

DIENSTAG, 2.11.1999 —
STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG
SCHWERPUNKT: DAS ANDERE BÜRGERTUM
Vizebürgermeister a. D. Hubert Pfoch / Peter Ulrich Lehner / Dr. Robert Streibel (Wien): Einleitungen zu „Förderung von Arbeiter/innenkindern“ (18.30)

DONNERSTAG, 4.11.1999 —
DIE ÄSTHETIK DER MODERNE —
Dr. Eckart Früh (Wien): Aus der Geschichte der „Vereinigung Karl Kraus“ (18.45)

MONTAG, 8.11.1999 —
EINE WISSENSCHAFT VOM MENSCHEN?
ÜBER DIE VERLOCKUNGEN, IRRWEGE UND VERBRECHEN DER ANTHROPOLOGIE VON DER JAHRHUNDERTWENDE BIS ZUM NATIONALSOZIALISMUS
Dr. Klaus Hödl (Graz): Der Irrweg der Rassenanthropologie „des Juden“ (18.30)
MUSEUM IM KOPF —
Hartwig Gebetsroither / Heiderose Hildebrand / Sara Smidt (Linz / Wien): -ERZÄHLWEISEN-. Beispielhafte Bildungsarbeit an europäischen Kunsteinrichtungen (18.30)

DIENSTAG, 9.11.1999 —
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT —
Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Ursprünge der indischen Philosophie (18.30)

DONNERSTAG, 18.11.1999 —
SAMSTAG, 20.11.1999 —
SYMPOSIUM: KUNSTUNIVERSITÄT. ZUR BILDUNGSPOLITISCHEN ALLIANZ DER UNIVERSITÄTEN MIT DEN KUNSTHOCHSCHULEN

DONNERSTAG, 18.00 – 19.30: Eröffnung durch Bundesminister Dr. Caspar Einem (angefragt) / Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz): Gibt es eine Ausbildung zur Kunst? Vom Nutzen und Nachteil der Wissenschaften für die Kunst und umgekehrt

FREITAG, 10.00 – 13.00 UHR: Dr. Peter Seitz (Wien): Die Reform als Chance zum Wandel für Universität und Ministerium / Univ. Prof. Dr. Otto Kolleritsch (Graz): Wird den Menschen begreifbar zu machen sein, „daß die Künste sie etwas zu lehren haben“? / Dr. Tasos Zembylas (Wien): Künstlerische Hochschulausbildung – „Berufsvorbildung“ und/oder „Praxisbezug“

FREITAG, 15.00 – 18.00 UHR: Mag. Christine Perle (Wien): Neues Recht, neue Chancen, neue Herausforderungen / Univ. Prof. Dr. Rudolf Burger (Wien): Von der Lehre der Kunst. Von der Kunsthochschule zu der Universität der Künste / Mag. Dr. Gabriele Jutz (Wien): Zur Lage der filmwissenschaftlichen Lehre

SAMSTAG, 11.00 – 14.00 UHR: Mag. Dr. Ursula Brandstätter (Wien): Ästhetisches Denken. Die Allianz von Kunst und Wissenschaft als Impuls für eine Neuorientierung universitärer Bildung / Bernhard Keneberger, Michaela Nestler (Wien): Perspektiven zur Neugestaltung unserer Universität / Studierende der Freien Klasse (Wien): Rosa Container – Institution oder Alternative?

SAMSTAG, 16.00 – 19.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Elisabeth von Samsonow (Wien): Von der Topik der Findung zur Topik der Erfindung – Grund und Wahrheit des Booms der Kunst im Kanon des Wißbaren und Wissenswerten / Dr. Robert Pfaller (Linz): Die Wiedervereinigung von Wissenschaft und Künsten unter der Hegemonie der Wissenschaft / Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Inflation der Universität? Das Verhältnis des theoretischen zum technischen und künstlerischen Wissen

DIENSTAG, 23.11.1999 —
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT —
Dr. Dilek Cinar / Mag. Barbara Herzog-Punzenberger (Wien): „Wir haben nur klargestellt, wer wir sind!“ Reflexionen über Identitätsprozesse Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft in Wien (18.30)

MITTWOCH, 24.11.1999 —
VORTRAG —
Dr. Bernhard Handlbauer (Salzburg): Über den Einfluß der Emigration auf die Geschichte der Psychoanalyse (18.30)

DONNERSTAG, 25.11.1999

PSYCHE & PSYCHIATRIE –
Univ. Prof. Dr. Karl Toifl (Wien): Die Selbstorganisation von Gesund und Krank und Folgerungen für den medizinischen Alltag (18.30)

MONTAG, 29.11.1999

EINE WISSENSCHAFT VOM MENSCHEN? –
ÜBER DIE VERLOCKUNGEN, IRRWEGE UND VERBRECHEN DER ANTHROPOLOGIE VON DER JAHRHUNDERTWENDE BIS ZUM NATIONALSOZIALISMUS
Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer (Wien): Das „Menschenmaterial“ der Ärzte im Zweiten Weltkrieg (18.30)

DEZEMBER

MITTWOCH, 1.12.1999

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Univ. Ass. Dr. Andrea Griesebner (Wien): Geschlecht als relationale Kategorie. Anmerkungen zur aktuellen Gender-Debatte aus Sicht einer Historikerin der Frühen Neuzeit (18.30)

DONNERSTAG, 2.12.1999

PSYCHE & PSYCHIATRIE –
Prim. Dr. Anton Tölk (Linz): Psychiatrie und Psychotherapie (18.30)
DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –
Mag. Dr. Ursula Prokop (Wien): Karl Kraus und Adolf Loos (18.45)

FREITAG, 3. – SAMSTAG, 4.12.1999

SYMPOSIUM: 1989–1999: GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA
FREITAG, 15.00–18.00: DIE ACHTZIGER JAHRE UND DIE VORBOTEN DES WANDELS.
SAMSTAG, 9.00–12.00: SCHLÜSSELELEMENTE DER TRANSFORMATIONSPROZESSE UND DIE ZUKUNFT MITTEL- UND OSTEUROPAS.
TeilnehmerInnen: Dr. Olga Gyarfassova (Bratislava) / Mag. Brigitte Halbmayr (Wien) / Dr. Sándor Kurtán (Budapest) / Univ. Prof. Dr. Jiri Musil (Prag) / Dr. Andreas Pribersky (Wien) / Dr. Christoph Reinprecht (Wien) / Univ. Prof. Dr. Grażyna Skapska (Krakow) / Univ. Prof. Dr. Hilde Weiss (Wien)

MONTAG, 6.12.1999

EINE WISSENSCHAFT VOM MENSCHEN? –
ÜBER DIE VERLOCKUNGEN, IRRWEGE UND VERBRECHEN DER ANTHROPOLOGIE VON DER JAHRHUNDERTWENDE BIS ZUM NATIONALSOZIALISMUS
Dr. Martin Luksan (Wien): Die Rassenforschung des SS-Ahnenherbes (18.30)

ÖFFNUNGSZEITEN DER IWK-DOKUMENTATIONSTELLEN „FRAUENFORSCHUNG“ UND „ÖSTERREICHISCHE WISSENSCHAFTSEMIGRATION“: MONTAG–FREITAG, 10.00–16.00 UHR

DIESENSTAG, 7.12.1999

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –
Univ. Prof. Dr. Elmar Holenstein (Zürich): Außereuropäische Kontexte europäischer Philosophie (18.30)
STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: DAS ANDERE BÜRGERTUM
Mag. Renate Flich / Dr. Doris Ingrisch (Wien): Einleitungen zu „Vorbotinnen der Frauenbefreiung“ (18.30)

DONNERSTAG, 9.12.1999

MUSEUM IM KOPF –
Jeri Allyn (New York): Is the personal still political in the millennium? Innovative „New Genre“ art projects bei women artists in the United States (18.30)

MONTAG, 13.12.1999

BUCHPRÄSENTATION –
„Gero Fischer: United We Stand – Divided We Fall. Der britische Bergarbeiterstreik 1984/85“. Mit Univ. Prof. Dr. Gero Fischer und Dr. Pat Häusler-Greenfield, Wien (18.30)

MITTWOCH, 15.12.1999

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Mag. Evelyn Annuß (Berlin): Theoriepolitik und Geschlechterforschung (18.30)

JÄNNER

MONTAG, 10.1.2000

MUSEUM IM KOPF –
Petra Schütz-Pazzini (Hamburg): Von der Magie des Sammelns. Warum Kinder sammeln und warum interessiert dies Erwachsene? (18.30)

DIESENSTAG, 11.1.2000

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –
Univ. Prof. Dr. Ulf Birbaumer / Mag. Gabriele Pfeiffer (Wien): Praktizierte Interkulturalität auf dem Theater. Vortrag und Buchpräsentation „Gabriele Pfeiffer: Der Mohr im Mor“ (18.30)
STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: DAS ANDERE BÜRGERTUM
Dr. Wolfgang Maderthaler / Dr. Marina Tichy / Dr. Harald Troch (Wien): Einleitungen zu „Überwindung der Klassenschranken“ (18.30)

MITTWOCH, 12.1.2000

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Mag. Dr. Bettina Schmitz (Würzburg): Subversion und Intersubjektivität. Politik, Unbewußtes und Andere bei Julia Kristeva (18.30)

DONNERSTAG, 13.1.2000

PSYCHE & PSYCHIATRIE –
Univ. Prof. Dr. Heinz Katschnig (Wien): Sozialpsychiatrie in Österreich, eine Zwischenbilanz (18.30)
DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –
Dr. Gerald Kertesz (Wien): Die Faszination des Absurden in der Moderne: Theodor W. Adornos Auseinandersetzung mit Kafka und Beckett (18.45)

MITTWOCH, 19.1.2000

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Dr. Sabine Strasser (Wien): Beyond Belonging? Feministische und postkoloniale Perspektiven zu multiplen Identitäten und transnationalen Beziehungen (18.30)

DONNERSTAG, 20.1.2000

PSYCHE & PSYCHIATRIE –
Univ. Prof. Dr. Alfred Springer (Wien): Die Geschichte der Entwicklung der psychotherapeutischen Schulen (18.30)

FREITAG, 21. – SAMSTAG, 22. 1. 2000

SYMPOSIUM: DIE FRAUEN UND DAS KOCHEN. EINE KULTURHISTORISCH-ANTHROPOLOGISCHE ANNÄHERUNG AN EIN FORSCHUNGSFELD DER CULTURAL STUDIES
Moderation: Univ. Ass. Dr. Martina Kaller-Dietrich / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer
Referentinnen und Themen: Univ. Prof. Dr. Eva Barlösius (Köln): Köchin und Koch – Familial-häusliche Essenszubereitung und berufliches Kochen / Dr. Renate Breuß (Rohnweil): Das Maß im Kochen – Mengen- und Maßangaben in Kochrezepten von der Antike bis zur Einführung der metrischen Maße im 19. Jahrhundert / Univ. Ass. Dr. Martina Kaller-Dietrich (Wien): Macht über Mägen – Essen und Spiritualität. Ein Beispiel aus Mexiko / DI Gertrude Klaffenböck (Wien): Mechanisierung und Vernetzung in der Haushaltstechnik / Univ. Prof. Dr. Elisabeth Meyer-Renschhausen (Berlin): Von der schwarzen zur weißen Küche – Leiblichkeit, Weiblichkeit und Mahlzeit / Mag. Annemarie Schweighofer (Innsbruck): Nicht nur die Liebe geht durch den Magen. Lebenserinnerungen aus einem Tiroler Dorf / Dr. Gabriele Sorgo (Wien): Körperopfer – Askese in der abendländischen Heilsökonomie

MITTWOCH, 26.1.2000

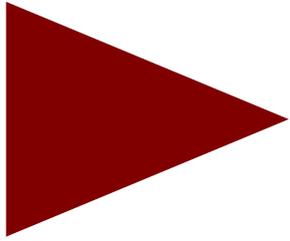
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –
Priv. Doz. Dr. Sabine Gürtler (Hamburg): Der Beitrag von Kant und Humboldt zum Verständnis der Geschlechterdifferenz (18.30)

DONNERSTAG, 27.1.2000

DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –
Dr. Karl Stockreiter (Wien): Zivilisation und Bildungskraft: Über den materialistischen Pessimismus bei Giacomo Leopardi (18.45)

Allyn, Jerri: Künstlerin und Art-Educator, Positionierungen zwischen Kunstproduktion, Beratung, Lehre, Vermittlung und Kommunikation über moderne und zeitgenössische Kunst, New York
Annuß, Evelyn: Germanistin und Soziologin, Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung an der TU Berlin
Barlösius, Eva: Soziologin, Professorin am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin
Beutin, Heidi: Politologin, Germanistin, Wissenschaftspublizistin, Hamburg
Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Dozent für Linguistik und Mediävistik an der Universität Hamburg
Birbaumer, Ulf: Professor am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Wien
Brandstätter, Ursula: Assistentin für Musikpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien
Breuß, Renate: Kunsthistorikerin, Rohnweil/Vorarlberg
Burger, Rudolf: Professor für Philosophie, Rektor der Universität für angewandte Kunst, Wien
Cinar, Dilek: Sozialwissenschaftlerin, Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung Wien, Programmbereich „International Migration, Social Integration and Human Rights“
Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
Einem, Caspar: Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr
Ertl, Michael: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut, Oberarzt der psychiatrischen Abteilung im Sozialmedizin. Zentrum Ost
Fischer, Gero: Slawist und Sprachwissenschaftler, Professor am Institut für Slawistik der Universität Wien
Flich, Renate: Historikerin, Mitarbeiterin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien
Früh, Eckart: Mitarbeiter der Sozialwissenschaftlichen Dokumentation der Arbeiterkammer Wien
Gabriel, Eberhard: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Universitätsprofessor für Psychiatrie und Ärztlicher Direktor des Psychiatrischen Krankenhauses der Stadt Wien
Gebetsroither, Hartwig: Kunst- und Kulturpädagoge an der HBLA für künstlerische Gestaltung in Linz, Leiter des Referates Kultur-/Museumspädagogik am Pädagogischen Institut des Bundes OÖ
Glaser, Ernst: Historiker, Schriftsteller und Sachbuchautor; ehemaliger Generalsekretär des IWK, Bildungsreferent der Wiener Arbeiterkammer und Intendant des ORF-Studio Wien
Griesebner, Andrea: Universitätsassistentin am Institut für Geschichte der Universität Wien
Gürtler, Sabine: Privatdozentin am Institut für Philosophie an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, Lehrbeauftragte an den Universitäten Kassel, Hamburg und Bremen
Gyarfasova, Olga: Soziologin, Institut für öffentliche Angelegenheiten, Universität Bratislava
Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
Halbmayr, Brigitte: Soziologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Konfliktforschung, Wien
Handbauer, Bernhard: Psychotherapeut in Salzburg und an einer Jugendstrafanstalt in Bayern
Häusler, Wolfgang: Historiker, Professor am Institut für Geschichte der Universität Wien
Häusler-Greenfield, Pat: Lehrbeauftragte am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Wien
Herzog-Punzenberger, Barbara: Politikwissenschaftlerin, Mitarbeiterin am Institut für Höhere Studien, Wien
Hildebrand, Heiderose: Galerieleiterin, Kunstvermittlerin u. a. am Museum Moderner Kunst, Lehrtätigkeit im Bereich Museumskommunikation
Hödl, Klaus: Historiker, Abteilung Zeitgeschichte der Universität Graz
Holenstein, Elmar: Professor an der ETH Zürich, Schwerpunkte: Philosophie, Philosophische Psychologie, Kulturphilosophie
Ingrisch, Doris: Historikerin, Wien
Jutz, Gabriele: Filmwissenschaftlerin, Universität für angewandte Kunst
Kaller-Dietrich, Martina: Historikerin, Assistentin am Institut für Geschichte der Universität Wien

Katschnig, Heinz: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Professor für Psychiatrie und Neurologie, Vorstand der Universitätsklinik für Psychiatrie in Wien
Keintzel, Brigitta: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
Kernegger, Bernhard: Österreichische HochschülerInnenschaft der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien
Kertesz, Gerald: Philosoph und Politikwissenschaftler, Wien
Klaffenböck, Gertrude: Agrarökonomin, Leiterin der Regionalstelle Südwind, NÖ.
Kolleritsch, Otto: Professor für kritische Musikästhetik und Wertungsforschung, Rektor der Universität für Musik und darstellende Kunst, Graz
Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
Korotin, René: Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Philosophie, Wien
Kriegleder, Wynfrid: Professor am Institut für Germanistik der Universität Wien
Kubaczek, Marianne: Musikpädagogin, Institut für Musikpädagogik der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Musikschule Klosterneuburg
Kurtán, Sándor: Politikwissenschaftler, Assistenzprofessor am Institut für Politikwissenschaft der Wirtschaftsuniversität Budapest
Lachmayer, Herbert: Professor der Meisterklasse für experimentelle visuelle Gestaltung, Universität für industrielle Gestaltung, Linz
Lehner, Peter Ulrich: Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Redakteur der „mitbestimmung“
Luksan, Martin: Studium der Theaterwissenschaften, Geschichte und Soziologie, Tätigkeitsbereiche: ORF, Film, Volksbildung
Maderthaler, Wolfgang: Historiker, Generalsekretär des Vereins für Geschichte der Arbeiterbewegung, Wien
Meyer-Renschhausen, Elisabeth: Professorin für Soziologie in Berlin, Innsbruck und München
Moser, Susanne: Philosophin und Volkswirtschaftlerin, Mitbegründerin des Instituts für Axiologische Forschungen, Wien
Müller, Thomas: Kriminalpsychologe, Bundesministerium für Inneres, Aufgabenbereich: Kriminalpsychologischer Dienst und Logistik
Musil, Jiri: Professor an der Central European University, Prag
Muttenthaler, Roswitha: Historikerin, Leitung des Sammlungsbereiches „Technik im Alltag“ am Technischen Museum Wien, Forschungsprojekte zu Gender und Museum
Nestler, Michaela: Österreichische HochschülerInnenschaft der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Neugebauer, Wolfgang: Historiker, Wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands, Wien
Pascher, Heinz M.: Soziologe, Lektor am Institut für Soziologie der Jagiellonen Universität, Krakau
Perle, Christine: Juristin, Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr, Bereich Wissenschaft
Pfaller, Robert: Assistent der Meisterklasse für experimentelle visuelle Gestaltung der Universität für industrielle Gestaltung Linz
Pfeiffer, Gabriele: Theaterwissenschaftlerin, Wien
Pfoch, Hubert: ehemaliger Vizebürgermeister und Landtagspräsident von Wien und ehemaliger Präsident des DÖW
Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien
Posch, Herbert: Historiker, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie / IFF, Mitarbeit in den Museen des Mobilendopos, Wien
Pribersky, Andreas: Politologe, Leiter der Abteilung Sozialwissenschaften des Ost- und Südosteuropa Instituts, Wien
Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin, u. a. Mitarbeiterin am Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften „Österreichische Architektur des 20. Jahrhunderts“
Reinprecht, Christoph: Soziologe, Assistent am Institut für Soziologie der Universität Wien



INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

SOMMERSEMESTER 2000

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
SEMINARE, ARBEITSKREISE
BUCHPRÄSENTATIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN



SCHWERPUNKTE

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Unter diesem Titel steht ein umfangreiches Vorhaben des Instituts für Wissenschaft und Kunst, in dessen Rahmen – in Form von Workshops, Symposien, Vorträgen und Publikationen – eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, der gegenwärtigen Lage und möglichen zukünftigen Entwicklungen des österreichischen Wissenschaftsbetriebes stattfindet.

WORKSHOP „UNIVERSITÄT UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH“

FREITAG, 25. FEBRUAR, 16.00 – 19.00 UHR:

IMPULSREFERATE:

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

Sektionschef Univ. Prof. Dr. Sigurd Höllinger

Univ. Prof. Dr. Marianne Springer-Kremser

Dr. Kurt Strnad

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

WEITERE TERMINE FÜR WORKSHOPS:

FREITAG, 24. MÄRZ / FREITAG, 28. APRIL / FREITAG, 26. MAI (jeweils 16.00 bis 19.00 Uhr)

PUBLIKATION:

„KUNSTUNIVERSITÄT. ZUR BILDUNGSPOLITISCHEN ALLIANZ DER UNIVERSITÄTEN MIT DEN KUNSTHOCHSCHULEN“. Schwerpunktheft der IWK-Mitteilungen (In Vorbereitung)

FORSCHUNGSGRUPPE „SOZIAL - UND KULTURWISSENSCHAFTEN“

Ziel der neuen Forschungsgruppe ist der Aufbau eines Forums, das im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften zu einer Grundlagenforschung anregt. Die besondere inhaltliche und methodische Profilierung der Forschungsgruppe orientiert sich an der Verbindung von erkenntnistheoretischen und wissenschaftsgeschichtlichen Fragestellungen in diesem Bereich. Damit soll zum einen ein sozialkritischer und grundlagenspezifisch reflektierter Beitrag zur Bestimmung und Weiterentwicklung der „Sozial- und Kulturwissenschaften“ in der österreichischen und Wiener Forschungslandschaft aktuell geleistet werden. Zum anderen soll damit ein Wissenstransfer ermöglicht werden, der sowohl außeruniversitäre und universitäre als auch internationale und nationale Forschungsergebnisse berücksichtigen und zur Diskussion stellen kann.

Im Zentrum der inhaltlichen Auseinandersetzung werden konkrete Forschungsfragen oder methodische Herangehensweisen stehen, deren Analyse und Klärung kulturwissenschaftlich forciert werden soll, wie zum Beispiel: das Verhältnis von Natur, Kultur und Technik, das Verhältnis von natur-, leiblich-

und sozialbedingten Erkenntnisformen, der Vergleich und die Bestimmung wissenschaftlicher, künstlerischer oder technischer Wissensformen und ihrer symbolischen Generierung, sprachliche und nicht-sprachliche Kognition sowie Fragen der Erkenntnistheorie, die für die Bereiche der Sozial- und Kulturwissenschaften relevant sind, wie etwa die Verbindung von epistemologischen und wissenschaftsgeschichtlichen beziehungsweise diskurskritischen und ökonomischen Aspekten, die zur Konstitution von kulturellen (z. B. geschlechtsspezifischen oder nationalen) Identitäten oder Phänomenen beitragen. Der methodologische Anspruch auf Inter- und Transdisziplinarität soll nicht nur zwischen den einzelnen Disziplinen, sondern – wenn möglich – auch auf interfakultärer oder universitätsübergreifender Ebene umgesetzt werden.

Folgende Aktionsformen sind geplant: Seminarreihen oder Symposien und Tagungen, bzw. Einzelvorträge, Buchpräsentationen, Forschungsprojekte und Publikationen.

BUCHPRÄSENTATION:

FREITAG, 3. MÄRZ, 19.00 UHR:

„EVA WANIEK (HG.): BEDEUTUNG? FÜR EINE TRANSDISZIPLINÄRE SEMIOTIK“

Präsentation von künstlerischen Arbeiten, Impulsreferate, Podiumsdiskussion (siehe Seite 6)

TAGUNG DER FORSCHUNGSGRUPPE „SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN“

Bei dieser Tagung wird sich die neu gegründete IWK-Forschungsgruppe vorstellen und die von ihr vorgenommenen Zielsetzungen präsentieren und diskutieren. Die damit verbundenen inhaltlichen und methodisch relevanten Fragestellungen sind insbesondere den in unserer Kultur verbreiteten „Wissensformen“ gewidmet, die hier sowohl aus genetischer und institutioneller Perspektive als auch aus erkenntniskritischer Sicht analysiert werden sollen. Bei der abschließenden und gemeinsamen Podiumsdiskussion sollen die unterschiedlichen Zugangsweisen problemspezifisch verdichtend diskutiert werden.

SAMSTAG, 17. JUNI:

13.00 UHR: Eröffnung

13.30 UHR: *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
Technik als symbolische Form. Ein taugliches Konzept?

14.30 UHR: *Mag. Marianne Kubaczek (Wien):*
Notationen: Zur epistemologischen Spannung von Zeichen und Zeichengebrauch

15.30 UHR: Pause

16.00 UHR: *Dr. Eva Waniek (Wien):*
Bedeutung in Gendertheorie und Semantik. Ein Beitrag zur Klärung eines Grundlagenproblems in den Sozial- und Kulturwissenschaften

17.00 UHR: *Dr. Harald Katzmaier (Wien):*
Soziale Ordnungen und Ordnungen des Sozialen: Einige ungelöste erkenntniskritische Grundfragen der Sozial- und Kulturwissenschaften

18.00 UHR: *Dr. Markus Arnold (Wien):*
Wissenschaftskulturen: Wie Wissen unser Leben oder das Leben unser Wissen bestimmt

19.00 UHR: Podiumsdiskussion:
Die Sozial- und Kulturwissenschaften zwischen Wissenschaftlichkeit und Essayismus


SYMPOSIEN
GESELLSCHAFTS- UND
WIRTSCHAFTSPOLITIK
**DEMOKRATISIERUNG. DIE VERGESSENE, VERDRÄNGTE,
GELEUGNETE ALTERNATIVE ZUM NEOLIBERALISMUS**
Koordination: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák / Peter Ulrich Lehner

Neoliberale Politik besteht in einer Zurückdrängung der demokratisch legitimierten Öffentlichkeit aus der Wirtschaft und einer Orientierung an den Interessen von Kapitaleigentümern. Demgemäß wird ein Modernisierungsbegriff kultiviert, in dem *Demokratie* fehlt. *Modernisierung* hat daher heute die Bedeutung von telematisch unterstützter Perfektionierung von Ausbeutung. Der Begriff dient als flotte Progressivitätsmaske, hinter der die Rückkehr zu vordemokratischen Verhältnissen betrieben wird. Führungskräftekultur verdrängt Demokratie.

Es geht um ein Zurück in gesellschaftliche Zustände, in denen sich jede/r selbst die/der Nächste ist, so daß diejenigen auf der Strecke bleiben, die nichts anderes zu verkaufen haben als ihre eigene Arbeitskraft. Demokratie als Bedingung der Möglichkeit, Mehrheitsinteressen zu verwirklichen, und Demokratisierung als Prozeß der Durchsetzung und Verbreiterung von Demokratie werden peinlichst gemieden.

Die benachteiligte Mehrheit hat sich bislang die Ursachen für diese Vorgänge und für ihre Benachteiligung nicht enthüllt. Das Symposium will diesen Selbstaufklärungsprozeß anregen. Thematisiert werden geschichtliche Prozesse und aktuelle Bedingungen von demokratischer Selbstorganisation der Benachteiligten in den Unternehmen und in der Gesellschaft sowie die politische Bedeutung.

FREITAG, 3. MÄRZ:

16.00 UHR: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*

Der revolutionäre Syndikalismus.

Ein uneingelöstes Programm der Arbeiter/innenbewegung in England um 1833/34

17.30 UHR: *Univ. Prof. Dr. Hansgeorg Conert (Bremen):*

Demokratie im Neoliberalismus.

Gegenwärtige Tendenzen der kapitalistischen Entwicklung als
Bedingung politisch-emanzipatorischen Handelns

SAMSTAG, 4. MÄRZ:

14.00 UHR: *Peter Ulrich Lehner (Wien):*

Sozialisierung und Mitbestimmung in Österreich.

Zur Gratwanderung zwischen Betriebsdemokratie und Sozialpartnerschaft

15.30 UHR: *Univ. Doz. Adolf Brock (Bremen):*

Gewerkschaften als Demokratiepotehtial.

Über demokratische Gestaltung von Arbeit, Produktion und Verteilung

17.00 UHR *Dr. Dieter Schrage (Wien):*

Aus dem Kapitalismus austreten

Chancen und Grenzen systemsprengender politischer Strategien

DIE WIENER MODERNE UM 1900 UND DER EINFLUSS DER ENGLISCHEN LITERATUR

Koordination: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

Die Wiener Moderne um 1900 war in Wissenschaft und Kunst maßgeblich beeinflusst von zeitgenössischen wie von länger zurückliegenden Texten der fiktionalen und nichtfiktionalen englischen Literatur. Einigen charakteristischen Beispielen dafür wird in den Vorträgen dieses Symposiums nachgegangen.

FREITAG, 5. MAI:

16.00 UHR: *Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien):* Sozialwissenschaften als Relais – John Stuart Mill, Theodor Gomperz und Sigmund Freud

17.30 UHR: *Univ. Prof. Dr. Michael Gassenmeier (Duisburg):* Philologische Akribie und poetische Gestaltungskraft in Karl Kraus' Nachdichtung der Sonette Shakespeares

SAMSTAG, 6. MAI:

14.00 UHR: *Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen):* Lord Byrons Don Juan und die Wiener Psychoanalyse (Sigmund Freud und Otto Rank)

15.30 UHR: *Dr. Ursula Prokop (Wien):* Das britische Paradigma im Konflikt der Wiener Moderne zwischen Dekorativismus und Purismus – Die Einflüsse von John Ruskin bis Charles Rennie Mackintosh und deren unterschiedliche Rezeption in der Wiener Fin de Siècle-Kultur (mit Lichtbildern)

17.00 UHR: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):* Die Rezeption des englischen Ästhetizismus bei Sigmund Freud, Hugo von Hofmannsthal und Karl Kraus

DAS GARANTIERTE GRUNDEINKOMMEN – DIMENSIONEN EINES GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN KONZEPTS

Koordination: Dr. Karl Reitter

Die tendenzielle Erosion der klassischen Erwerbsbiographie und die zunehmende Verbreitung neuer, oft prekärer Arbeitsformen stellt die Grundlagen des gegenwärtigen Sozialsystems immer mehr in Frage. Gesellschaftliche Großgruppen scheinen zu zerfallen, an deren Stelle tritt das Konzept eines isolierten Individuums, das seine sozialen Risiken über Anleihen- und Aktienmärkte finanzieren soll. An die Stelle von Solidarität und sozialem Zusammenhang tritt der immer offener und rücksichtsloser durchgesetzte Primat der Ökonomie. Das Konzept des garantierten Grundeinkommens reagiert einerseits auf diese handgreiflichen gesellschaftlichen Tendenzen, andererseits stellt es für viele VertreterInnen jedoch mehr dar als eine bloße Reform des Sozialsystems; es beinhaltet den Keim einer solidarischen und gerechten Gesellschaft. Auf diesem Symposium sollen verschiedene Konzepte, die hinter dem garantierten Grundeinkommen stehen, vorgestellt und diskutiert werden.

SAMSTAG, 20. MAI, 13.00 – 18.00 UHR:

Univ. Prof. Dr. Georg Vobruba (Leipzig):

Die Grundeinkommens-Diskussion. Entwicklung, Defizite, Perspektiven

Lieselotte Wohlgenannt (Wien):

Anders arbeiten, anders wirtschaften, anders leben.

Grundeinkommen und gesellschaftliche Entwicklung

Stellungnahmen und Diskussionbeiträge u. a. von:

Mag. Bernhard Achitz, Mag. Karl S. Althaler, Mag. Stephan Grigat, Gabi Grün, Dr. Manfred Füllsack, Dr. Volker Kier und Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl (Wien)

KULTUR- UND
KUNSTGESCHICHTE
LITERATUR
PSYCHOANALYSE

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK



BUCHPRÄSENTATIONEN

KULTUR- UND NATUR-
WISSENSCHAFTEN
KULTURTHEORIE
KUNST

FREITAG, 3. MÄRZ, 19.00 UHR:

„EVA WANIEK (HG.): BEDEUTUNG? FÜR EINE TRANSDISZIPLINÄRE SEMIOTIK“
(Turia + Kant, Wien 2000)

Das Buch ist dem Phänomen „Bedeutung“ gewidmet, dessen Begrifflichkeit und Definition äußerst umstritten ist und ein Grundlagenproblem in den Kultur- und Naturwissenschaften bildet. Die Klärung der Frage, wie menschliche Wahrnehmung vor sich geht, auf daß die Dinge oder Ereignisse in unserem Leben Bedeutung erlangen, ist zwar spätestens seit der Moderne ein zentrales Anliegen in Wissenschaft und Kunst, doch diese Fragestellung wird sogar innerhalb der einzelnen Disziplinen und Schulen kontroversiell diskutiert und gilt gerade – was eine disziplinübergreifende Einschätzung anbelangt – mehr als je zuvor als ungeklärt. Dem entgegen stellt der Sammelband zum einen mehrere wichtige Bedeutungstraditionen in vermittelnder Weise vor und sucht zum anderen, die Aktualität der Problematik in der kulturwissenschaftlichen Theoriebildung sowie im Bereich von Ästhetik und künstlerischer Praxis darzustellen, um zu einer vielschichtigen und transdisziplinären Weiterentwicklung anregen zu können.

Anläßlich der Buchpräsentation sind einige AutorInnen eingeladen, ihre Arbeiten zu präsentieren: So werden drei Künstler aus dem experimentellen Bereich ihre Arbeiten zur Aufführung bringen und fünf WissenschaftlerInnen ihre im Buch ausgearbeiteten Beiträge thesenhaft vorstellen und gemeinsam zur Diskussion stellen.

19.00 UHR: Eröffnung des Abends durch *Dr. Thomas Hübel* und *Dr. Eva Waniek*

19.15 UHR: Präsentation der künstlerischen Arbeiten von:

Dr. Martin Arnold (Wien): Aufführung seines Films „Alone. Life Wastes Andy Hardy“

Dr. Ferdinand Schmatz (Wien): Lesung aus seinem Buch: „Das große Babel,n“. (1999)

Dr. Burkhard Stangl (Wien): Aufführung der Komposition „Musik zu allem“ (UA)

20.15 UHR: Impulsreferate und abschließende gemeinsame Podiumsdiskussion zum Thema „Bedeutung in Wissenschaft und Kunst“:

Dr. Markus Arnold (Wien): Mythische Bedeutung

Dr. Ulrike Kadi (Wien): Die Bedeutung der Mutter

Univ. Prof. Dr. Peter Moeschl (Wien): Leib und Sprache

Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Geheime Bedeutung

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Un/heimliche Bedeutung. Was bedeutet Kultur?

VERANSTALTUNGSORT: Depot, Museumsquartier, Museumsplatz 1, 1070 Wien

FRAUENFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

MONTAG, 15. MAI, 18.30 UHR:

„DORIS INGRISCH / ILSE KOROTIN / CHARLOTTE ZWIAUER (HG.): DIE REVOLUTIONIERUNG DES ALLTAGS.
ZUR INTELLEKTUELLEN KULTUR VON FRAUEN IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT“
(Österreichischer Kunst- und Kulturverlag, Wien 2000)

Die im Sammelband vorgestellten Frauen entwickelten mit ihren Ideen, Analysen und ihrer Sicht der Welt in der Zwischenkriegszeit eine einzigartige intellektuelle weibliche Kultur. Es wurden Modelle neuer Verhaltensweisen zwischen den Geschlechtern erprobt und die grundsätzliche Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Mütterlichkeit außer Frage gestellt.

Viele dieser Frauen kamen aus aufgeklärten jüdischen Familien des Bürgertums, die als Reaktion auf den Antisemitismus ein distanziertes Verhältnis zu ihrer religiösen Tradition entwickelt hatten. In der sozialdemokratischen Bewegung fanden sie eine neue politische und ideelle Heimat. Die Geschichte und das Schicksal jener Frauen, ihr Engagement in einer politisch und kulturell hoffnungsvollen Zeitspanne sowie schließlich ihre Verfolgung, Vertreibung, Ermordung gehören zu den Bereichen der österreichischen Vergangenheit, deren Darstellung und Analyse auch in der Frauen- und Exilforschung bislang nur punktuell Beachtung fanden.

SEMINARE / ARBEITSKREISE



THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Koordination: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

INTERKULTURALITÄT
PHILOSOPHIE
SOZIALPOLITIK
KUNST

In aller Kürze kann das Programm eines interkulturell orientierten Denkens in zwei Punkten ausgedrückt werden. Es ist erstens eine neue Sicht auf die Geschichte zu entwickeln, und es müssen zweitens in jeder Sachfrage Polylogie zwischen möglichst vielen Traditionen stattfinden. Die Themen des Arbeitskreises sind in unterschiedlicher Weise auf diese beiden Zielsetzungen bezogen.

Nach gängigem Verständnis kann bei den Weisheitslehren der alten Ägypter noch nicht in dem Sinn von Philosophie gesprochen werden wie dies für die griechischen Vorsokratiker zutrifft. Anthony Löwstedt hat sich mit dieser Einschätzung lange und kritisch auseinandergesetzt und wird eine andere Sicht der Dinge vorstellen.

Das alte und reiche kulturelle Erbe Koreas gehört kaum zum allgemeinen Bildungswissen, von philosophischen Traditionen zu schweigen. Shin-ja Kim wird zeigen, welche eigenständigen Entwicklungen der Neokonfuzianismus in Korea genommen hat und insbesondere einen Denker des 19. Jahrhunderts, Da-san Chong, vorstellen.

Warum sollte Ethik kulturvergleichend betrieben werden? Radim Brázda stellt die Frage vor dem Hintergrund intrakultureller Konflikte und multikultureller Ansprüche. Ein kurzer Diskurs in die Sittengeschichte soll zeigen, was „entdecken, erobern, beschreiben, vergleichen und vergessen“ bedeutet. Die Leitfrage des Abends wird sein, wie die gegenwärtige Ethik die vergleichende Ethik aufnehmen kann.

Kapverde, im Atlantischen Ozean gelegen, ist eines der Zielgebiete der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Karla Krieger lebt und arbeitet derzeit dort als Koordinatorin der EZA, sie wird Aufgaben und Probleme dieser Arbeit schildern.

Mathias Thaler berichtet über das Wiener Integrationshaus, wo er derzeit im Rahmen seines Zivildiensts arbeitet. Er studiert Philosophie an der Universität Wien.

Welt existiert und mit ihr kulturell präformierte Auffassungen, sagt Gertrude Moser-Wagner. Kunst, zum Beispiel, erfindet immer wieder Methoden, eine Wirklichkeit zu fassen, die Parallelbehauptungen von Welt zulässt. Der Titel des Vortrags bezieht sich auf eine poetische Intervention (Lucca 1997), deren Kern für Installationen im Innenraum weiterentwickelt wurde.

DIENSTAG, 14. MÄRZ: *Dr. Anthony Löwstedt (Wien):*
Philosophie im alten Ägypten

DIENSTAG, 28. MÄRZ: *Dr. Shin-Ja Kim (Wien):*
Philosophie in Korea

DIENSTAG, 11. APRIL: *Dr. Radim Brázda (Brünn):*
Vergleichende Ethik

DIENSTAG, 2. MAI: *Dr. Karla Urbana Krieger (Kapverde):*
Perspektiven der Entwicklungszusammenarbeit

DIENSTAG, 16. MAI: *Mathias Thaler (Wien):*
Zivildienst im Integrationshaus

DIENSTAG, 13. JUNI: *Gertrude Moser-Wagner (Wien):*
Alles und Eins zueinander

BEGINN: 18.30 UHR

7

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Koordination: Dr. Silvia Stoller / Dr. Eva Waniek-Arnold

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauen- und Genderforschung. Seit mehreren Semestern steht dabei insbesondere die Kategorie *Geschlecht* im Vordergrund der Diskussion: Soll sie nach der Unterscheidung von *Sex* und *Gender* entweder als eine kulturell und diskursiv erzeugte Größe oder als ein biologisches und konstant bleibendes Faktum verstanden werden? Oder könnte es Wege geben, sowohl den einen als auch den anderen Aspekt in einer argumentativ durchgängigen Weise zu begreifen?

Die Referentinnen, die in verschiedenen kultur- und geisteswissenschaftlichen Bereichen wie jenen der Philosophie, Erkenntnistheorie, Ästhetik, Ethnologie, Politik- und Sprachwissenschaft und/oder im Kunstbereich arbeiten, sind dazu eingeladen, diesen Fragestellungen und den damit zusammenhängenden Problemen nachzugehen: Ihre Vortragsbeiträge können in diesem Sinne über aktuelle feministische Themenstellungen informieren oder auch Impulse für die Klärung von Grundlagenproblemen in der geschlechtsspezifischen Forschung geben.

BEGINN: 18.30 UHR

- MITTWOCH, 22. MÄRZ: *Dr. Charlotte Annerl (Wien):*
Die Intellektuelle. Zur Kritik feministischer Weiblichkeitskritik
- MITTWOCH, 5. APRIL: *Prof. Dr. Yvanka B. Raynova (Sofia / Wien):*
Sartre und die feministische Ethik der Freiheit
- MITTWOCH, 31. MAI: *Dr. Eveline Klein (Wien):*
Die Reihe Persephone – Zum Zusammenhang von Kunst und Leben
- MITTWOCH, 7. JUNI: *Mag. Maria Pober (Wien):*
Frau / Mann – Überlegungen zum Aufbau eines feministischen Wörterbuchs
- MITTWOCH, 21. JUNI: *Dr. Renate Dürr (Karlsruhe):*
Sex und Gender als Interpretationskonstrukte
- MITTWOCH, 28. JUNI: *Mag. Barbara Herzog-Punzenberger (Wien):*
Gender und *Ethnizität* in „Politics of Presence“ – Herausforderungen an Institutionen repräsentativer Demokratie durch Identitätspolitik

DOKUMENTATIONSSTELLE FRAUENFORSCHUNG

Literaturdatenbank zur Frauenforschung und feministischen Forschung mit etwa 18.000 Titeln; biographische Datenbank mit derzeit circa 2.200 Kurzbiographien österreichischer Frauen; Bibliothek und Zeitschriftensammlung; Service- und Beratungsstelle für SchülerInnen, StudentInnen und ForscherInnen.

DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE
„ÖSTERREICHISCHE WISSENSCHAFTSEMIGRATION“

Internet-Datenbank (<http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>) mit etwa 2.300 Kurzbiographien österreichischer emigrierter WissenschaftlerInnen und Spezialbibliographie mit etwa 5.000 Literaturangaben; Bibliothek und Zeitschriftensammlung; Service- und Beratungsstelle.

MUSEUM IM KOPF

Koordination: Roswitha Muttenthaler / Herbert Posch / Eva S.-Sturm

KUNSTPOLITIK
KUNSTTHEORIE
MUSEOLOGIE

MUSEUM IM KOPF versteht sich seit zehn Jahren als ein Forum für den öffentlichen Austausch zur Produktion und Vermittlung von Wissen über das Museum und das Ausstellen, als ein Labor für Theoriebildung und als Reflexionsort kultureller Praktiken.

In diesem Sommersemester wird MUSEUM IM KOPF ein letztes Mal in diesem Rahmen zur „Permanente Konferenz“ (Beuys) einladen.

Bei seinen Quer- und Randlektüren werden noch einmal blinde Flecken und Leerstellen ins Zentrum gerückt: Kunstprojekte, die sich ungewöhnlicher Vermittlungs- und Präsentationsformen am Rande des Museums und Kunstbetriebs bedienen sowie die Repräsentation unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppierungen im Medium Ausstellen.

MONTAG, 27. MÄRZ: *Gregory Sholette (Chicago):* REPOhistory – Anatomy of an Urban Art Project

REPOhistory is a decade old interdisciplinary art collective that is based in New York City. REPOhistory's work involves the temporary marking of unknown historical sites using graphic images and text mounted on metal street signs. The group's most recent project entitled CIRCULATION involves over thirty artists who have produced work in the form of postcards, stickers, websites, high school collaborations, zines and guerrilla projects all of which aim to explore the social, aesthetic and economic history of human blood. Sholette will present slides and discuss CIRCULATION as well as aspects of REPOhistory's past projects.

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 17. APRIL: *Roswitha Muttenthaler / Regina Wonisch (Wien):* Spots on spaces. Differenzen im Visier. Repräsentation und Räume

Museen spiegeln zirkulierende Geschichtsbilder und Werte gesellschaftlicher Gruppen wider, die sich ihrer als Repräsentationsorte bedienen. Als solche stützen sie zumeist die Fiktion universeller Identitäten. Dabei wird verschleiert, daß die Institution Museum auf sozialen und ethnischen Distinktionen und Hierarchien gründet. Vorgestellt werden soll hier ein Projekt, das die beim Ausstellungsmachen angewandten medialen Verfahrensweisen in Hinblick auf die Produktionsmacht von Bedeutungen und Zuschreibungen sowie kultureller Ausgrenzungen befragt, also: mit welchen Inszenierungsmitteln werden welche Inhalte bewußt und unbewußt transportiert? Wie sind unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen – differenziert nach den Kategorien gender, race und class – im Medium Ausstellung repräsentiert? Wie kann der Blick der BesucherInnen für Ein- und Aus-schlußverfahren kultureller Differenzen in der visuellen Kultur sensibilisiert werden?

MONTAG, 15. MAI: *Rike Frank / Herwig Turk (Wien):* Die 13. Etage. Einige Strategien des vergessen[©]

Die Neigungsgruppe vergessen[©] konstituierte sich anfangs 1996 als eine offene, interdisziplinäre Gruppe von bis zu zwanzig Personen, die versuchte, sich dem Phänomen des „Vergessens“ – insbesondere des aktiven und produktiven „Vergessens“ – auf unterschiedlichste Weise anzunähern, es zu erforschen und zu testen. Aus diesem Prozeß entstanden verschiedenste künstlerische und wissenschaftliche Projekte, die in der thematischen Auseinandersetzung mit der Ambivalenz, der steten Präsenz und zugleich Flüchtigkeit des „Vergessens“ auch andere Öffentlichkeiten, andere Vermittlungs- und Präsentationsformen außerhalb des Kunstbetriebs suchten.

vergessen[©] ist ein internationales und kollaboratives Projekt. Im Rahmen von MUSEUM IM KOPF wird vergessen[©] von Rike Frank und Herwig Turk vorgestellt, die 1997–1999 gemeinsam das Projekt koordinierten.

MONTAG, 26. JUNI: Ten years after – Zehn Jahre MUSEUM IM KOPF. Abschlußveranstaltung samt Buchpräsentation

Museum im Kopf feiert seinen Abschied. Ein Überraschungsgast, die Präsentation des Sammelbandes „Seiteneingänge – Museumsidee und Ausstellungsweisen.“ (Arbeitstitel), ein Buffet. Insgesamt eine vorläufig letzte Möglichkeit, unserem Motto zu folgen:

Wie ein näher und ferner und immer wieder neu zu umkreisendes Phänomen entsteht das Museum im Diskurs, bildet sich im Kopf, welcher nur deshalb rund ist, damit – wie

18.00 UHR !

Francis Picabia zurecht konstatiert – die Gedanken die Richtung wechseln können.

9

DIE ÄSTHETIK DER MODERNE

Koordination: *Dr. Johann Dvořák*

Die Moderne ist untrennbar verbunden mit der Durchsetzung und Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise, mit der Entstehung der großen Industrie und der großen Städte, mit der massenhaften Lebensweise. In der modernen Kunst und in der sie notwendigerweise begleitenden Kunst-Theorie werden nicht nur die Bedingungen der bestehenden kapitalistischen Gesellschaft reflektiert, sondern auch die Hoffnungen und Erwartungen der aufbrechenden Neuzeit, der Anfänge des Kapitalismus, aufbewahrt und weiter entwickelt.

In dieser Seminarreihe wird versucht, die Moderne von ihrer historischen Entwicklung her (in oft unsystematischer Art) stückweise zu rekonstruieren, die um sie gebildeten Mythen zu analysieren und ihre aktuelle Bedeutung aufzuzeigen.

BEGINN: 18.45 UHR

- DONNERSTAG, 16. MÄRZ: *Dr. Eckart Früh (Wien):* Helden zu Lande, Helden der Lüfte – eine Ehrabschneidung
- DONNERSTAG, 30. MÄRZ: *Prof. Hugo Pepper (Wien):* Kurt Tucholsky, Ästhetik und Freimaurerei
- DONNERSTAG, 27. APRIL: *Dr. Ursula Prokop (Wien):* Margarete Stonborough-Wittgenstein und die österreichische Moderne
- DONNERSTAG, 11. MAI: *Dr. Gerald Kertesz (Wien):* Die deutsche Romantik als zweites Gesicht der Moderne
- DONNERSTAG, 25. MAI: *Dr. Johann Dvořák (Wien):* Auf den Spuren der Moderne in Politik und Kultur zwischen Triest, Grado und Venedig
- DONNERSTAG, 8. JUNI: *Gerald Krieghofer (Wien):* Techniken im Kampf gegen die Presse – Karl Kraus und die Briefe des Verlags der Fackel

PSYCHE & PSYCHIATRIE

Koordination: *Dr. Michael Ertl / Dr. Brigitta Keintzel / Rudolf P. Wagner*

Schwerpunkt dieses Semesters ist es, Wechselwirkungen zwischen Psychiatrie, Kultur und Gesellschaft zu analysieren. Berücksichtigung finden dabei unterschiedliche Aspekte, Tendenzen und Entwicklungen aus der klinischen Theorie.

Rudolf Forster erörtert aus soziologischer und medizinhistorischer Perspektive das Verhältnis zwischen Psychiatrie und Gewalt ab der späten Nachkriegszeit. Marianne Springer-Kremser thematisiert Psychiatrische Klinik und Forschung über Aspekte aus der Gender-Theorie. Der Beitrag von Eberhard Gabriel widmet sich den historischen Grundlagen der österreichischen Psychiatrie. Ebenso erforscht werden mögliche Tendenzen und zukünftige Entwicklungslinien. Rainer Gross analysiert historische und aktuelle Modelle aus der Psychotherapieforschung. Das Verhältnis von Theorie und Praxis wird über seinen Tätigkeitsbereich an einer sozialpsychiatrischen Abteilung konkretisiert.

BEGINN: 19.30 UHR

- DONNERSTAG, 6. APRIL: *Prim. Dr. Rainer Gross (Hollabrunn):* Psychotherapie in der sozialpsychiatrischen Abteilung Hollabrunn
- DONNERSTAG, 13. APRIL: *Univ. Prof. Dr. Eberhard Gabriel (Wien):* Psychiatrie in Österreich. Geschichtliche Grundlagen und zukünftige Perspektiven
- DONNERSTAG, 27. APRIL: *Univ. Prof. Dr. Marianne Springer-Kremser (Wien):* Gender Aspekte in psychiatrischer Klinik und Forschung
- 10 DONNERSTAG, 4. MAI: *Univ. Prof. Dr. Rudolf Forster (Wien):* Über die Gewalt in der Psychiatrie

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE
TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA
SCHWERPUNKT:
WOHLSTANDESENTWICKLUNG UND SOZIALPOLITIK

Koordination: Univ. Ass. Mag. Heinz M. Pascher

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

In thematischer Fortsetzung des IWK-Symposiums „1989 – 1999: Gesellschaftliche und politische Transformation in Mittel- und Osteuropa“ vom Dezember 1999 sollen in diesem Arbeitskreis Fragen der Wohlstandsentwicklung und der Sozialpolitik in den Ländern Mittel- und Osteuropas erörtert werden.

Motiviert ist diese Schwerpunktsetzung durch die in nahezu allen Reformstaaten auftretenden unerwünschten Effekte der Transformation. Generell ist von Gewinnern und Verlierern der Transformation die Rede, wobei die Anzahl der Modernisierungsverlierer bzw. jener, die dem gesellschaftlichen Anpassungsdruck nicht standhalten, im Ansteigen begriffen ist. Das Ansteigen von Armut und die Marginalisierung jener Bevölkerungsgruppen, die von der Transformation der letzten Jahre nicht profitieren, läßt ein Unzufriedenheitspotential entstehen, das politischen Zielvorgaben wie dem Beitritt zur Europäischen Union oder der fortschreitenden Demokratisierung überaus kritisch bis ablehnend gegenübersteht.

Im Zentrum der Auseinandersetzung wird deshalb die Frage stehen, wie die einzelnen Staaten auf diese Entwicklung reagieren, bzw. wie der sich abzeichnenden gesellschaftlichen Polarisierung in Modernisierungsgewinner und -verlierer begegnet wird.

FREITAG, 14. APRIL: *Ladislav Rabušic / Tomáš Sirovatka (Brünn)*:
Czech Welfare State and its Legitimacy

BEGINN: 16.30 UHR

FREITAG, 12. MAI: *Ursula Filipič (Wien)*: Die Pensionssysteme in den Mittel- und Osteuropäischen Ländern: Zwischen Reform und Umbau
Dr. Katharina Müller (Frankfurt / Oder): Die Politische Ökonomie der Rentenreform in Mittel- und Osteuropa

FREITAG, 26. MAI: *Don Kalb (Wien)*:
Social Exclusion and Social Policy in East Central Europe

FREITAG, 16. JUNI: *Rossalina Latcheva (Wien)*:
Bulgarien – die Wende nach der Wende?
Die Rolle der marxistisch-leninistischen Ideologie und ihre Implikationen für den Transformationsprozeß in Bulgarien

JOB BEN MOBBEN SHOPPEN
ODER
ENDE DER (LOHN-)ARBEITSGESELLSCHAFT?

Leitung: Dr. Willi Dosek

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Der „Dialektik der Aufklärung“ (Max Horkheimer und Theodor W. Adorno) ist in einer quasi übergelagerten dialektischen Verschränkung die „Dialektik der Befreiung“ (Herbert Marcuse) entgegenzusetzen. Durch die „revolutionär“-innovatorischen Entwicklungen am technologischen Sektor der Informationsübertragung und die damit verbundenen Möglichkeiten des transnationalen Kapitaltransfers sowie das nicht zu bedauernde Ende der verfestigten Fronten des Ost-West-Konflikts („Gleichgewicht des Schreckens“), scheint es einen vermeintlichen kompensatorischen „Triumph“ der „Marktwirtschaft“ zu geben, die kontinuierlich zu einer Markt-Weltgesellschaft gerinnt.

11

Diese narzißtisch-selbstentleerte „Weltgesellschaft“ („Global Village“) überdeckt immer mehr die tiefe Identitätskrise westlicher „Zivilisation“ der nördlichen Hemisphäre unseres Globus. Ausdruck dafür ist die unvermerkte psycho-physische Verelendung fremdbestimmter Individuen durch Produktion, Konsumtion, vermehrte Arbeitslosigkeit und, es klingt fast zynisch, gestiegene Lebenserwartung. Dieser gnadenlose Expansionismus im subjektiv-existenziellen Nichts wird in diesem Seminar zu thematisieren und zu diskutieren sein.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 9. MAI: ARBEIT UND HERRSCHAFT

DIENSTAG, 23. MAI: DIALEKTIK DER BEFREIUNG

DIENSTAG, 30. MAI: RECHT AUF SICH SELBST – MULTIAKTIVE GESELLSCHAFT

Das genaue Programm mit inhaltlichen Angaben zu den einzelnen Abenden und begleitenden Literaturlisten liegt im IWK auf.

ARBEITER-
BEWEGUNG
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: DENKEN UND HANDELN

*Koordination: Paul Habr / Peter Ulrich Lehner
(Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)*

Denken und Handeln sind untrennbar miteinander verbunden. Dennoch ergeben sich sowohl gesellschaftlich als auch individuell häufig Lagen, die den Eindruck entstehen lassen, daß gehandelt worden ist, ohne vorher gedacht zu haben. Doch auch Gedachtes wird häufig durch ein Handeln umgesetzt, das den geäußerten Absichten nicht gerecht wird oder gar widerspricht.

Ernst Blochs Wort, wonach „Menschen ... so verwirrt sein“ können, „daß sie sich den dauernden Zustand von Herr und Knecht als freie Welt vormachen lassen“, erfuhr durch den Zulauf zum Faschismus seine historische und erfährt durch Stimmenzuwächse für Populisten seine aktuelle Bestätigung.

Auf welchen physiologischen Grundlagen beruhen Denken und Handeln? Wieso kann aus der Geschichte nur gelernt werden, daß die Menschen aus der Geschichte nichts lernen? Wodurch wird das Bedürfnis nach Freiheit und Entfaltung in den Köpfen und Bäuchen zahlreicher Menschen in die Bereitschaft zu Unterordnung und zum Verzicht auf die Verfolgung eigener Interessen umgemünzt? Dient die Meinungsforschung eher der Verfestigung oder dem Infragestellen der „veröffentlichten“ Meinung? Wer nützt gespeichertes Wissen wozu? Wie gelangen wissenschaftliche Lehrmeinungen in die Köpfe und von dort in das politische Handeln?

Über diese und ähnliche Probleme diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung mit Praktiker/inne/n und Theoretiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung.

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 7. MÄRZ: *Dr. Andre Gingrich / Dr. Ursula Knittler-Lux / Dr. Harald Wilfing (Wien):*
Einleitungen zu „Grundlagen von Denken und Handeln“DIENSTAG, 4. APRIL: *Dr. Christian Haerpfer / Dr. Arne Haselbach / Mag. Bettina Klinger / MA Günther Ogris (Wien):* Einleitungen zu „Das sogenannte Alltagsdenken“DIENSTAG, 2. MAI: *Heimo Gruber / Michael Kollmer / Dr. Karl Megner / Dr. Michael Strehle (Wien):*
Einleitungen zu „Gespeichertes Wissen“DIENSTAG, 6. JUNI: *Dr. Kazimierz Laski / Dkfm. Dr. Anton Rainer / Dr. Brigitte Unger (Wien):*
Einleitungen zu „Am Beispiel der Wirtschaftswissenschaft“

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 nachträglich regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

IWK-REFERENTEN UND REFERENTINNEN / SOMMERSEMESTER 2000

- Achitz, Bernhard: Leiter des Sozialpolitischen Abteilung im Österreichischen Gewerkschaftsbund
- Althaler, Karl S.: Volkswirtschaftler, Mitarbeiter am Institut für Höhere Studien Wien
- Annerl, Charlotte: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkt: Aspekte der Geschlechterbeziehung
- Arnold, Markus: Studium der Philosophie, der Rechtswissenschaften und der Tiefenpsychologie, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsbeauftragter des BMWV am Interuniversitären Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)
- Arnold, Martin: Filmemacher, Studium der Psychologie und Kunstgeschichte in Wien, seit 1993 Gastprofessuren an mehreren Kunstuniversitäten in den USA, Deutschland und Österreich
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Privatdozent an der Universität Bremen
- Brázda, Radim: lehrt Philosophie an der Masaryk-Universität Brunn, Forschungsschwerpunkte: Ethik, Geschichte der Ethik und Moral, deutsche und französische Philosophie
- Brock, Adolf: Dozent, Kooperation Arbeiterkammer der Universität Bremen
- Conert, Hansgeorg: Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bremen, Schwerpunkte u. a.: Politische Bildung, Arbeiterbildung
- Dosek, Willi: studierte Kommunikationswissenschaften, Pädagogik und Philosophie
- Dürr, Renate: Institut für Philosophie der Universität Karlsruhe (TU)
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Ertl, Michael: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut, Oberarzt der psychiatrischen Abteilung im SMZ Ost, Wien
- Filipič, Ursula: Politikwissenschaftlerin
- Forster, Rudolf: Universitätsprofessor, Soziologe
- Frank, Rike: freie Kuratorin, Medientheoretikerin, Koordinierung von Projekten der Neigungsgruppe vergessen[©]
- Früh, Eckart: Mitarbeiter der Sozialwissenschaftlichen Dokumentation der Arbeiterkammer Wien
- Füllsack, Manfred: Sozialwissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Gabriel, Eberhard: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Universitätsprofessor für Psychiatrie und Ärztlicher Direktor des Psychiatrischen Krankenhauses der Stadt Wien
- Gassenmeier, Michael: Professor für Anglistik an der Universität Duisburg
- Gingrich, Andre: Kultur- und Sozialanthropologe, Universitätsprofessor, ehemalige gewerkschaftliche Vertrauensperson, Wien
- Grigat, Stephan: Politikwissenschaftler, Kritischer Kreis, Wien
- Gross, Rainer: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut, Primarius der Abteilung für Sozialpsychiatrie am A.ö.KH Hollabrunn
- Gruber, Heimo: Bibliothekar in den Wiener Städtischen Büchereien, Koordinator des Arbeitskreises kritischer Bibliothekar/inn/e/n Wien
- Grün, Gabi: studiert Philosophie an der Universität Wien
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Haerpfer, Christian: Politikwissenschaftler, Mitarbeiter am Institut für Höhere Studien, Gastprofessor und Lehrbeauftragter
- Haselbach, Arne: Jurist und Entwicklungswissenschaftler, Direktor der Volkshochschule Brigittenau, Wien
- Herzog-Punzenberger, Barbara: Ethnologin und Politikwissenschaftlerin, derzeit freie Wissenschaftlerin, Obfrau des Forschungsinstitutes Kultur- und Sozialwissenschaften (FIKUS)
- Höllinger, Sigurd: Soziologe, Sektionschef der Abteilung „Universitäten, Fachhochschulen“ im BMWV
- Hübel, Thomas: Literaturwissenschaftler, Leiter des „Depot. Kunst und Diskussion“, Wien
- Ingrisch, Doris: Historikerin, Schwerpunkt: Frauen im Exil
- Kadi, Ulrike: Studium der Medizin und Philosophie, Gründungsmitglied der Gruppe Phänomenologie, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Tätigkeit in der Gesundheitssystemplanung
- Kalb, Don: Anthropologe, Projektleiter von SOCO (Social Consequences of the Transformation Process in East Central Europe) am IWM Wien
- Katzmair, Harald: Sozialwissenschaftler und Philosoph, Vertragsassistent an der Wirtschaftsuniversität Wien, Lektor an der Universität Wien, Geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsgesellschaft für angewandte Sozial- und Strukturanalyse (FAS)
- Keintzel, Brigitta: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
- Kertesz, Gerald: Philosoph und Politikwissenschaftler, Wien
- Kier, Volker: Liberales Forum, Wien
- Klein, Eveline: bildende Künstlerin und Philosophin, Forschungsschwerpunkt: Ästhetik
- Klinger, Bettina: Publizistin und Medienpädagogin, Mitarbeiterin der Wiener Städtischen Versicherung, Wien
- Kim, Shin-Ja: Studium der Philosophie an der Korea Universität (Seoul) sowie den Universitäten Gießen und Wien, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und für Japanologie/Koreanologie der Universität Wien
- Knittler-Lux, Ursula: Psychologin, Direktorin der Volkshochschule Rudolfsheim-Fünfhaus, Wien
- Kollmer, Michael: studierte Psychologie, Philosophie und Politikwissenschaft, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender, Mitarbeiter der Sozialwissenschaftlichen Studienbibliothek der Wiener Arbeiterkammer
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
- Krieger, Karla Urbana: Studium der Philosophie, Linguistik und Literatur in den USA und Wien, Mitarbeiterin des Außenministeriums im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, EZA-Koordinatorin in Kapverde
- Kriehofer, Gerald: Literaturwissenschaftler, Wien
- Kubaczek, Marianne: Musikpädagogin und Philosophin, Institut für Musikpädagogik der Universität für Musik und darstellende Kunst, Musikschule Klosterneuburg, Übersetzerin aus dem Französischen
- Laski, Kazimierz: Wirtschaftswissenschaftler, Universitätsprofessor, ehemaliger Leiter und nunmehr Konsulent des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche
- Latcheva, Rossalina: Soziologin, Projektassistentin am Institut für Soziologie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Wien
- Lehner, Peter Ulrich: Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Redakteur der „mitbestimmung“
- Löwstedt, Anthony: Studium der Philosophie an der Universität Wien, Lektor für Philosophie, Politikwissenschaften und Geschichte an der Webster Universität Wien
- Megner, Karl: Wirtschafts- und Sozialhistoriker, Stellvertretender Leiter der Parlamentsbibliothek Wien
- Moeschl, Peter: Arzt und Kulturtheoretiker, a. o. Univ. Prof. an der medizinischen Fakultät der Universität Wien, Vorstand der 2. Chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung
- Moser-Wagner, Gertrude: Bildhauerin und Konzeptkünstlerin, Lehrbeauftragte an der Akademie der Bildenden Künste und an der Hochschule für Angewandte Kunst Wien
- Müller, Katharina: Volkswirtin, Institut für Transformationsstudien an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder
- Muttenthaler, Roswitha: Historikerin, Leitung des Sammlungsbereiches „Technik im Alltag“ am Technischen Museum Wien, Forschungsprojekte zu Gender und Museum
- Ogris, Günther: Sozialwissenschaftler, Geschäftsführer des Sozialforschungsinstituts Sora, Vorsitzender von Südwind Österreich
- Pascher, Heinz M.: Soziologe, Assistent am Institut für Soziologie der Jagiellonen Universität Krakau, Lektor der Robert Bosch Stiftung
- Pechriggl, Alice: Philosophin, Institut für Philosophie der Universität Wien
- Pepper, Hugo: Germanist, Historiker, Anglist, Staatswissenschaftler, Arbeiter- und Volksbildner, Wien
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien und Gastprofessor an der Technischen Universität Wien, langjährige Tätigkeit als Ausstellungsleiter und -kurator
- Pober, Maria: Germanistin, Forschungsschwerpunkt: feministische Sprachwissenschaft und Lexikologie
- Posch, Herbert: Historiker, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie / IFF, Ausstellungsmacher, Mitarbeit in den Museen des Mobiliendepots, Wien

REFERENTEN UND REFERENTINNEN

- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin, u. a. Mitarbeiterin am Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften „Österreichische Architektur des 20. Jahrhunderts“
- Rabušić, Ladislav: Soziologe, Masaryk Universität, School of Social Sciences, Brünn
- Rainer, Anton: Handelswissenschaftler, Ministerialrat im Bundesministerium für Finanzen, Wien
- Raynova, Yvanka B.: Senior Research Fellow am Institut für Philosophie der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Präsidentin der Bulgarischen Gesellschaft für französischsprachige Philosophie und Kultur, Forschungsschwerpunkte: französische Philosophie und Philosophie des 20. Jahrhunderts
- Reitter, Karl: Lektor am Institut für Philosophie der Universität Wien
- S.-Sturm, Eva: Museologin und Kunstvermittlerin, Projekte und Lehrtätigkeit im Bereich Museumskommunikation, Assistentin am Institut für Didaktik der Bildenden Kunst der Universität Hamburg
- Schmatz, Ferdinand: Dichter und Essayist, Studium der Germanistik und Philosophie, Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Professor für neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Schrage, Dieter: Kunst- und Kulturwissenschaftler, Kunstpädagoge
- Sholette, Gregory: writer, activist, curator and founding member of the REPOhistory artist's collective, Co-Chair of the Master of Arts in Arts Administration Program at the School of the Art Institute of Chicago
- Sirovátko, Tomáš: Soziologe, Masaryk Universität Brünn, School of Social Sciences
- Springer-Kremser, Marianne: Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytikerin, Professorin für Psychiatrie, Vorstand des Instituts für Tiefenpsychologie und Psychotherapie
- Stangl, Burkhard: Komponist und Musiker, Studium der Ethnologie und Musikwissenschaft, Schallplatten- und CD-Veröffentlichungen
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Strehle, Michael: Philosophie- und Kulturwissenschaftler, Vorstandsmitglied des Wissenschaftsladens Wien, Erwachsenenbildner, Wien
- Strnad, Kurt: Leiter der ORF Radio-Hauptabteilung „Gesellschaft, Bildung, Wissenschaft“
- Thaler, Mathias: studiert Philosophie, derzeit Zivildienst im Wiener Integrationshaus, Redaktionsmitarbeiter bei „polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren“
- Turk, Herwig: Künstler im Bereich neue Medien, interdisziplinäre Gruppenprojekte und Kunst im öffentlichen Raum; Gründungsmitglied von HILUS und von vergessen[©]
- Unger, Brigitte: Wirtschaftswissenschaftlerin, Universitätsprofessorin
- Vobruba, Georg: Professor für Soziologie an der Universität Leipzig
- Wagner, Rudolf P.: Psychotherapeut, tätig im Bereich der Sozialpsychiatrie bei Pro Mente, Ges. für Psychische und Soziale Gesundheit Wien
- Waniek-Arnold, Eva: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsschwerpunkt: Sprachphilosophie, Semiotik und feministische Theorie, Mitarbeiterin am IWK
- Weinberger, Peter: Professor für Anorganische Chemie an der Technischen Universität Wien
- Wilfing, Harald: Anthropologe, Universitätsprofessor, Wien
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Schwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Wohlgemann, Lieselotte: Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Katholischen Sozialakademie Österreichs
- Wonisch, Regina: Historikerin, Ausstellungstätigkeit, Forschungsprojekte zu Gender und Museum
- Zwiauer, Charlotte: freiberufliche Sozialwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Wissenschaftsemigration, Frauenforschung

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

55. Jg., Nr. 1a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 317 43 42, E-mail: iwkw@server.phl.univie.ac.at. Druck: Glanz & Hofbauer Ges.m.b.H., 1200 Wien, Treustraße 5

Verlagspostamt 1090 Wien

135750W73E P. b. b.

IWK-SOMMERSEMESTER 2000

WORKSHOPS / TAGUNG / SYMPOSIEN

- Schwerpunkt „Universität, Wissenschaft und Demokratie in Österreich“ 2
- Schwerpunkt „Forschungsgruppe Sozial- und Kulturwissenschaften“ 2
- Demokratisierung. Die vergessene, verdrängte, geleugnete Alternative zum Neoliberalismus 4
- Die Wiener Moderne um 1900 und der Einfluß der englischen Literatur 5
- Das garantierte Grundeinkommen – Dimensionen eines gesellschaftlichen Konzepts 5

BUCHPRÄSENTATIONEN

- „Eva Waniek (Hg.): Bedeutung? Für eine transdisziplinäre Semiotik“ 6
- „Doris Ingrisch / Ilse Korotin / Charlotte Zwiauer (Hg.): Die Revolutionierung des Alltags. Zur intellektuellen Kultur von Frauen im Wien der Zwischenkriegszeit“ 6

SEMINARE / ARBEITSKREISE

- Theorie und Praxis der Interkulturalität 7
- Feministische Theorie und Frauenforschung 8
- Museum im Kopf 9
- Die Ästhetik der Moderne 10
- Psyche & Psychiatrie 10
- Gesellschaftliche und politische Transformation in Mittel- und Osteuropa. Schwerpunkt: Wohlfahrtsentwicklung und Sozialpolitik 11
- Jobben Mobben Shoppen – oder Ende der (Lohn-)Arbeitsgesellschaft? 11
- Studien zur Arbeiter/innenbewegung Schwerpunkt: Denken und Handeln 12

KALENDARIUM 13

REFERENTEN UND REFERENTINNEN 15

Das aktuelle Programm, die Bibliographie der IWK-Mitteilungen und Publikationen sowie ausführliche Informationen über das Institut und die IWK-Dokumentations- und Forschungsstellen sind im INTERNET abrufbar. Die Adresse der Homepage lautet: <http://server.phl.univie.ac.at/iwk>.

Die Datenbank „Österreichische Wissenschaftsemigration“ ist über die Internetadresse <http://iwkw.phl.univie.ac.at/emigration> zu erreichen.

FEBRUAR

FREITAG, 25.2.2000

WORKSHOP „UNIVERSITÄT UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH“ –

Mit Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák, Univ. Prof. Dr. Sigurd Höllinger, Univ. Prof. Dr. Marianne Springer-Kremser, Dr. Kurt Strnad, Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (16.00–19.00)

MÄRZ

FREITAG, 3.3.2000

BUCHPRÄSENTATION –

„Eva Waniek (Hg.): Bedeutung? Für eine transdisziplinäre Semiotik“. 19.00: Eröffnung des Abends durch Dr. Thomas Hübel und Dr. Eva Waniek; 19.15: Präsentation der künstlerischen Arbeiten von: Dr. Martin Arnold (Wien): Aufführung seines Films „Alone. Life Wastes Andy Hardy“ / Dr. Ferdinand Schmatz (Wien): Lesung aus seinem Buch. „Das große Babel,n“ (1999) / Dr. Burkhard Stangl (Wien): Aufführung der Komposition „Musik zu allem“ (UA); 20.15: Impulsreferate und abschließende gemeinsame Podiumsdiskussion zum Thema „Bedeutung in Wissenschaft und Kunst“: Dr. Markus Arnold (Wien): Mythische Bedeutung / Dr. Ulrike Kadi (Wien): Die Bedeutung der Mutter / Univ. Prof. Dr. Peter Moeschl (Wien): Leib und Sprache / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Geheime Bedeutung / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Un/heimliche Bedeutung. Was bedeutet Kultur? Veranstaltungsort: Depot, Museumsquartier, Museumsplatz 1, 1070 Wien

FREITAG / SAMSTAG, 3./4.3.2000

SYMPOSIUM „DEMOKRATISIERUNG. DIE VERGESSENE, VERDRÄNGTE, GELEUGNETE ALTERNATIVE ZUM NEOLIBERALISMUS.“

FREITAG, 3.3., 16.00–19.00: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Der revolutionäre Syndikalismus. Ein uneingelöstes Programm der Arbeiter/innenbewegung in England um 1833/34 / Univ. Prof. Dr. Hansgeorg Conert (Bremen): Demokratie im Neoliberalismus. Gegenwärtige Tendenzen der kapitalistischen Entwicklung als Bedingung politisch-emanzipatorischen Handelns
SAMSTAG, 4.3., 14.00–19.00: Peter Ulrich Lehner (Wien): Sozialisierung und Mitbestimmung in Österreich. Zur Gratwanderung zwischen Betriebsdemokratie und Sozialpartnerschaft. / Univ. Doz. Adolf Brock (Bremen): Gewerkschaften als Demokratiepotential. Über demokratische Gestaltung von Arbeit, Produktion und Verteilung / Dr. Dieter Schrage (Wien): Aus dem Kapitalismus austreten. Chancen und Grenzen systemsprengender politischer Strategien.

DIENSTAG, 7.3.2000

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: DENKEN UND HANDELN

Dr. Andre Gingrich / Dr. Ursula Knittler-Lux / Dr. Harald Wilfing (Wien): Einleitungen zu „Grundlagen von Denken und Handeln“ (18.30)

DIENSTAG, 14.3.2000

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –

Dr. Anthony Löwstedt (Wien): Philosophie im alten Ägypten (18.30)

DONNERSTAG, 16.3.2000

DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –

Dr. Eckart Früh (Wien): Helden zu Lande, Helden der Lüfte – eine Ehrabschneidung (18.45)

MITTWOCH, 22.3.2000

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Dr. Charlotte Annerl (Wien): Die Intellektuelle. Zur Kritik feministischer Weiblichkeitskritik (18.30)

FREITAG, 24.3.2000

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop (16.00–19.00)

MONTAG, 27.3.2000

MUSEUM IM KOPF –

Gregory Sholette (Chicago): REPOhistory – Anatomy of an Urban Art Project (18.30)

DIENSTAG, 28.3.2000

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –

Dr. Shin-Ja Kim (Wien): Philosophie in Korea (18.30)

DONNERSTAG, 30.3.2000

DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –

Prof. Hugo Pepper (Wien): Kurt Tucholsky, Ästhetik und Freimaurerei (18.45)

APRIL

DIENSTAG, 4.4.2000

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG SCHWERPUNKT: DENKEN UND HANDELN

Dr. Christian Haerpfer / Dr. Arne Haselbach / Mag. Bettina Klinger / MA Günther Ogris (Wien): Einleitungen zu „Das sogenannte Alltagsdenken“ (18.30)

MITTWOCH, 5.4.2000

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Prof. Dr. Yvanka B. Raynova (Sofia/Wien): Sartre und die feministische Ethik der Freiheit (18.30)

DONNERSTAG, 6.4.2000

PSYCHE & PSYCHIATRIE –

Prim. Dr. Rainer Gross (Hollabrunn): Psychotherapie in der sozialpsychiatrischen Abteilung Hollabrunn (19.30)

DIENSTAG, 11.4.2000

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –

Dr. Radim Brázda (Brünn): Vergleichende Ethik (18.30)

DONNERSTAG, 13.4.2000

PSYCHE & PSYCHIATRIE –

Univ. Prof. Dr. Eberhard Gabriel: Psychiatrie in Österreich. Geschichtliche Grundlagen und zukünftige Perspektiven (19.30)

FREITAG, 14.4.2000

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA – SCHWERPUNKT: WOHLSTANDSENTWICKLUNG UND SOZIALPOLITIK

Ladislav Rabušic / Tomáš Sirovátka (Brünn): Czech Welfare State and its Legitimacy (16.30)

MONTAG, 17.4.2000

MUSEUM IM KOPF –

Roswitha Mutterthaler / Regina Wonisch (Wien): Spots on spaces. Differenzen im Visier. Repräsentation und Räume (18.30)

DONNERSTAG, 27.4.2000

DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –

Dr. Ursula Prokop (Wien): Margarete Stonborough-Wittgenstein und die österreichische Moderne (18.45)

PSYCHE & PSYCHIATRIE –

Univ. Prof. Dr. Marianne Springer-Kremser (Wien): Gender Aspekte in psychiatrischer Klinik und Forschung (19.30)

FREITAG, 28.4.2000

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop (16.00–19.00)

MAI

DIENSTAG, 2.5.2000

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –

Dr. Karla Urbana Krieger (Kapverde): Perspektiven der Entwicklungszusammenarbeit (18.30)

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: DENKEN UND HANDELN

Heimo Gruber / Michael Kollmer / Dr. Karl Megner / Dr. Michael Strehle (Wien): Einleitungen zu „Gespeichertes Wissen“ (18.30)

DONNERSTAG, 4.5.2000

PSYCHE & PSYCHIATRIE –

Univ. Prof. Dr. Rudolf Forster (Wien): Über die Gewalt in der Psychiatrie (19.30)

FREITAG / SAMSTAG, 5./6.5.2000
SYMPOSIUM „DIE WIENER MODERNE UM 1900 UND DER EINFLUSS DER ENGLISCHEN LITERATUR“

FREITAG, 5.5., 16.00–19.00: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): Sozialwissenschaften als Relais – John Stuart Mill, Theodor Gomperz und Sigmund Freud / Univ. Prof. Dr. Michael Gassenmeier (Duisburg): Philologische Akribie und poetische Gestaltungskraft in Karl Kraus' Nachdichtung der Sonette Shakespeares

SAMSTAG, 6.5., 14.00–19.00: Univ. Doz. Dr. Wolfgang Beutin (Bremen): Lord Byrons Don Juan und die Wiener Psychoanalyse (Sigmund Freud und Otto Rank) / Dr. Ursula Prokop (Wien): Das britische Paradigma im Konflikt der Wiener Moderne zwischen Dekorativismus und Purismus – Die Einflüsse von John Ruskin bis Charles Rennie Mackintosh und deren unterschiedliche Rezeption in der Wiener Fin de Siècle-Kultur (mit Lichtbildern) / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Die Rezeption des englischen Ästhetizismus bei Sigmund Freud, Hugo von Hofmannsthal und Karl Kraus

DIENSTAG, 9.5.2000

JOB BEN MOBBEN SHOPPEN – ODER ENDE DER (LOHN-)ARBEITSGESELLSCHAFT? –
 Dr. Willi Dosek (Wien): Arbeit und Herrschaft (18.30)

DONNERSTAG, 11.5.2000
DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –

Dr. Gerald Kertesz (Wien): Die deutsche Romantik als zweites Gesicht der Moderne (18.45)

FREITAG, 12.5.2000

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA – SCHWERPUNKT: WOHLSTANDSENTWICKLUNG UND SOZIALPOLITIK

Ursula Filipič (Wien): Die Pensionssysteme in den Mittel- und Osteuropäischen Ländern: Zwischen Reform und Umbau / Dr. Katharina Müller (Frankfurt/Oder): Die Politische Ökonomie der Rentenreform in Mittel- und Osteuropa (16.30)

MONTAG, 15.5.2000
MUSEUM IM KOPF –

Rike Frank / Herwig Turk (Wien): Die 13. Etage. Einige Strategien des vergessen® (18.30)

BUCHPRÄSENTATION –

„Doris Ingrisch / Ilse Korotin / Charlotte Zwiauer (Hg.): Die Revolutionierung des Alltags. Zur intellektuellen Kultur von Frauen im Wien der Zwischenkriegszeit“ (18.30)

DIENSTAG, 16.5.2000
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –

Mathias Thaler (Wien): Zivildienst im Integrationshaus (18.30)

SAMSTAG, 20.5.2000
SYMPOSIUM „DAS GARANTIERTE GRUNDEINKOMMEN – DIMENSIONEN EINES GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN KONZEPTS“

13.00–18.00: Univ. Prof. Dr. Georg Vobruba (Leipzig): Die Grundeinkommens-Diskussion. Entwicklung, Defizite, Perspektiven / Lieselotte Wohlgenannt (Wien): Anders arbeiten, anders wirtschaften, anders leben. Grundeinkommen und gesellschaftliche Entwicklung / Stellungnahmen und Diskussionbeiträge u. a. von: Mag. Bernhard Achitz, Mag. Karl S. Althaler, Gabi Grün, Mag. Stephan Grigat, Dr. Manfred Füllsack, Dr. Volker Kier und Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl

DIENSTAG, 23.5.2000
JOB BEN MOBBEN SHOPPEN – ODER ENDE DER (LOHN-)ARBEITSGESELLSCHAFT? –

Dr. Willi Dosek: Dialektik der Befreiung (18.30)

DONNERSTAG, 25.5.2000
DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –

Dr. Johann Dvořák (Wien): Auf den Spuren der Moderne in Politik und Kultur zwischen Triest, Grado und Venedig (18.45)

FREITAG, 26.5.2000
UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop (16.00–19.00)

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA – SCHWERPUNKT: WOHLSTANDSENTWICKLUNG UND SOZIALPOLITIK

Don Kalb (Wien): Social Exclusion and Social Policy in East Central Europe (16.30)

DIENSTAG, 30.5.2000
JOB BEN MOBBEN SHOPPEN – ODER ENDE DER (LOHN-)ARBEITSGESELLSCHAFT? –

Dr. Willi Dosek (Wien): Recht auf sich selbst – Multiaktive Gesellschaft (18.30)

MITTWOCH, 31.5.2000
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Dr. Eveline Klein (Wien): Die Reihe Persephone – Zum Zusammenhang von Kunst und Leben (18.30)

JUNI

DIENSTAG, 6.6.2000
STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: DENKEN UND HANDELN

Dr. Kazimierz Laski / Dkfm. Dr. Anton Rainer / Dr. Brigitte Unger (Wien): Einleitungen zu „Am Beispiel der Wirtschaftswissenschaft“ (18.30)

MITTWOCH, 7.6.2000
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Mag. Maria Pober (Wien): *Frau / Mann* – Überlegungen zum Aufbau eines feministischen Wörterbuchs (18.30)

DONNERSTAG, 8.6.2000
DIE ÄSTHETIK DER MODERNE –

Gerald Krieghofer (Wien): Techniken im Kampf gegen die Presse – Karl Kraus und die Briefe des Verlags der Fackel (18.45)

DIENSTAG, 13.6.2000
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –

Gertrude Moser-Wagner (Wien): Alles und Eins zueinander (18.30)

FREITAG, 16.6.2000
GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA – SCHWERPUNKT: WOHLSTANDSENTWICKLUNG UND SOZIALPOLITIK

Rossalina Latcheva (Wien): Bulgarien – die Wende nach der Wende? Die Rolle der marxistisch-leninistischen Ideologie und ihre Implikationen für den Transformationsprozeß in Bulgarien (16.30)

SAMSTAG, 17.6.2000
TAGUNG „IWK-FORSCHUNGSGRUPPE SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN“

13.00–20.00: Eröffnung / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Technik als symbolische Form. Ein taugliches Konzept? / Mag. Marianne Kubaczek (Wien): Notationen: Zur epistemologischen Spannung von Zeichen und Zeichengebrauch / Dr. Eva Waniek (Wien): Bedeutung in Gendertheorie und Semantik. Ein Beitrag zur Klärung eines Grundlagenproblems in den Sozial- und Kulturwissenschaften / Dr. Harald Katzmaier (Wien): Soziale Ordnungen und Ordnungen des Sozialen: Einige ungelöste erkenntniskritische Grundfragen der Sozial- und Kulturwissenschaften / Dr. Markus Arnold (Wien): Wissenschaftskulturen: Wie Wissen unser Leben oder das Leben unser Wissen bestimmt / Podiumsdiskussion: Die Sozial- und Kulturwissenschaften zwischen Wissenschaftlichkeit und Essayismus

MITTWOCH, 21.6.2000
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

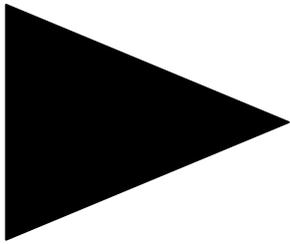
Dr. Renate Dürr (Karlsruhe): Sex und Gender als Interpretationskonstrukte (18.30)

MONTAG, 26.6.2000
MUSEUM IM KOPF –

Ten years after – Zehn Jahre Museum im Kopf. Abschlusveranstaltung samt Buchpräsentation (18.00 l)

MITTWOCH, 28.6.2000
FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Mag. Barbara Herzog-Punzenberger (Wien): *Gender und Ethnizität* in „Politics of Presence“ – Herausforderungen an Institutionen repräsentativer Demokratie durch Identitätspolitik (18.30)



INSTITUT FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

WINTERSEMESTER 2000/2001

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

IN EIGENER SACHE

Die Einsparungsmaßnahmen und Kürzungen der Subventionen sind auch am IWK nicht spurlos vorbei gegangen. Darüber hinaus stellen die zu erwartenden Kostensteigerungen im Zeitungsver-sand einen Unsicherheitsfaktor für das ohnehin sehr sparsam kalkuliert Budget dar, **sodass** wir den bisher sehr umfangreichen Versand von Einzelinformationen aller Voraussicht nach zukünftig einschränken müssen. Wir haben uns daher entschlossen, das diesjährige Wintersemester-Programm noch ausführlicher zu gestalten, indem wir Abstracts zu einzelnen Vorträgen aufgenommen haben, um Ihnen damit eine umfangreiche Information über unsere Veranstaltungstätigkeit liefern zu können. Außerdem werden wir Änderungen im Programm, weitere Detailinformationen zu den Veranstaltungen etc. über unsere Homepage im Internet aktuell veröffentlichen: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>.

Anschließend an den Programmteil informieren wir Sie diesmal auch über die Dokumentationsstellen und über IWK-Publikationen. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Vierteljahreszeitschrift „Mitteilungen“ abonnieren oder für Sie interessante Einzelhefte bestellen (Jahresabonnement: S 300,- / StudentInnen, SchülerInnen / Lehrlinge / Arbeitslose S 150,-). Falls Sie Mitglied des IWK werden möchten, informieren Sie sich bitte über die Homepage, die auch eine Beitrittserklärung enthält. Auf Wunsch senden wir Ihnen eine solche auch gerne zu.

Ich hoffe, **dass** unsere Aktivitäten und deren gesellschafts- und bildungspolitischer Anspruch **Ihr** Interesse findet und sich dieses durch den Besuch der Veranstaltungen ausdrückt. Über eine Unterstützung unserer Arbeit durch Spenden von Mitgliedern und Freunden des Instituts würden wir uns sehr freuen. (Institutskonto: Bank Austria: BLZ 20151, Konto Nummer 601 151 707)

Dr. Helga Kaschl
Generalsekretärin

SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN / WORKSHOPS
SEMINARREIHEN / VORTRÄGE / DISKUSSIONEN



RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN
IN DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

LITERATUR-
WISSENSCHAFT
KULTURPOLITIK

Seit der Gegenreformation im 17. Jahrhundert ist auf dem Territorium der Habsburger-Monarchie vor allem eine ‚Kultur‘ der politischen Unterdrückung und der Untertänigkeit ausgeformt worden, die bis heute nachwirkt. Verhindert werden sollte unter dem habsburgischen Regime das Eindringen ‚westlicher Einflüsse‘: Aufklärung und Revolution, Parlamentarismus und Konstitutionen, bürgerlich-liberales Gedankengut und allzu entwickelte kapitalistische Wirtschaftsweise ...

Allerdings gab es auch Elemente einer untergründigen Tradition der Widerständigkeit, Ansätze demokratischer Denk- und Verhaltensweisen sowie Streben nach radikaler Veränderung der je bestehenden Verhältnisse.

Den Spuren und Erinnerungen an solche Strömungen wird in Fortsetzung des Symposiums 1999 anhand von Beispielen der Wiener und der österreichischen Literatur des 19. Jahrhunderts nachgegangen.

FREITAG, 13. OKTOBER 2000:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

16.00 UHR: *Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien):*
„Eine Semmeringfahrt“ – Ferdinand Kürnbergers janusköpfiger Liberalismus

17.00 UHR: *Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien):*
Alfred Meißner. Ein deutschböhmischer Dichter zwischen
Sozialismus und Nationalismus

SAMSTAG, 14. OKTOBER 2000:

14.00 UHR: *Heidi Beutin (Hamburg):*
Die Revolutionen von 1846 und 1848
im erzählerischen Werk von Marie von Ebner-Eschenbach

15.00 UHR: *Univ. Ass. Dr. Johann Sonnleitner (Wien):*
„Ich habe keine Stimme“ –
Immunsierungsstrategien Johann Nestroys gegen die Zensur

16.30 UHR: *Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen):*
Subversive Potentiale in den Dichtungen Jakob Julius Davids

17.30 UHR: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*
Der junge Hermann Bahr –
Materialismus und Moderne

3

PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE
SOZIOLOGIE
ÖKONOMIE

TRAUM, LOGIK UND GELD

Konzept und Koordination: *DDr. Ulrike Kadi / Dr. Brigitta Keintzel / Univ. Prof. Dr. Helmuth Vetter*

Das gemeinsam mit der *Österreichischen Gesellschaft für Phänomenologie* veranstaltete Symposium ist den im Jahre 1900 zum ersten Mal erschienenen Werken *Die Traumdeutung*, *Logische Untersuchungen* und *Philosophie des Geldes* gewidmet. Freuds *Traumdeutung* bietet dabei Gelegenheit, das Konzept des Unbewußten mit seinen individuellen und gesellschaftlichen Folgewirkungen näher zu betrachten. Husserls *Logische Untersuchungen* bilden den Knotenpunkt einer Diskussion zu Beginn des 20. Jahrhunderts um die Rolle psychologischer Bedingungen von Erkenntnis. Simmels *Philosophie des Geldes* sieht im Geld das Symbol für ein verändertes Bewußtsein, das sich einem emotionsfreien, aber auch stereotypen Umgang mit den Dingen wie den Personen verschreibt. Das Selbstverständnis des modernen Menschen hat sich durch die drei Impulse der vorletzten Jahrhundertwende schlagartig weiterentwickelt. Träumen, Denken und Handeln fungieren als Felder zur Darstellung dieser Verschiebungen.

VERANSTALTUNGSORT:
Altes Rathaus,
Wipplingerstraße 8,
1010 Wien

MITTWOCH, 18. OKTOBER 2000:

18.00 – 19.00 UHR: ERÖFFNUNGSVORTRAG – *Univ. Prof. Dr. Ferdinand Fellmann (Chemnitz):*
Die Sprache des Geldes. Georg Simmel und die Tragödie der europäischen Kultur

VERANSTALTUNGSORT:
Aula im Universitäts-
campus, Altes AKH,
Hof 1, Spitalgasse 2-4,
1090 Wien

DONNERSTAG, 19. OKTOBER 2000:

10.15 – 11.15 UHR: *Dr. Heinrich Deserno (München):*
Die Logik der Traumdeutung
11.30 – 12.30 UHR: *Dr. Hans-Rainer Sepp (Baden/Prag):*
Phänomen *Traum*. Ein innerphänomenologischer Dialog
12.45 – 13.45 UHR: *Univ. Ass. Dr. Karl Baier (Wien):*
Zur Ontologie der Wechselwirkung in Simmels *Philosophie des Geldes*
16.15 – 17.15 UHR: *Univ. Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien):*
Faszinierte Distanz: Wittgenstein liest Freud
17.30 – 18.30 UHR: *Univ. Doz. Dr. Andreas Steffens (Wuppertal/Kassel):*
Phänomenologie in der Genese einer Archäologie der Humanität

VERANSTALTUNGSORT:
Aula im Universitäts-
campus, Altes AKH,
Hof 1, Spitalgasse 2-4,
1090 Wien

FREITAG, 20. OKTOBER 2000:

10.15 – 11.15 UHR: *Dipl. Psy. Dr. Günther Gödde (Berlin):*
Die philosophischen Wurzeln für Freuds Orientierung am Unbewußten
11.30 – 12.30 UHR: *Univ. Ass. Dr. Sonja Rinofner-Kreidl (Graz):*
Selbst-Objektivierung, Selbst-Entfremdung, Selbst-Bestimmung.
Zur phänomenologischen Konzeption von Subjektivität
12.45 – 13.45 UHR: *Univ. Prof. Dr. Karola Brede (Frankfurt a. M.):*
Dora, Freud, Simmel. Moderne als Entdeckungszusammenhang
16.15 – 17.15 UHR: *Dr. Patrizia Giampieri-Deutsch (Wien):*
Freuds Theorie des Mentalen und die gegenwärtige Philosophie des Geistes
17.30 – 18.30 UHR: *Dr. Hans-Dieter Gondek (Witten):*
Das Ding und das Urteil

VERANSTALTUNGSORT:
Aula im Universitäts-
campus, Altes AKH,
Hof 1, Spitalgasse 2-4,
1090 Wien

SAMSTAG, 21. OKTOBER 2000:

10.15 – 11.15 UHR: *Univ. Prof. Dr. Alfred Schöpf (Würzburg):*
Das Virtuellwerden des Wirklichen und die Wirklichkeit des Virtuellen
11.30 – 12.30 UHR: *Univ. Prof. Dr. Marion Heinz (Siegen):*
Husserl, Unbewußtes und Zeit
12.45 – 13.45 UHR: *Privatdozent. Dipl. Psy. Dr. Matthias Kettner (Frankfurt a. M.):*
Volatilität. Das Triebleben in den Finanzmärkten

Gefördert von: bm:bwk, Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung,
Österreichische Forschungsgemeinschaft, Bank Austria

ZIVILGESELLSCHAFT - EIN BEGRIFF MACHT KARRIERE

Konzept und Koordination: *Dr. Willi Dosek / Dr. Manfred Füllsack*

Nicht nur im Zusammenhang mit dem Machtverlust des Nationalstaates im Zuge der voranschreitenden Globalisierung wird heute immer öfter der Begriff der „Zivilgesellschaft“ genannt. Hierzulande haben dem Begriff die Aktionsformen gegen die neue österreichische Bundesregierung unverhoffte Aktualität verschafft. Zugleich ist dabei allerdings auch die Vielschichtigkeit des Begriffes deutlich geworden und die Tauglichkeit des dahinter stehenden politischen Konzeptes in Frage gestellt worden. Vor allem die unterschiedlichen regionalen und politischen Kontexte der „Zivilgesellschaft“ lassen ihre Konturen nicht immer klar genug erkennen. Während im anglo-amerikanischen Raum der Begriff der Zivilgesellschaft vielfach die Hoffnung trägt, als korrigierendes Bindeglied zwischen überhandnehmender Marktlogik und Staat zu fungieren, wird im europäischen Raum Zivilgesellschaft eher als Instrument begriffen, der sozialstaatlichen Verwaltung entgegenzuwirken, die Autonomie des Subjektes zu stärken und zugleich dem aufblühenden Neoliberalismus entgegenzusteuern. In den Transformationsstaaten Osteuropas wiederum steht die individuelle, soziale und ökonomische Identitätssuche und ein grundsätzlich neues Verhältnis zum Staat im Brennpunkt der Aufmerksamkeit.

Inwieweit der Begriff der Zivilgesellschaft in der Lage sein kann, all diese vielfältigen in ihn gesetzten Hoffnungen zu tragen, soll Thema dieses Symposiums sein und diskutiert werden.

SAMSTAG, 11. NOVEMBER 2000:

10.00 UHR: *Dr. Oliver Marchart (Wien):* ‚Civic Republicanism‘. Zwischen Kommunitarismus und Liberalismus
Zivilgesellschaft ist ein Begriff, dessen Bedeutung keineswegs genau festgelegt ist. Die kommunitaristische Variante des Begriffs, die hauptsächlich auf die Übertragung ehemals sozialstaatlicher Aufgaben an die ‚Bürger‘ selbst zielt, ist bei weitem nicht die einzige. Doch ihre starke Verbreitung in Diskursen des Sozialabbaus und des ‚schlanken Staats‘ macht es notwendig, den Begriff auf fortschrittlichere Weise zu besetzen und gleichsam rückzuerobern. Behilflich dabei kann eine Denkrichtung sein, die sich in der polittheoretischen Diskussion der letzten Jahre zwischen Liberalismus und Kommunitarismus herausgebildet hat und als ‚civic republicanism‘ bezeichnet wird. Das Referat wird die wesentlichen Elemente dieses Diskurses nachzeichnen und eine Zivilgesellschaftskonzeption vorstellen, in der das radikal-demokratische Potential westlicher ‚liberaler Demokratien‘ aktiviert wird.

11.00 UHR: *Dr. Manfred Füllsack (Wien):*

Zivilgesellschaft in den Transformationsstaaten – eine schwierige Geburt

Gewohnt, ihr soziales Dasein nur bis zu einem bestimmten Grad selbst bestimmen zu können, mußten die ehemaligen sozialistischen Gesellschaften Osteuropas jene sozialen Strukturen, die gemeinhin mit dem Begriff „Zivilgesellschaft“ assoziiert werden, nach dem Fall des Sowjetsystems erst neu ausbilden. In einem mühevollen Prozeß, der im Prinzip bis heute andauert, versuchen seitdem verschiedenste gesellschaftliche Institutionen – von neugebildeten Alternativgewerkschaften über freie Medien und sozialwissenschaftliche Forschungseinrichtungen bis hin zu NGO's – ein zivilgesellschaftliches Selbstverständnis zu etablieren. Der Begriff der „Zivilgesellschaft“ unterliegt dabei selbst den unterschiedlichsten Umwertungen.

14.00 UHR: *Dr. Peter Kreisky (Wien):* Zivilgesellschaftliches Engagement als soziale Gegensteuerung

„Neue soziale Bewegungen“ als zentraler Teil der österreichischen Zivilgesellschaft, hatten wenig Verständnis für eine gewerkschaftliche Sichtweise. Die vorherrschende gewerkschaftliche Fixierung auf quantitatives wirtschaftliches Wachstum machte diese blind für ihre Anliegen. Mißtrauen gegenüber zentralistischen und bürokratischen sowie mit Monopolanspruch auftretenden Großorganisationen war begründet. In vielen Ländern haben die Gewerkschaften ihren umfassenderen Emanzipationsanspruch verloren. Trotz einiger Fehlentwicklungen sind sie aber eine der tragenden Säulen der demokratischen Zivilgesellschaft.

15.00 UHR: *Mag. Ramón M. Reichert (Wien):*

Der pluralisierte Volkssouverän. Zur Kritik zivilgesellschaftlicher Philosophie

Angesichts der aktualisierten Debatte um den Allgemeinbegriff der Zivilgesellschaft wird verdeutlicht, daß die Auseinandersetzung mit dem Politischen in hohem Maße auf Fragen herrschaftsfreier Kommunikation zentriert wird. In den theoretischen Debatten um den politischen Stellenwert des Begriffs der civil society wird mit Vorliebe auf den amerikanischen Kommunitarismus Bezug genommen. Hierin erscheint „Zivilgesellschaft“ als undifferenzierter Basiskonsens, der aber stillschweigend den ökonomisch bedingten sozialen Antagonismus überdeckt. Eine Beurteilung des symbolischen Aufstiegs dieses Begriffs und ihrer Träger-Subjekte wie etwa dem „Aktivbürger“ hat daher nicht zuletzt den kapitalwirtschaftlich inspirierten Anti-Etatismus im Umfeld des Kommunitarismus zu berücksichtigen.

16.00 UHR: *Dr. Karl Reitter (Wien):* Kritik des politischen Konzepts der Zivilgesellschaft

Meint „Zivilgesellschaft“ ein alternatives Projekt zur derzeitigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung, oder stellt sie in ihr nur eine Sphäre jenseits von Markt und Staat dar? Nach welchen Mechanismen funktioniert sie? Welches Verhältnis hat sie zu Markt und Staat? Fungiert sie als kritische Ergänzung zum Parlamentarismus, antizipiert sie alternative Lebensformen, kompensiert sie Defizite der herrschenden Steuerungsmechanismen Macht und abstrakter Wert oder ist sie einfach eine Form des gemeinschaftlichen Lebens?

17.00 UHR: Abschlußdiskussion unter der Leitung von *Dr. Willi Dosek / Dr. Manfred Füllsack (Wien)*

POLITIK- UND
SOZIALWISSEN-
SCHAFTEN
SOZIALPHILOSOPHIE

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

5

DESIDERATE DER ÖSTERREICHISCHEN FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *AGbiografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen*

Biografien österreichischer Frauen sind in den vorliegenden Lexika lediglich in einem geringen Prozentsatz vertreten und beziehen sich überwiegend auf Persönlichkeiten, welche im künstlerischen oder schriftstellerischen Bereich tätig waren. Ein Blick auf die internationale frauenspezifische Biografieforschung läßt erkennen, daß ein umfassendes biografisches Lexikon sowie eine Datenbank österreichischer Frauen als Desiderat bezeichnet werden kann. Repräsentative internationale Vorbilder sind das dreibändige Standardwerk „Notable American Women: 1607 – 1950“ sowie das im Zusammenhang mit einer biografischen Datenbank konzipierte „Dansk Kvindebiografisk Leksikon“.

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ wurde 1998 gestartet. Das Vorhaben wird von Frauen aus unterschiedlichen Bereichen des Bibliotheks- und Dokumentationswesens sowie der Wissenschaft und Forschung getragen und unterstützt, weil es als ein bedeutender Schritt zur Sichtbarmachung von Frauen in allen Lebensbereichen Anerkennung fand. In diesem Zeitraum wurde eine Datenbank entwickelt, deren Aufbau von der kritischen Auseinandersetzung mit den an männlichen Lebensläufen orientierten Dokumentationsmodellen bestimmt war.

Die Entwicklung des „biografiA“-Kategorienschemas orientierte sich vor allem an dem Anspruch, die in der Gesellschaft offenkundigen Unterschiede von Männer- und Frauenleben erkennbar zu machen.

Derzeit stehen rund 3.300 frauenbiografische Datensätze in unterschiedlichen Ausarbeitungsstufen zur Verfügung. Es wurden Kooperationen mit vergleichbaren Nachschlagewerken und Datenbanken angebahnt und der Öffentlichkeit bislang nicht zugängliche Forschungsergebnisse wie die in der Ära Hertha Firnberg entstandene umfangreiche Materialiensammlung zu einem „Biografischen Lexikon der österreichischen Frau“ (Projektleitung: Erika Weinzierl und Ruth Aspöck) einbezogen. In unterschiedlichen Themenmodulen werden laufend Biografien ausgearbeitet, welche dem derzeitigen Schwerpunkt 19./20. Jahrhundert zuordenbar sind. Das Gesamtprojekt kann bisher auf die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit mit über hundert ForscherInnen verweisen.

Im Rahmen dieser Arbeitstagung sollen die vorliegenden Ergebnisse des Datenbank- und Lexikonprojekts einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und weitere Entwicklungsschritte überlegt werden. ExpertInnen aus unterschiedlichen frauenbiografischen Forschungsbereichen werden uns in diesem Zusammenhang einen Einblick in ihre Arbeit erlauben, bearbeitete Felder besprechen und auf mögliche Forschungslücken aufmerksam machen.

VERANSTALTUNGSORT:
Oratorium der
Österreichischen
Nationalbibliothek
Josefsplatz 1,
1010 Wien

FREITAG, 17. NOVEMBER 2000, 10.00 – 17.00 UHR:

VORGESEHENE REFERENTINNEN:

Dipl. Psy. Dr. Bettina Dausien, angefragt (Bielefeld/Bremen)

Univ. Prof. Dr. Heide Dienst (Wien)

Dr. Sonja Horn (Wien)

Dr. Christine Kanzler, angefragt (Wien)

Dr. Brigitta Keintzel (Wien)

Dr. Ilse Korotin (Wien)

Annegret Stopczyk, M. A., angefragt (Berlin)

Univ. Prof. Dr. Erika Weinzierl (Wien)

6 *Dr. Charlotte Zwiauer (Wien)*

INTERKULTURALITÄT UND ANALYTISCHE PHILOSOPHIE

INTERPRETATION, UNVERSTÄNDNIS, OBJEKTIVITÄT

Konzept und Koordination: *Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer*
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Institut für Philosophie der Universität Wien

INTERKULTURALITÄT
PHILOSOPHIE
HERMENEUTIK
METHODEN-
FORSCHUNG

Die Kunst, schwierige Texte zu verstehen, also die Hermeneutik, wird oft gegen logische Analyse und fachspezifische Sprechweisen ausgespielt. Im Hintergrund bestimmt dabei der immer neu beschworene Konflikt zwischen Kultur- und Naturwissenschaften das Bild. Die einen untersuchen sinnvolle Gebilde, die anderen sind an formalen bzw. kausalen Verhältnissen orientiert. Für das Verständnis entlegener Rituale, um einen Fall zu nennen, sind historische, linguistische und soziologische Kenntnisse erforderlich. Die Rekonstruktion ihrer Bedeutung verlangt Phantasie und Empathie, nicht selten auch Partizipation. Experimentelle Verfahren fallen nicht in einen derartigen hermeneutischen Rahmen. Sie gelten als objektivistisch, präzise und methodisch kontrolliert.

So gesehen haben interkulturelle und analytische Philosophie scheinbar wenig miteinander gemeinsam. Der Anschein trügt. Eines der populärsten Worte der logischen Sprachanalyse ist „GAVAGAI“. W. v. O. Quine hat diesen Kunstaussdruck im Zusammenhang mit dem Übersetzungsproblem geprägt. Sein Argument bestreitet, daß ein solches Wort eine eindeutig festliegende Bedeutung haben könne. Das ist seine polemisch-szientistische Seite. Doch sie ist offenbar an ein humanwissenschaftliches Szenario gebunden. Zur Relativierung des Geltungsanspruches der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften dient hier ausgerechnet ein hermeneutisches Gedankenexperiment. Es geht von der Frage aus: „Wie sehen Interpretationen aus, die keinerlei Vorkenntnisse über die interpretationsbedürftigen Phänomene mitbringen?“

Eine solche Frage betrifft sowohl die Sprachanalyse als auch die Kulturphilosophie. Für die eine bietet sie Gelegenheit, die Mechanismen zu studieren, auf denen theoretisch kontrolliertes Verstehen aufbauen muß. Für die traditionell hermeneutischen Disziplinen ist die Übersetzungsfrage ein Anknüpfungspunkt, der den Bezug zu fremden bzw. fremdartigen Lebensformen herstellt und die Rigidität geschlossen-orthodoxer Sprachsysteme aufbrechen kann. Die sachliche Nähe wird durch terminologische Differenzen verdeckt. Auf der einen Seite spricht man von Sinnesdaten und semantischen Wahrheitstheorien, auf der anderen von interkultureller Begegnung. Doch der gemeinsame Fokus ist unbestreitbar: Die Philosophie der Bedeutung beginnt beim Zusammentreffen mit zunächst unverständlichen Verlautbarungen und Gebräuchen.

Die Tagung setzt sich zum Ziel, von dieser Fragestellung ausgehend und unter Einbezug der durch Donald Davidson mit seinem „principle of charity“ ausgebauten Interpretationstheorie einen Beitrag zur Methodologie interkultureller Forschung zu leisten.

SAMSTAG, 25. NOVEMBER 2000, 14.00 – 19.00 UHR:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

Dr. Anita Eichinger (Wien):

„There is no such thing as a language ...“ (Donald Davidson)

Thijs Goverde (Nijmegen):

Art and Understanding (Vortrag in Englisch)

Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien):

Argumentationskulturen. Ein Versuch über die Grenzen der Toleranz

Univ. Prof. Dr. Fulvio Longato (Triest):

Dialektik der Verständigung und Prinzip der Nachsicht

MODERATION UND DISKUSSIONSLEITUNG:

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien)

7

KUNST.ZEICHEN.TECHNIK.
DIE ANALYSE DER WISSENSFORMEN ALS BEITRAG
DER PHILOSOPHIE ZU DEN KULTURWISSENSCHAFTENVeranstaltung der IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Philosophie der Universität WienKonzept und Koordination: *Mag. Marianne Kubaczek / Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher / Dr. Eva Waniek*

Ziel des Symposiums ist es, sich auf grundsätzliche Weise mit den Wissensformen in unserer Kultur auseinanderzusetzen. Dabei sollen sowohl die Unterschiede zwischen künstlerischen, wissenschaftlichen und technischen Wissensformen als auch ihre gemeinsamen wissenschaftsgeschichtlichen und erkenntnistheoretischen Grundlagen analysiert werden. Auch die entsprechenden gesellschaftlichen Voraussetzungen oder institutionell bedingten Entwicklungen sollen berücksichtigt werden. Hierzu sind ReferentInnen aus dem universitären Bereich eingeladen, entlang der Schwerpunkte *Kunst, Philosophie, Pädagogik, Technik, Musik* und *Sprache* mediale, ästhetische, zeichentheoretische oder begriffsgeschichtliche Aspekte in die Überlegungen einzubringen. Die interdisziplinäre Behandlung der Thematik soll dazu führen, daß von den an die diversen Institutionen gebundenen Formen des je spezifischen Wissens wechselseitige Anregungen und Bereicherungen ausgehen können, um die in ihren Erkenntnis-traditionen oftmals isolierten „Wissenslandschaften“ verbinden und nachhaltig verändern zu können.

Das Symposium will damit einen klärenden und erkenntnisgemäß integrierenden Beitrag zur Grundlagen- und Methodendiskussion der Kulturwissenschaften leisten. Darüber hinaus sollen die Vorträge über den aktuellen Stand der Forschung informieren.

VERANSTALTUNGSORT:
Aula im Universitäts-
campus, Altes AKH,
Hof 1, Spitalgasse 2-4,
1090 Wien

SAMSTAG, 13. JÄNNER 2001:

- 9.30 UHR** *Bojana Kunst M.A. (Ljubljana):* Body between Organic and Technological: The Disappearance of the Borders and New Forms of Knowledge in the Media Arts
- 10.00 UHR Kommentar von *Univ. Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Köln)*
- 10.10 UHR Diskussion
Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Elisabeth Samsonow (Wien)*
- 11.00 UHR** *Priv. Doz. Dr. Hans Dickel (Berlin):* Atelier, Akademie, Autonomie. Welche Kunst ist lehrbar?
- 11.30 UHR Kommentar von *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*
- 11.40 UHR Diskussion
Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz)*
- 13.30 UHR** *Univ. Prof. Dr. Cathrine Z. Elgin (Cambridge):* Art in the Advancement of Understanding
- 14.00 UHR Kommentar von *Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien)*
- 14.10 UHR Diskussion
Chairperson: *Dr. Christina Lutter (Wien)*
- 15.00 UHR** *Assoc. Prof. Dr. Erich Mistrik (Bratislava):* Aesthetics and Philosophy – Forms of Knowledge in Education and in Life
- 15.30 UHR Kommentar von *Mag. Marianne Kubaczek (Wien)*
- 15.40 UHR Diskussion
Chairperson: *Dr. Christina Lutter (Wien)*
- 16.30 UHR** *Univ. Doz. Dr. Peter Niklas Wilson (Hamburg/Köln):* Wissensformen der Musik – oder: Das Konzept der neuen Mündlichkeit als Modellfall der Medialität
- 17.00 UHR Kommentar von *Mag. Marianne Kubaczek (Wien)*
- 17.10 UHR Diskussion
Chairperson: *Dr. Markus Arnold (Wien)*
- 18.00 UHR** *Univ. Prof. Dr. Denis Smalley (London):* Spectromorphology: A System of Signs for Understanding New Sonic Art
- 18.30 UHR Kommentar von *Mag. Mathias Fuchs (Wien)*
- 18.40 UHR Diskussion
Chairperson: *Univ. Prof. Mag. Dieter Kaufmann (Wien)*

SONNTAG, 14. JÄNNER 2001:

- 9.30 UHR** *Univ. Prof. Dr. Beat Wyss (Stuttgart):* Die „Nachträglichkeit“ des Neuen
10.00 UHR Kommentar von *Dr. Robert Pfaller (Linz)*
10.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz)*
- 11.00 UHR** *Univ. Prof. Dr. Hugh Silverman (Stony Brook, NY):* Postmodern Media and the Fear of Simulation
11.30 UHR Kommentar von *Dr. Markus Arnold (Wien)*
11.40 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Köln)*
- 13.30 UHR** *Univ. Prof. Dr. Jürgen Trabant (Berlin):* Was wissen wir, wenn wir eine Sprache können?
14.00 UHR Kommentar von *Dr. Eva Waniek (Wien)*
14.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*
- 15.00 UHR** *Univ. Prof. Dr. Hans Julius Schneider (Potsdam):* Die Sprache – Trübes Medium oder Leberelement der Kommunikation?
15.30 UHR Kommentar von *Dr. Eva Waniek (Wien)*
15.40 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*
- 16.30 UHR** *Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien):* Wissen in der Renaissance
17.00 UHR Kommentar von *Dr. Sergius Koderer (Wien)*
17.10 UHR Diskussion
 Chairperson: *Univ. Prof. Dr. Elisabeth Samsonow (Wien)*
- 18.00 UHR** *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):* Philosophie zwischen Technik und Kunst (Vortrag mit Resümee zur Veranstaltung)
 Chairperson: *Mag. Dr. Harald Katzmaier (Wien)*
- 18.30 UHR** Abschlußdiskussion
 Leitung: *Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)*

Gefördert von: bm:bwk / Abteilung für Gesellschaftswissenschaften (Forschungsschwerpunkt: Kulturwissenschaften / Cultural Studies) und Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung

VORTRAG / DISKUSSION

FREITAG, 20. OKTOBER 2000, 18.30 UHR:

Dr. Tasos Zembylas (Wien):
 Der Kontextbegriff in den Kulturwissenschaften

In den Kulturwissenschaften herrschen – grob gesagt – zwei große Paradigmata: Die einen betrachten kulturelle Phänomene als „Text“; die anderen meinen, Kultur bestehe im Wesentlichen aus Handlungen und sei somit „Praxis“. Demgemäß deutet man innerhalb des „Text-Paradigmas“ den Kontext als „textuelles Gewebe“, während das sogenannte „Praxis-Paradigma“ den Kontext vorwiegend als Handlungsstruktur(en) und im weiteren Sinne als „Lebensform“ versteht.

Der Vortrag, der im Rahmen der IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“ stattfindet, wird die epistemologische Dimension des Kontextbegriffs beleuchten und zwei Anwendungsmodelle präsentieren.

Unter der Moderation von Dr. Eva Waniek findet anschließend eine Diskussion mit Mitgliedern der Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“ statt.

VERANSTALTUNGSORT:
 Aula im Universitäts-
 campus, Altes AKH,
 Hof 1, Spitalgasse 2-4,
 1090 Wien

KULTUR-
 WISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

BILDUNGSPOLITIK
WISSENSCHAFTS-
POLITIK
ÖKONOMIE

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Unter diesem Titel steht ein umfangreiches Vorhaben des Instituts für Wissenschaft und Kunst, in dessen Rahmen in den nächsten Jahren eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, der gegenwärtigen Lage und möglichen zukünftigen Entwicklungen des österreichischen Wissenschaftsbetriebes stattfinden wird. Es sind diverse Veranstaltungen in Form von Vorträgen, Workshops, Symposien und Publikationen vorgesehen. Im Wintersemester 2000/2001 sind Workshops mit folgenden Themen geplant:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 10. NOVEMBER 2000, 16.00 – 18.30 UHR:

Workshop „Wissenschaftspolitik in Österreich in Vergangenheit und Zukunft“

FREITAG, 1. DEZEMBER 2000, 16.00 – 18.30 UHR:

Workshop „Staat, Universität und ‚Privatisierung‘ von Forschung und Lehre. Die österreichische Universitätsreform im internationalen Vergleich“

FREITAG, 26. JÄNNER 2001, 16.00 – 18.30 UHR:

Workshop „Zur Ökonomie von Wissenschaft und Bildung“

GESELLSCHAFTS-
POLITIK

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Konzept und Koordination: *Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)*

Die menschliche Gesellschaft und ihre Teilbereiche sind ihrer Aufgabenstellung entsprechend gegliedert und organisiert. Sie weisen Strukturen auf, die ihre Funktionsweise ermöglichen. Die Beständigkeit von Strukturen ist für das Aufrechterhalten von Zusammenhängen ebenso wichtig wie der Strukturwandel für die Bewältigung neuer Aufgabenstellungen.

Wodurch werden Strukturen bedingt? Aus welchen Elementen bestehen sie? Wieweit sind Strukturen reformierbar? Welche Bedeutung haben Beständigkeit und Wandel für die Aufgabengerechtigkeit von Strukturen? Wie spiegeln sich Arbeit, Besitz, Geschlechterverhältnis, Eigentumscharakter und Macht in Strukturen wider? Welche Chancen bestehen für Demokratisierung als Strategie zur Durchsetzung von Mehrheitsinteressen?

Über diese und ähnliche Fragen diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung mit Praktiker/inne/n und Theoretiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 3. OKTOBER 2000:

Univ. Doz. Dr. Andreas Balog / Univ. Doz. Dr. Eva Cyba / Mag. Günter Hefler (Wien):

BEGINN: 18.30 UHR
Einleitungen zu „Strukturen der Gesellschaft“

DIENSTAG, 7. NOVEMBER 2000:

Univ. Prof. Dr. Gudrun Biffi / Univ. Prof. DDr. Kunibert Raffer / Univ. Prof. Dr. Reinhard Pirker (Wien):

Einleitungen zu „Strukturen der Wirtschaft“

DIENSTAG, 5. DEZEMBER 2000:

Univ. Ass. Dr. Elisabeth Holzleitner / Univ. Doz. Dr. Alfred J. Noll / Dr. René Schindler (Wien):

Einleitungen zu „Strukturen des Rechts“

DIENSTAG, 9. JÄNNER 2001:

Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt / Univ. Prof. Dr. Elisabeth Nemeth / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):

Einleitungen zu „Strukturen der Wissenschaft“

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Dr. Eva Waniek*

FRAUEN- UND
GENDER-
FORSCHUNG

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauen- und Genderforschung. Seit mehreren Semestern steht dabei insbesondere die Kategorie *Geschlecht* im Vordergrund der Diskussion: Soll sie nach der Unterscheidung von *Sex* und *Gender* entweder als eine kulturell und diskursiv erzeugte Größe oder als ein biologisches und konstant bleibendes Faktum verstanden werden? Oder könnte es Wege geben, sowohl den einen als auch den anderen Aspekt in einer argumentativ durchgängigen Weise zu begreifen?

Die Referentinnen, die in verschiedenen Bereichen der Kultur- und Geisteswissenschaften wie jenen der Philosophie, Soziologie, Geschichts- und Politikwissenschaft arbeiten, sind dazu eingeladen, diesen Fragestellungen und den damit zusammenhängenden Problemen nachzugehen. Ihre Vortragsbeiträge informieren über aktuelle feministische Themenstellungen oder geben Impulse für die Klärung von Grundlagenproblemen in der geschlechtsspezifischen Forschung.

MITTWOCH, 8. NOVEMBER 2000:

Mag. Cathren Müller (Wien): Eine habituelle Theorie des Geschlechts?

Während der dekonstruktivistischen Welle der feministischen Forschung wurde die Analyse der ökonomischen und sozialen Bedingungen der Kategorie Geschlecht zugunsten der Analyse ihrer symbolischen Konstruktion abgelöst. Die kategoriale Bestimmung von Geschlecht bewegt sich seither zwischen konträren Polen, die man auf die Kurzformel der Entgegensetzung von Geschlechtsidentität und Geschlechterverhältnis bringen kann, und die ihre soziologiegeschichtliche Entsprechung in der Entgegensetzung von Struktur und Praxis hat. In der Soziologie Bourdieus hat der Habitus den Auftrag, die Verdichtung der material-ökonomischen und symbolischen Ordnung im Subjekt zu bezeichnen. Der Habitus scheint also ein geeignetes Konzept zu sein, um die Einheit von Identität und Verhältnis auszudrücken. Diese Möglichkeit soll im Vortrag überprüft werden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 13. DEZEMBER 2000:

Dr. Barbara Hey (Graz): Thesen zu Dekonstruktion und feministischer Politik

Dekonstruktiver Feminismus wird immer noch häufig als depolitisiert verstanden und kritisiert – Stichwort: *Postfeminismus*. Der Beitrag soll diese Kritiken näher analysieren und relativieren bzw. teilweise entkräften. Eine These des Vortrags wird sein: Dieser Einwand verstellt seit Jahren die Sicht auf die Frage: hat sich darüber hinaus etwas fundamental Neues in der feministischen Theorie ergeben durch den Einsatz dekonstruktiver Methoden? Was könnte das sein? Eine der wesentlichen Neuerungen betrifft freilich das Politikverständnis, das zu reformulieren ist – Stichwort: *Abkehr von der Klientelpolitik*. Es soll untersucht werden, wie ein neuer Begriff von feministischer Politik aussehen könnte. Insbesondere interessiert, was das für die feministische Forschung / Genderforschung bedeutet, die ja ein Gutteil ihrer Identität aus dem Anspruch bezieht, politisch relevant zu sein. Zu dieser Frage sollen einige Beispiele aus der feministischen Hochschulforschung angeführt werden, die zeigen: die Abkehr von der Klientelpolitik kann durchaus auch als Radikalisierung eines Veränderungsanspruchs gelesen werden.

MITTWOCH, 17. JÄNNER 2001:

Mag. Dr. Gudrun Perko (Wien): Der feministische Diskurs und die Sphäre des Politischen

In welchem Verhältnis steht „der feministische Diskurs“ zum politischen Geschehen? Dieser Frage soll anhand eines Teilbereiches feministischer Theorien – der langatmigen Debatte über *Sex* und *Gender* – nachgegangen werden. Obgleich es mittlerweile zahlreiche Argumentationen gegen die Differenzierung zwischen einem biologischen (*Sex*) und einem institutionalisierten Geschlecht (*Gender*) gibt, zeichnet sich diese Unterscheidung immer noch aus durch die Kritik gegen angeblich biologisches Begründbares und durch die Betonung der Institutionalisierung von geschlechterimaginären Bedeutungen innerhalb einer Gesellschaft. Zwei Überlegungen sollen im Beitrag zur Diskussion gestellt werden: Erstens ist die Auflösung von *Sex* und *Gender* in bezug auf die Teilhabe am öffentlich-politischen Geschehen denkbar, auch wenn sich diese zuweilen in einer virtuellen Sphäre vollzieht? Zweitens inwiefern ist die kontroversiell geführte *Sex-und-Gender*-Diskussion überhaupt relevant für (gegenwärtige) politische Widerstandsformen?

MITTWOCH, 31. JÄNNER 2001:

Univ. Prof. Dr. Elisabeth List (Graz): Feministische Forschung im Kontext der Kulturwissenschaften

Feministische Forschung ist ein Kind der Frauenbewegung. Die Frage nach ihrem institutionellen Ort stellte sich anfangs unter der Alternative von Integration (in die akademischen Institutionen) versus Autonomie. In jedem Fall ging es darum, eine theoretisch angemessene Form für die Artikulation spezifisch feministischer Anliegen und Sichtweisen zu finden.

Die Frage nach der Ortsbestimmung feministischer Forschung bzw. feministischen Denkens stellt sich heute, nach zwei Jahrzehnten, anders. Es geht nun darum, feministische Konzeptionen in ihrem Verhältnis zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen, speziell zu den sich gegenwärtig neu formierenden Kulturwissenschaften, zu reflektieren, und zwar als ein wesentlich transdisziplinäres Unternehmen, das sich in einen offenen Kontext transdisziplinär verknüpfter Kulturwissenschaften einfügt.

11

PSYCHE UND SOMA

Konzept und Koordination: *DDr. Ulrike Kadi / Dr. Brigitta Keintzel*

In dieser interdisziplinären Vortragsreihe werden Bezüge zwischen Psyche und Soma erforscht. Reduktionismen und Aporien, die aus einer defizitär reziproken Übersetzung zwischen Psyche und Soma resultieren, stehen dabei ebenso zur Diskussion wie die Frage nach den wissenschaftlichen Grundlagen dieses Verhältnisses.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MONTAG, 13. NOVEMBER 2000:

Univ. Ass. Prof. Dr. med. Peter Stastny (New York/Wien):

Post-traumatische Male – Die Achillesferse der biologischen Psychiatrie

Die zwangsläufig exogene Entstehungsgeschichte post-traumatischer Folgeerscheinungen stellt einen Angelpunkt zur effektiven Kritik des bio-medizinischen Psychiatriemodells dar. Genetisch und neurodefizitär orientierte Erklärungsversuche müssen sich der Tatsache sozial- und umweltbedingter Störungen stellen. Daraus leitet sich ein Verständnis psychosozialer Krisen und Erlebnisveränderungen ab, in dem die Grenzen zwischen Körperlichkeit, Psyche und der Außenwelt aufgehoben sind.

BEGINN: 19.30 UHR !

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER 2000:

Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien):

Doppelte Deutungen. Ein Versuch über Sprach- und Psychoanalyse

Donald Davidson hat im Kontext der analytischen Philosophie eine Interpretationstheorie entwickelt, die den methodologischen Stellenwert von Bedeutungen in zweifacher Weise zu präzisieren gestattet. Das Dreiecksverhältnis zwischen Sprecher, Interpretin und Umwelt, das er zu Grunde legt, ist mit der ödipalen Situation verglichen worden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Interpretationsprozeß geraten in einer geteilten Dingwelt, als Körper, aneinander. Es ist zu prüfen, ob Davidsons sprachanalytische Vorgangsweise zur Methodologie der tiefenpsychologischen Analyse beitragen kann.

DONNERSTAG, 7. DEZEMBER 2000:

Univ. Ass. Dr. Artur R. Boelderl (Linz):

Fluß mit Wiederkehr. Zur Frage des Signifikantenanfangs

Woran Signifikantes sich festmachen kann, ist nicht selbst wiederum Signifikantes. Der Vortrag folgt der Frage, „was am Grund der Existenz des Signifikanten ist, (dort), wo dieser... reflektiert, was man das letzte Wort des Signifikats nennen kann, das heißt des Lebens, des Erlebten, des Emotionsflusses, des libidinalen Flusses“ (Lacan, La relation d'objet).

DONNERSTAG, 11. JÄNNER 2001:

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl (Wien / Paris):

Begriffliche Differenzierungen in der Psyche-Soma-Dialektik

Das Verhältnis zwischen Psyche und Soma beruht auf einer ursprünglichen aporetischen Einheit, die weder durch die reduktionistischen Kategorien der *mind-brain*-Differenzierung, noch durch jene traditionellen der Leib-Seele- bzw. Körper-Geist-Dichotomie angemessen erhellt werden kann. Der Vortrag präsentiert neue Zugangsmöglichkeiten durch die Verschiebung der kategorialen Perspektiven auf die Psyche-Soma-Dialektik.

DONNERSTAG, 18. JÄNNER 2001:

Mag. Gerda Ambros (Wien):

De-Konstruktionen der politischen Körper

Wie funktionieren die leitenden Begriffe und begrifflichen Konstellationen in verschiedenen Denkweisen des Politischen? Dieser Frage wird der Vortrag nachgehen. Maßgebend wird dabei sein, wie es den Abgrenzungen gegen "das Totalitäre" und das Modell der organischen Einheit eines Volkskörpers jeweils gelingt, die Wiederkehr eines kollektiven Subjekts zu vermeiden.

DONNERSTAG, 25. JÄNNER 2001:

Univ. Ass. Prof. Dr. med. Kitty Schmidt (Wien):

Das Land im Kopf. Jugendliche Identitäten im interkulturellen Vergleich

Der Vortrag beruht auf einer Studie über Jugendliche in Österreich und Rußland. Fragen über psychosomatische Beschwerden, Einstellungen zu Fremden und zur Identität werden thematisiert

DONNERSTAG, 1. FEBRUAR 2001:

Univ. Prof. Dr. Marianne Ringler (Wien):

Psychoanalyse der weiblichen Sexualität

Divergierende psychoanalytische Positionen werden hier zur Diskussion gestellt. Freuds Weiblichkeitstheorie wird ebenso thematisiert wie neuere theoretische Entwicklungen der Psychoanalyse.

**GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE
TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OSTEUROPA**
SCHWERPUNKT:
SOZIALE LAGE UND EUROPÄISCHE INTEGRATION

Konzept und Koordination: *Univ. Ass. Mag. Heinz M. Pascher*

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Heute, elf Jahre nach dem Fall des Kommunismus und der demokratischen Wende in Mittel- und Osteuropa, ist der Beitritt zur Europäischen Union für die meisten Staaten Mittel- und Osteuropas nur noch als eine Frage der Zeit anzusehen. Aus Sicht der Europäischen Union stellt die bevorstehende Erweiterung eine politische, wirtschaftliche und institutionelle Herausforderung dar. Auch wenn in allen Beitrittskandidatenstaaten mit Hochdruck an der Umsetzung von Reformen gearbeitet wird, die einen raschen Beitritt zur Europäischen Union gewährleisten sollen, sind im Prozeß der Transformation noch zu lösende Probleme unübersehbar.

Ein Indikator für die Problemlösungskapazität der Transformationsgesellschaften Mittel- und Osteuropas ist die Fähigkeit, soziale Konflikte institutionell zu binden und friedlich zu lösen. Für diesen Prozeß steht auf Europäischer Ebene der Begriff des Sozialen Dialogs, der auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas zur Anwendung kommen soll. Beispielhaft soll diesbezüglich auf Polen Bezug genommen werden.

Der soziale Dialog in Europa ist in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Beschäftigung und der sozialen Lage in Mittel- und Osteuropa zu sehen. Mit der Notwendigkeit, die Erweiterung der Europäischen Union sozial zu gestalten, werden nicht nur die Beitrittskandidatenstaaten, sondern auch die Integrationsfähigkeit Europas auf einen Prüfstein gestellt.

DIENSTAG, 24. OKTOBER 2000:

Frank Hantke (Warschau) / Univ. Ass. Mag. Heinz M. Pascher (Krakau/Wien):

Sozialer Konflikt und sozialer Dialog in Polen

In Polen sind soziale Konflikte derzeit hauptsächlich durch auseinandergehende und konfligierende Meinungen über den Transformationsprozeß als solchen bzw. über seine gesellschaftlichen Konsequenzen mit Hinblick auf den Beitritt Polens zur EU gekennzeichnet. Andererseits stand in Polen die Akzeptanz der Reformpolitik grundsätzlich nie in Frage, die Zustimmung für den Beitritt Polens zur EU ist trotz großer Schwankungen mehrheitlich gegeben. Die Tragweite sozialer Konflikte läßt sich jedoch an der rasch fortschreitenden Vergrößerung sozialer Ungleichheit festmachen, was die Einstellungen zur Reformpolitik negativ beeinflusst. In Polen haben sich 1999 achtundsiebzig Prozent der Bevölkerung kritisch über den Verlauf des Reformprozesses geäußert. In einer solchen Situation sind Institutionen und Mechanismen für sozialen Dialog aufgerufen vermittelnd zu wirken. Obwohl Formen sozialen Dialogs vielfach als etabliert anzusehen sind, sind sozialpartnerschaftlich funktionierende Problemlösungsstrukturen insgesamt nur marginal vorhanden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BEGINN: 18.00 UHR !

DIENSTAG, 21. NOVEMBER 2000:

Dr. Eva Belabed, MBA (Linz) / N. N. (VertreterIn der Europäischen Kommission, Brüssel):

**Beschäftigung und soziale Lage in Mittel- und Osteuropa –
Die Erweiterung sozial verträglich gestalten**

Um den sozialen Frieden in Europa insbesondere in den Beitrittsländern zu gewährleisten, muß ein sozial verträglicher Beitritt angestrebt werden. Ein schneller Beitritt ohne die notwendigen Strukturen zur Abfederung sozialer Härten könnte den gesamten Integrationsprozeß gefährden. Zusätzlich würde sich ohne geeignete Maßnahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Beschäftigungsentwicklung in den Ländern Mittel- und Osteuropas der Druck auf die Arbeitsmärkte in den Mitgliedsstaaten weiter verstärken. Die bisher erzielten Fortschritte in diesen Ländern hinsichtlich des Aufbaus stabiler Demokratien und funktionsfähiger Marktwirtschaften seit dem Umbruch 1989 sind beträchtlich. Dennoch besteht im Hinblick auf eine sozial verträgliche Gestaltung des Erweiterungsprozesses noch großer Handlungsbedarf.

13

- Ambros, Gerda: Philosophin, Universitätslektorin, Forschungsschwerpunkte: Ästhetik und Politik
- Angerer, Marie-Luise: Kommunikationswissenschaftlerin, Professorin an der Universität Köln
- Arnold, Markus: Studium der Philosophie, der Rechtswissenschaften und der Tiefenpsychologie, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsbeauftragter des bm:bwk am Interuniversitären Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)
- Belabed, Eva: Geschäftsführerin des Instituts für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und Leiterin der Abteilung Europapolitik der Arbeiterkammer Oberösterreich
- Baier, Karl: Assistent an der Katholischen Fakultät, Institut für christliche Philosophie der Universität Wien
- Balog, Andreas: Gesellschaftswissenschaftler, Dozent, Vortragender an der Verwaltungsakademie, Wien
- Beutin, Heidi: Politologin, Germanistin, Wissenschaftspublizistin, Hamburg
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Privatdozent an der Universität Bremen
- Biffi, Gudrun: Wirtschaftswissenschaftlerin, Universitätsprofessorin, Mitarbeiterin am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
- Boelderl, Artur R.: Assistent an der Katholischen Fakultät, Institut für christliche Philosophie, Universität Linz
- Brede, Karola: Soziologin, wissenschaftliches Mitglied der Sigmund Freud-Gesellschaft, Professorin im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der J.-W.-Goethe Universität in Frankfurt a. M.
- Cyba, Eva: Gesellschaftswissenschaftlerin, Dozentin, Mitarbeiterin am Institut für Höhere Studien, Wien
- Dausien, Bettina: Diplom-Psychologin und Sozialwissenschaftlerin, Mitbegründerin des Instituts für angewandte Biographie- und Lebensweltforschung der Universität Bremen
- Deserno, Heinrich: Psychoanalytiker, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Sigmund-Freud-Gesellschaft, München
- Dickel, Hans: Privatdozent am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin
- Dienst, Heide: Professorin am Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien
- Dosek, Willi: studierte Kommunikationswissenschaften, Pädagogik und Philosophie, Arbeitsschwerpunkte: Begriffentfremdung und Kommunikationsphilosophie
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Eichinger, Anita: Studium der Philosophie, Germanistik und Wissenschaftstheorie, Forschungsaufenthalte in Kalifornien (UC-Berkeley) und Minnesota
- Elgin, Cathrine Z.: Professor of the Philosophy of Education at the Graduate School of Education, Harvard University, Cambridge
- Fellmann, Ferdinand: Professor für Philosophie an der Universität Chemnitz
- Felt, Ulrike: Physikerin und Wissenschaftsforscherin, Professorin am Institut für Wissenschaftstheorie der Universität Wien
- Fuchs, Mathias: Lehrbeauftragter am Institut für Elektroakustik, experimentelle und angewandte Musik an der Universität für angewandte Musik und darstellende Kunst und Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst, Wien
- Füllsack, Manfred: Sozialwissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Publikationen zur Transformation der postsowjetischen Gesellschaft sowie zu Sozialtheorie und -philosophie
- Giampieri-Deutsch, Patrizia: Psychoanalytikerin und Philosophin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Gödde, Günther: Dipl. Psychologe, Dr. phil., Psychotherapeut, Dozent, Lehrtherapeut für tiefenpsychologische Psychotherapie
- Gondek, Hans-Dieter: Philosophie-Habilitand an der Ruhr-Universität Bochum. Studium der Sozialwissenschaften, Psychologie und Philosophie. Mitherausgeber von „Riss“
- Goverde, Thijs: Philosoph, Autor und Theatermacher
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Häusler, Wolfgang: Professor für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichte der Universität Wien
- Hantke, Frank: Leiter des Gewerkschaftskooperationsprojekts der Friedrich Ebert-Stiftung in Warschau
- Hefler, Günter: Philosophie- und Gesellschaftswissenschaftler, freier Sozialforscher, Wien
- Heinrich, Richard: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkt: Analytische Philosophie und Ästhetik
- Heinz, Marion: Professorin für Philosophie an der Gesamthochschule in Siegen
- Hey, Barbara: Historikerin und Politologin, Mitarbeiterin der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien, Graz
- Holzleitner, Elisabeth: Rechtswissenschaftlerin, Assistentin am Institut für Rechtsphilosophie, Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Universität Wien
- Horn, Sonja: Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien, Präsidentin des Vereins für Sozialgeschichte der Medizin
- Hrachovec, Herbert: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkte u. a.: Analytische Philosophie, Ästhetik und Theorie der neuen Medien
- Kadi, Ulrike: Studium der Medizin und Philosophie, Gründungsmitglied der Gruppe Phänomenologie, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Tätigkeit in der Gesundheitssystemplanung
- Kanzler, Christine: Projektmitarbeiterin am Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes
- Katzmair, Harald: Sozialwissenschaftler und Philosoph, Lehrbeauftragter an der Universität Wien, Geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsgesellschaft für angewandte Sozial- und Strukturanalyse (FAS)
- Kaufmann, Dieter: Professor am Institut für Elektroakustik, experimentelle und angewandte Musik an der Universität für angewandte Musik und darstellende Kunst, Wien
- Keintzel, Brigitta: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK
- Kettner, Matthias: Privatdozent für Philosophie an der Goethe Universität Frankfurt a. M., Mitarbeiter am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen / Wissenschaftszentrum Nordrhein Westfalen
- Kodera, Sergius: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkt: Philosophie der Renaissance
- Korotin, Ilse: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung
- Kreisky, Peter: Mitarbeiter der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der Arbeiterkammer Wien; Publikationen u.a. zur Regional-, Sozial- und Gesundheitsökonomie und -politik

- Kubaczek, Marianne: Musikpädagogin und Philosophin, Musikschule Klosterneuburg
- Kunst, Bojana: Dissertantin am Institut für Philosophie der Universität Ljubljana
- Lachmayer, Herbert: Professor der Meisterklasse für experimentelle visuelle Gestaltung der Universität Linz
- Lehner, Peter Ulrich: Grundlagenforscher in einem gewirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Redakteur der „mitbestimmung“
- List, Elisabeth: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Graz, Forschungsschwerpunkte u. a.: feministische Wissenschaftskritik und feministische Theorie, Theorie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften
- Longato, Fulvio: Professor für Geschichtsphilosophie an der Fakultät für Politische Wissenschaften der Universität Triest
- Lutter, Christina: Historikerin und Romanistin, Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien, Forschungsschwerpunkte u. a.: Mediävistik und Gender Studies, Betreuung des Forschungsschwerpunktes „Kulturwissenschaften“ im bm:bwk
- Marchart, Oliver: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Müller, Cathren: Soziologin, Dissertationsprojekt zum Thema „Leib“
- Mistrik, Erich: Professor und Vorstand am Department of Ethic and Civic Education, Comenius University, Bratislava
- Nagl, Ludwig: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsschwerpunkte u. a.: analytische Philosophie, Pragmatismus, Ästhetik und Film
- Nemeth, Elisabeth: Philosophin, Professorin am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Noll, Alfred Johannes: Rechtswissenschaftler, Rechtsanwalt, Dozent, Wien
- Pascher, Heinz M.: Soziologe, Assistent am Institut für Soziologie der Jagiellonen Universität Krakau, Arbeitsschwerpunkte u. a.: Europäische Integration, Sozialer Dialog in Europa
- Pechriggl, Alice: Dozentin für Philosophie und derzeit Gastprofessorin im Rahmen des Wissenschaftskollegs „Brüche – Geschlecht – Gesellschaft“ an der Universität Wien
- Perko, Gudrun: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitbegründerin des Verbandes feministischer Wissenschaftlerinnen
- Pfaller, Robert: Assistent an der Meisterklasse für experimentelle visuelle Gestaltung der Universität Linz
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien und Gastprofessor an der Technischen Universität Wien, Tätigkeit als Ausstellungsleiter und -kurator
- Pirker, Reinhard: Wirtschaftswissenschaftler, Assistenzprofessor am Institut für Volkswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien
- Raffer, Kunibert: Wirtschaftswissenschaftler, Professor am Institut für Wirtschaftswissenschaft, Wien
- Reichert, Ramón M.: Philosoph, Leiter der Forschungsgruppe Epistemologie und Diskursanalyse (FEDA), Wien; Forschungsschwerpunkte: Wissenschafts- und Technikgeschichte, Politische Philosophie
- Reitter, Karl: Sozialphilosoph, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Ringler, Marianne: Professorin an der Universitätsklinik für Psychiatrie, Fachärztin für Psychiatrie, Psychoanalytikerin
- Rinofner-Kreidl, Sonja: Assistentin am Institut für Philosophie der Universität Graz, Forschungsschwerpunkte u. a.: Phänomenologie, Erkenntnistheorie, Sozialphilosophie
- Samsonow, Elisabeth: Professorin am Institut für sakrale Kunst an der Akademie der Bildenden Künste, Wien
- Schindler, René: Rechtswissenschaftler, Leiter der Rechtsabteilung der Gewerkschaft Metall-Textil, Wien
- Schmidt, Kitty: Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie, Psychoanalytikerin, Ass. Prof. an der Universitätsklinik für Tiefenpsychologie und Psychotherapie
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Professor für neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Schneider, Hans Julius: Professor für Theoretische Philosophie / Erkenntnistheorie am Institut für Philosophie der Universität Potsdam, Schwerpunkte u. a.: Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie, Philosophische Anthropologie
- Schöpf, Alfred: Professor für Philosophie an der Universität Würzburg, Psychoanalytiker, Lehranalytiker
- Sepp, Hans-Rainer: Lehrbeauftragter für Philosophie an der Karlsuniversität Prag, Mitarbeiter am Jan-Patočka-Archiv.
- Silverman, Hugh: Professor für Philosophie und Vergleichende Literaturwissenschaften an der State University of New York at Stony Brook
- Smalley, Denis: Komponist, Professor und Vorstand am Music Department at City University, London
- Sonnleitner, Johann: Assistent am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Steffens, Andreas: Privatdozent für Philosophie an der Universität Kassel
- Stastny, Peter: Facharzt für Psychiatrie, Associate Clinical Professor of Psychiatry, Albert Einstein College of Medicine, New York, Gastprofessor an der Universität Wien, Filmemacher und Kunsttheoretiker
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Stopczyk, Annegret: Philosophin, freischaffend als Ethikdozentin, Autorin und Unternehmensberaterin, Initiatorin und Leiterin der Ausstellung „Philosophinnen – Liebhaberinnen der Weisheit“
- Trabant, Jürgen: Professor am Institut für Romanische Sprachwissenschaft der FU Berlin, Schwerpunkte u. a.: Semiotik, Sprachphilosophie, historische Anthropologie der Sprache
- Vetter, Helmuth: Professor und Vorstand am Institut für Philosophie der Universität Wien, Schwerpunkte: Phänomenologie und Psychoanalyse
- Waniek, Eva: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Forschungsschwerpunkt: Sprachphilosophie, Semiotik und feministische Theorie, Mitarbeiterin am IWK
- Weinzierl, Erika: Professorin für neuere und neueste Geschichte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
- Wilson, Peter Niklas: Kontrabassist, Musikwissenschaftler und Musikpublizist, Privatdozent an der Universität Hamburg, Teilprofessur an der Hochschule für Musik und Theater
- Wimmer, Franz M.: Philosoph, Schwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Wyss, Beat: Professor für Kunstgeschichte und Leiter des Instituts für Kunstgeschichte an der Universität Stuttgart
- Zembylas, Tasos: Assistent am Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Forschungsschwerpunkte: Kunstphilosophie und Kunstsoziologie
- Zwäuer, Charlotte: freiberufliche Sozialwissenschaftlerin, Schwerpunkt: Wissenschaftsemigration, Frauenforschung

OKTOBER

DIENSTAG, 3.10.2000

STUDIEN ZUR ARBEITERSBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Univ. Doz. Dr. Andreas Balog / Univ. Doz. Dr. Eva Cyba / Mag. Günter Hefler (Wien): Strukturen der Gesellschaft (18.30)

FREITAG – SAMSTAG, 13.–14.10.2000

SYMPOSIUM „RADIKALISMUS UND DEMOKRATISCHE STRÖMUNGEN IN DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR –

FREITAG, 13.10., 16.00–18.30: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): „Eine Semmeringfahrt“ – Ferdinand Kürnbergers janusköpfiger Liberalismus / Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): Alfred Meißner. Ein deutschböhmischer Dichter zwischen Sozialismus und Nationalismus

SAMSTAG, 14.10., 14.00–19.00: Heidi Beutin (Hamburg): Die Revolutionen von 1846 und 1848 im erzählerischen Werk von Marie von Ebner-Eschenbach / Univ. Ass. Dr. Johann Sonnleitner (Wien): „Ich habe keine Stimme“ – Immunsierungsstrategien Johann Nestroys gegen die Zensur / Privatdozent Dr. Wolfgang Beutin (Bremen): Subversive Potentiale in den Dichtungen Jakob Julius Davids / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Der junge Hermann Bahr – Materialismus und Moderne

MITTWOCH – SAMSTAG, 18.–21.10.2000

SYMPOSIUM „TRAUM, LOGIK, GELD“

MITTWOCH, 18.10., 18.00–19.00: Univ. Prof. Dr. Ferdinand Fellmann (Chemnitz): Die Sprache des Geldes. Georg Simmel und die Tragödie der europäischen Kultur (Altes Rathaus, Wipplingerstraße 8, 1010 Wien)

DONNERSTAG, 19.10., 10.15–11.15: Dr. Heinrich Deserno (München): Die Logik der Traumdeutung / 11.30–12.30: Dr. Hans-Rainer Sepp (Baden/Prag): Phänomen Traum. Ein innerphänomenologischer Dialog / 12.45–13.45: Univ. Ass. Dr. Karl Baier (Wien): Zur Ontologie der Wechselwirkung in Simmels Philosophie des Geldes / 16.15–17.15: Univ. Prof. Dr. Ludwig Nagl (Wien): Faszinierte Distanz: Wittgenstein liest Freud / 17.30–18.30: Univ. Doz. Dr. Andreas Steffens (Wuppertal/Kassel): Phänomenologie in der Genese einer Archäologie der Humanität

FREITAG, 20.10., 10.15–11.15: Dipl. Psy. Dr. Günther Gödde (Berlin): Die philosophischen Wurzeln für Freuds Orientierung am Unbewußten / 11.30–12.30: Univ. Ass. Dr. Sonja Rinofner-Kreidl (Graz): Selbst-Objektivierung, Selbst-Entfremdung, Selbst-Bestimmung. Zur phänomenologischen Konzeption von Subjektivität / 12.45–13.45: Univ. Prof. Dr. Karola Brede (Frankfurt a. M.): Dora, Freud, Simmel. Moderne als Entdeckungszusammenhang / 16.15–17.15: Dr. Patrizia Giampieri-Deutsch (Wien): Freuds Theorie des Mentalen und die gegenwärtige Philosophie des Geistes / 17.30–18.30: Dr.

Hans-Dieter Gondek (Witten): Das Ding und das Urteil

SAMSTAG, 21.10., 10.15–11.15: Univ. Prof. Dr. Alfred Schöpf (Würzburg): Das Virtuellwerden des Wirklichen und die Wirklichkeit des Virtuellen / 11.30–12.30: Univ. Prof. Dr. Marion Heinz (Siegen): Husserl, Unbewußtes und Zeit / 12.45–13.45: Privatdozent Dipl. Psy. Dr. Matthias Kettner (Frankfurt a. M.): Volatilität. Das Triebleben in den Finanzmärkten

(Veranstaltungsort Donnerstag bis Samstag: Aula im Universitätscampus, Altes AKH, Hof 1, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien)

FREITAG, 20.10.2000:

VORTRAG / DISKUSSION –

Dr. Tasos Zembylas (Wien): Der Kontextbegriff in den Kulturwissenschaften (18.30)

DIENSTAG, 24.10.2000

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA

SCHWERPUNKT: SOZIALE LAGE UND EUROPÄISCHE INTEGRATION

Frank Hantke (Warschau) / Univ. Ass. Mag. Heinz M. Pascher (Krakau/Wien): Soziale Konflikte und sozialer Dialog in Polen (18.00)

NOVEMBER

DIENSTAG, 7.11.2000

STUDIEN ZUR ARBEITERSBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Univ. Prof. Dr. Gudrun Biffel / Univ. Prof. DDR. Kunibert Raffer / Univ. Prof. Dr. Reinhard Pirker (Wien): Strukturen der Wirtschaft (18.30)

MITTWOCH, 8.11.2000

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUFORSCHUNG –

Mag. Cathren Müller (Wien): Eine habituelle Theorie des Geschlechts? (18.30)

FREITAG, 10.11.2000

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop „Wissenschaftspolitik in Österreich in Vergangenheit und Zukunft“ (16.00–18.30)

SAMSTAG, 11.11.2000

SYMPOSIUM „ZIVILGESELLSCHAFT – EIN BEGRIFF MACHT KARRIERE“

10.00: Dr. Oliver Marchart (Wien): ‚Civic Republicanism‘ – Zwischen Kommunitarismus und Liberalismus / 11.00: Dr. Manfred Füllsack (Wien): Die Zivilgesellschaft in den Transformationsstaaten – eine schwierige Geburt (Chairperson: Dr. Willi Dosek)

14.00: Dr. Peter Kreisky (Wien): Zivilgesellschaftliches Engagement als soziale Gegensteuerung / 15.00: Mag. Ramón M. Reichert (Wien): Der pluralisierte Volkssouverän. Zur Kritik zivilgesellschaftlicher Philosophie / 16.00: Dr. Karl Reitter (Wien): Kritik des politischen Konzepts der Zivilgesellschaft (Chairperson: Dr. Manfred Füllsack) 17.00: Abschlußdiskussion

MONTAG, 13.11.2000

PSYCHE UND SOMA

Univ. Ass. Prof. Dr. med. Peter Stastny (New York/Wien): Post-traumatische Male – Die Achillesferse der biologischen Psychiatrie (19.30)

FREITAG, 17.11.2000, 10.00–17.00

ARBEITSTAGUNG „DESIDERATE DER ÖSTERREICHISCHEN

FRAUBIOGRAFIEFORSCHUNG“
Mit Dipl. Psy. Dr. Bettina Dausien (Bielefeld, angefragt) / Univ. Prof. Dr. Heide Dienst (Wien) / Dr. Sonja Horn (Wien) / Dr. Christine Kanzler (Wien, angefragt) / Dr. Brigitta Keintzel (Wien) / Dr. Ilse Korotin (Wien) / Annegret Stopczyk, M.A. (Berlin, angefragt) / Univ. Prof. Dr. Erika Weinzierl (Wien) / Dr. Charlotte Zwiauer (Wien) (Veranstaltungsort: Oratorium der Österreichischen Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1010 Wien)

DIENSTAG, 21.11.2000

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE TRANSFORMATION IN MITTEL- UND OST-EUROPA

SCHWERPUNKT: SOZIALE LAGE UND EUROPÄISCHE INTEGRATION

Dr. Eva Belabed, MBA (Linz) / N. N. (VertreterIn der Europäischen Kommission Brüssel): Beschäftigung und soziale Lage in Mittel- und Osteuropa (18.00)

DONNERSTAG, 23.11.2000

PSYCHE UND SOMA

Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien): Doppelte Deutungen. Ein Versuch über Sprach- und Psychoanalyse (19.30)

SAMSTAG, 25.11.2000, 14.00–19.00

ARBEITSTAGUNG „INTERKULTURALITÄT UND ANALYTISCHE PHILOSOPHIE – INTERPRETATIONEN, UNVERSTÄNDNIS, OBJEKTIVITÄT“
Dr. Anita Eichinger (Wien): „There is no such thing as a language ...“ (Donald Davidson) / Thijs Goverde (Nijmegen): Art and Understanding (Vortrag in Englisch) / Univ. Prof. Dr. Herbert Hrachovec (Wien): Argumentationskulturen. Ein Versuch über die Grenzen der Toleranz / Univ. Prof. Dr. Fulvio Longato (Triest): Dialektik der Verständigung und Prinzip der Nachsicht Moderation und Diskussionsleitung: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien)

DEZEMBER

FREITAG, 1.12.2000

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop „Staat, Universität und ‚Privatisierung‘ von Forschung und Lehre. Die österreichische Universitätsreform im internationalen Vergleich“ (16.00–18.30)

DIENSTAG, 5.12.2000

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Univ. Ass. Dr. Elisabeth Holzleitner / Univ. Doz. Dr. Alfred J. Noll / Dr. René Schindler (Wien): Strukturen des Rechts (18.30)

DONNERSTAG, 7.12.2000

PSYCHE UND SOMA

Univ. Ass. Dr. Artur R. Boelderl (Linz): Fluß mit Wiederkehr. Zur Frage des Signifikantenanfangs (19.30)

MITTWOCH, 13.12.2000

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Dr. Barbara Hey (Graz): Thesen zu Dekonstruktion und feministischer Politik (18.30)

JÄNNER

DIENSTAG, 9.1.2001

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG SCHWERPUNKT: STRUKTUREN

Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt / Univ. Prof. Dr. Elisabeth Nemeth / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Strukturen der Wissenschaft (18.30)

DONNERSTAG, 11.1.2001

PSYCHE UND SOMA

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl (Wien / Paris): Begriffliche Differenzierungen in der Psyche-Soma-Dialektik (19.30)

SAMSTAG–SONNTAG, 13.1.–14.1.2001

SYMPOSIUM „KUNST.ZEICHEN.TECHNIK. DIE ANALYSE DER WISSENSFORMEN ALS BEITRAG DER PHILOSOPHIE ZU DEN KULTURWISSENSCHAFTEN“

SAMSTAG, 13.1.:

9.30–10.00: Bojana Kunst, M. A. (Ljubljana): Body between Organic and Technological: The Disappearance of the Borders and New Forms of Knowledge in the Media Arts / 10.00–10.10: Kommentar von Univ. Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Köln) / 10.10–10.40: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Elisabeth Samsonow (Wien)

11.00–11.30: Priv. Doz. Dr. Hans Dickel (Berlin): Atelier, Akademie, Autonomie. Welche Kunst ist lehrbar? / 11.30–11.40: Kommentar von Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien) / 11.40–12.10: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz)

13.30–14.00: Univ. Prof. Dr. Cathrine Z. Elgin (Cambridge): Art in the Advancement of Understanding / 14.00–14.10: Kommentar von Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien) / 14.10–14.40: Diskussion / Chairperson: Dr. Christina Lutter (Wien)

15.00–15.30: Assoc. Prof. Dr. Erich Mistrik (Bratislava): Aesthetics and Philosophy – Forms of Knowledge in Education and in Life / 15.30–15.40: Kommentar von Mag. Marianne Kubaczek (Wien) / 15.40–16.10: Diskussion / Chairperson: Dr. Christina Lutter (Wien)

16.30–17.00: Univ. Doz. Dr. Peter Niklas Wilson (Hamburg / Köln): Wissensformen der Musik – oder: Das Konzept der neuen Mündlichkeit als Modellfall der Medialität / 17.00–17.10: Kommentar von Mag. Marianne Kubaczek (Wien) / 17.10–17.40: Diskussion / Chairperson: Dr. Markus Arnold (Wien)

18.00–18.30: Univ. Prof. Dr. Denis Smalley (London): Spectromorphology: A System of Signs for Understanding New Sonic Art / 18.30–18.40: Kommentar von Mag. Mathias Fuchs (Wien) / 18.40–19.10: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Mag. Dieter Kaufmann (Wien)

SONNTAG, 14. 1.:

9.30–10.00: Univ. Prof. Dr. Beat Wyss (Stuttgart): Die „Nachträglichkeit“ des Neuen / 10.00–10.10: Kommentar von Dr. Robert Pfaller (Linz) / 10.10–10.40: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer (Linz)

11.00–11.30: Univ. Prof. Dr. Hugh Silverman (Stony Brook, NY): Postmodern Media and the Fear of Simulation / 11.30–11.40: Kommentar von Dr. Markus Arnold (Wien) / 11.40–12.10: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Marie-Luise Angerer (Köln)

13.30–14.00: Univ. Prof. Dr. Jürgen Trabant (Berlin): Was wissen wir, wenn wir eine Sprache können? / 14.00–14.10: Kommentar von Dr. Eva Waniek (Wien) / 14.10–14.40: Diskussion / Chairperson: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)

15.00–15.30: Univ. Prof. Dr. Hans Julius Schneider (Potsdam): Die Sprache – Trübes Medium oder Lebenselement der Kommunikation? / 15.30–15.40: Kommentar von Dr. Eva Waniek (Wien) / 15.40–16.10: Diskussion / Chairperson: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)

16.30–17.00: Univ. Prof. Dr. Richard Heinrich (Wien): Wissen in der Renaissance / 17.00–17.10: Kommentar von Dr. Sergius Kodera (Wien) / 17.10–17.40: Diskussion / Chairperson: Univ. Prof. Dr. Elisabeth Samsonow (Wien)

18.00–18.30: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Philosophie zwischen Technik und Kunst (Vortrag mit Resümee zur Veranstaltung) / Chairperson: Mag. Dr. Harald Katzmayr (Wien)

18.30 Abschlusßdiskussion – Leitung: Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien)

(Veranstaltungsort: Aula im Universitätscampus, Altes AKH, Hof 1, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien)

MITTWOCH, 17.1.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Mag. Dr. Gudrun Perko (Wien): Der feministische Diskurs und die Sphäre des Politischen (18.30)

DONNERSTAG, 18.1.2001

PSYCHE UND SOMA

Mag. Gerda Ambros: De-Konstruktionen der politischen Körper (19.30)

DONNERSTAG, 25.1.2001

PSYCHE UND SOMA

Univ. Ass. Prof. Dr. med. Kitty Schmidt (Wien): Das Land im Kopf. Jugendliche Identitäten im interkulturellen Vergleich. (19.30)

FREITAG, 26.1.2001

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Workshop „Zur Ökonomie von Wissenschaft und Bildung“ (16.00–18.30)

MITTWOCH, 31.1.2001

FEMINISTISCHE THEORIE UND FRAUENFORSCHUNG –

Univ. Prof. Dr. Elisabeth List (Graz): Feministische Forschung im Kontext der Kulturwissenschaften (18.30)

FEBRUAR

DONNERSTAG, 1.2.2001

PSYCHE UND SOMA

Univ. Prof. Dr. Marianne Ringler (Wien): Psychoanalyse der weiblichen Sexualität (19.30)

IWK

Die Veranstaltungen finden – falls kein anderer Veranstaltungsort angegeben ist – in den Seminarräumen des IWK, Berggasse 17, 1090 Wien statt.



DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN

ÖSTERREICHISCHE
WISSENSCHAFTS-
EMIGRATION

Die Forschungsstelle dokumentiert in einer quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme die verlust- und folgenreiche Vertreibung österreichischer Intellektueller in der Epoche des Faschismus. Über eine Internet-Datenbank (<http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>) sind etwa 2.500 Kurzbiographien österreichischer emigrierter WissenschaftlerInnen und eine Spezialbibliographie mit etwa 5.000 Literaturangaben abfragbar. Eine Präsenzbibliothek mit Fachliteratur und Zeitungsartikelsammlung ist öffentlich zugänglich.

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG–FREITAG, 10.00–16.00 UHR

MULTIMEDIAPROJEKT

Im Rahmen der Forschungsstelle läuft derzeit das vom bm:bwk (Förderprogramm „Multimediale Bildungsmaterialien“) subventionierte Projekt **DIE ÖSTERREICHISCHE WISSENSCHAFTSEMIGRATION – EIN FÄCHERÜBERGREIFENDES MULTIMEDIALES BILDUNGSMODUL**

(Kooperationsprojekt IWK/Vienna Knowledge Net, Leitung: Dr. Charlotte Zwiauer)

Das Bildungsmodul wird auf drei Ebenen erarbeitet: *Datenbank – multimedial aufbereiteter Hypertext* mit integrierten Biographien – *Projektmodul*.

■ Zentrale Wissensressource bildet die laufend weiterentwickelte *Internet-Datenbank* zur österreichischen Wissenschaftsemigration (<http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>).

■ Der *Hypertext*: Die Basistexte werden von ausgewiesenen FachautorInnen verfaßt, mit Visualisierungen, multimedialen Dokumenten (wie Fotografien, Ton- und Videomaterial) ergänzt und in ein umfassendes, übersichtlich strukturiertes Hypertext-System integriert. Der Hypertext wird mit einer Annotierungsfunktion ausgestattet, die den Lernenden/Studierenden das Einfügen von eigenen Anmerkungen ermöglicht. Die ExpertInnen-Texte gliedern sich in folgende Textsorten:

1. Texte zum *politisch-kulturellen Kontext* sowie zu vertiefenden und erweiterten Fragestellungen.
2. *Disziplingeschichtliche Darstellungen*: Entwicklungsstand der Disziplinen/Schulen vor der Emigration 1938, Verfolgung und Exodus von WissenschaftlerInnen 1938, Wissenschaftswandel und -wirkung im Aufnahmeland. Folgende Disziplinen/Schulen/Kreise werden schwerpunktmäßig behandelt: Wiener Kreis, Psychologisches Wien, Sozialforschung, Nationalökonomie, Rechts- und Staatswissenschaften, Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Medizin).
3. Integriert werden mindestens sechs multimedial aufbereitete Beispiel-Biographien emigrierter WissenschaftlerInnen.

■ Das *Projektsubmodul* unterstützt Lernende bei der Erarbeitung von eigenen Projekten zu selbst gewählten Themenkreisen (etwa im Rahmen von Klassenprojekten, Fachbereichs- und Proseminararbeiten). Es besteht aus einer Reihe von Instrumenten zum Sammeln und Strukturieren von Daten, zum Projektmanagement, zur Kommunikation und Kooperation von ProjektmitarbeiterInnen und zur abschließenden Präsentation der Projektergebnisse im Internet.

Ziel des Projektes ist es, mit einem inhaltlich von ExpertInnen mitgetragenen und didaktisch anspruchsvoll aufbereiteten Wissensnetz einen Beitrag zur aktiven Auseinandersetzung mit der Verfolgung und Vertreibung österreichischer WissenschaftlerInnen in der Zeit des Nationalsozialismus, mit Ursachen, Verlauf und Auswirkung ihres Exodus 1938 zu leisten. Im Zuge der reflexiven Auseinandersetzung mit diesem Thema können die Lernenden/Studierenden zudem Informations- und Medienkompetenz erwerben und ihre Fähigkeit zum selbständigen Lernen sowie zu Projekt- und Teamarbeit ausbauen. Das Modul kann in den Unterricht integriert und zur Unterrichtsvorbereitung verwendet werden. Es ist einsetzbar in der Oberen Sekundarstufe, im Zweiten Bildungsweg und in der Studieneingangsphase.

FRAUENFORSCHUNG

Die Dokumentationsstelle betreut eine Literaturdatenbank zur Frauenforschung und feministischen Forschung mit etwa 18.000 Titeln, eine biografische Datenbank mit Kurzbiografien österreichischer Frauen sowie eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek und Zeitschriftensammlung und versteht sich als Service- und Beratungsstelle für SchülerInnen, StudentInnen und ForscherInnen.

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG–FREITAG, 10.00–16.00 UHR

PROJEKTE

Im Rahmen der Projektinitiative **BIOGRAFISCHE DATENBANK UND LEXIKON ÖSTERREICHISCHER FRAUEN** wurde auf Grundlage von Expertinnen-Interviews und mit der Arbeitsgruppe „Österreichische Frauenbiografieforschung“ der Prototyp einer Datenbank entwickelt, die bis 2001 etwa zweitausend biografische Datensätze sowie dreihundert ausgewählte, fachhistorisch bearbeitete Biographien enthalten wird.

Laufende Projekte: „Biografische Datenbank (BDÖF) und Lexikon österreichischer Frauen (BLÖF). Schwerpunkt 19. und 20. Jahrhundert“ (bm:bwk), „Biografische und wissenschaftsgeschichtliche Studien zu Naturwissenschaftlerinnen“ (Jubiläumsfonds der ÖNB), „Biografische Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen – Modul: Kinder- und Jugendbuchautorinnen (Jubiläumsfonds der ÖNB).“

IWK-PUBLIKATIONEN



Die seit der Gründung des IWK (1946) regelmäßig erscheinende Institutszeitschrift entwickelte sich im Laufe der Jahre von einer reinen Veranstaltungsinformation zu einer wissenschaftlichen Zeitschrift, die in Form von Themenheften die inhaltliche Arbeit des Instituts dokumentiert. Im folgenden sind diese, zum Großteil noch lieferbaren Schwerpunktheften alphabetisch angeführt (Hefte mit * sind leider vergriffen, liegen aber in der Institutsbibliothek auf):

- | | |
|--|--|
| Alltag – Wissenschaft – Kunst, 1/1984 | Rechtes Denken als Normalität für die Zukunft Österreichs?
Wie ausgrenzend wirken Formen des Alltagsbewußtseins?
4/1997 |
| Auschwitz Filmen oder Die Darstellbarkeit der Geschichte,
4/1995 | Rosa Mayreder 1858 – 1938, 1/1989 |
| Die Ästhetik der Modernen, Teil 1, 1-2/1997 | Schule und Schulpolitik in der Wende?, 1/1988 |
| Die Ästhetik der Modernen, Teil 2, 1-2/1998 | Seelenmord. Psychosoziale Aspekte der Folter, 1/1992 |
| Die Dritte Welt der Frauen, 1/1994 | Sprache und Antisemitismus, 3/1988 |
| Die Zukunft der Anthropologie und die Kritische Methode;
4/1984 | Stadt als Lernfeld, 4/1993 |
| Erwerbslosigkeit – Ein Weg zu Europa? Rückblick und Aus-
blick auf ein Jahrhundert Arbeitskräftepolitik, 1/1991 | Symbol – Struktur – Kultur. Zur erkenntnistheoretischen
Grundlegung der Sozial- und Kulturwissenschaften nach
Ernst Cassirer, Claude Lévi-Strauss und Pierre Bourdieu,
2-3/1999 |
| Feministische Theorie und Frauenforschung, 3/1991 | Theorie und Praxis der Interkulturalität, 4/1994 |
| Frauen im Umkreis des Austromarxismus, 3/1995 | Toleranz – Minderheiten – Dialog, Teil 1, 4/1998 |
| Frauen in der Nachkriegszeit, 4/1990* | Toleranz – Minderheiten – Dialog, Teil 2, 1/1999 |
| Frauen in der Sowjetunion, 3/1990 | Über die gegenwärtige Bedeutung der Philosophie
Theodor W. Adornos, 4/1999 |
| Frauen- und Männerfiguren in Mythos und Geschichte,
2/1994* | Universität, Bildung und Politik. Eine feministische Bestands-
aufnahme, 4/1996* |
| Hinter den Grenzen. Aspekte der psychischen Betreuung von
Flüchtlingsen, 3/1993 | Verarmte Länder, vergessene Frauen, verödete Umwelt,
1-2/1995 |
| Institutionalisierung Historischer Frauenforschung, 4/1986* | „Verdrängte Kultur“. Österreich 1918 – 1938 – 1968 – 1988,
1-2/1990 |
| Intellektuelle, Literatur und Revolution in Europa: 1848,
3/1998 | Vergessene und Unbekannte. Österreichische Exilliteratur,
2/1987 |
| Kabarett und Satire im Widerstand 1933–1945, 1-2/1985 | Vierzig Jahre Institut für Wissenschaft und Kunst, 3/1986* |
| Lebens- und Organisationsformen von Frauen zwischen
1918–1945, 1/1986 | Vorurteile, 3/1985 |
| Marktwirtschaft – Motor und Bremse der Emanzipation,
2-3/1996 | Was halten Frauen aus? Zur Lebenssituation und Gesundheit
von Frauen, 4/1992* |
| Mit Eroberungen leben. Reflexionen zu einem neuzeitlichen
Syndrom, 1-2/1993 | Was heißt heute (noch) Vernunft?, 3/1987 |
| Moderne und Zivilisierung der Gesellschaft, 3/1994 | Wien – Berlin – Prag. Der Aufstieg der wissenschaftlichen
Philosophie, 2/1991 |
| Museum im Kopf, 3/1992 | Wissenschaft und Gesellschaft in der Dritten Welt, 3/1987 |
| Musik und Politik zwischen den Weltkriegen, 2/1988 | Wissenschaft und Gesellschaft in der Dritten Welt, Schwer-
punkt Asien, 4/1989 |
| Nationalsozialismus in der österreichischen Provinz, 4/1991 | Zur notwendigen Erweiterung der Faschismusforschung in
Österreich, 4/1987 |
| Österreichischer Journalismus im Exil 1933/34 – 1945, 3/1989 | „Zur Vernichtung ‚lebensunwerten‘ Lebens“. Zum Gedenken
an die in Hartheim ermordeten Behinderten, 2/1989* |
| Philosophie und Nationalsozialismus, 2/1992 | |
| Probleme des Materialismus, 4/1988 | |
| Psychoanalyse und Philosophie, 1/1996* | |
| Rassismus und Kulturalismus, 3/1997 | |
| Recht und/auf Sprache, 1/1987 | |

Der Preis pro Nummer beträgt bis 4/1990 S 25,- / ab 1991 S 50,- / ab 1997 S 75,-.

In dieser seit 1997 erscheinenden Publikationsreihe werden Einzeltexte mit ausführlichen Literaturanhang und Anmerkungen veröffentlicht, die zum Weiterlesen anregen sollen:

Manfred Jochum: „Irgendwann wird es Sisyphos gelingen, den verdammten Stein über den Berg zu bringen“. Wissenschaft – Journalismus – Öffentlichkeit im „Medienzeitalter“. Wien 1997 (12 Seiten, S 25,- + Versandkosten)

Eva Waniek: Sex / Gender – Bedeutungsrelevante Fragestellungen zur Natur- und Kulturdebatte in der Feministischen Theorie. Wien 1999 (12 Seiten, S 25,- + Versandkosten)

Sonja Rinofner-Kreidl: Totalität und Individualität. Über den Zusammenhang von Erkenntnistheorie, Gesellschaftskritik und Moralphilosophie. Wien 2000 (20 Seiten, S 45,- + Versandkosten)

BESTELLADRESSE: Institut für Wissenschaft und Kunst, 1090 Wien, Berggasse 17
Telefon / Fax: (1) 317 43 42 / E-Mail: iwk@homehobel.phl.univie.ac.at

MITTEILUNGEN
DES INSTITUTS FÜR
WISSENSCHAFT
UND KUNST

IWK-TEXTE

19

IWK-WINTERSEMESTER 2000/2001

SYMPOSIEN / ARBEITSTAGUNGEN / WORKSHOPS SEMINARREIHEN / VORTRÄGE / DISKUSSIONEN

Symposium „Radikalismus und demokratische Strömungen in der österreichischen Literatur“	3
Symposium „Traum, Logik, Geld“	4
Symposium „Zivilgesellschaft – ein Begriff macht Karriere“	5
Arbeitstagung „Desiderate der österreichischen Frauenbiografieforschung“	6
Arbeitstagung „Interkulturalität und analytische Philosophie Interpretation, Unverständnis, Objektivität“	7
Symposium „Kunst. Zeichen. Technik. Die Analyse der Wissensformen als Beitrag der Philosophie zu den Kulturwissenschaften“	8
Vortrag / Diskussion „Der Kontextbegriff in den Kulturwissenschaften“	9
Workshops „Universität, Wissenschaft und Demokratie in Österreich“	10
Seminarreihe „Studien zur Arbeiter/innenbewegung. Schwerpunkt: Strukturen“	10
Seminarreihe „Feministische Theorie und Frauenforschung“	11
Seminarreihe „Psyche und Soma“	12
Seminarreihe „Gesellschaftliche und politische Transformation in Mittel- und Osteuropa. Schwerpunkt: Soziale Lage und europäische Integration“	13
REFERENTEN UND REFERENTINNEN	14
VERANSTALTUNGSKALENDARIUM	16
DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLEN	18
PUBLIKATIONEN	19

Das aktuelle Programm, die Bibliographie der IWK-Mitteilungen und Publikationen sowie ausführliche Informationen über das Institut und die IWK-Dokumentations- und Forschungsstellen sind im INTERNET abrufbar. Die Adresse der Homepage lautet:
<http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

bm:bwk

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 55. Jg., Nr. 2a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion: Dr. Helga Kaschl, Satz: IWK. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 317 43 42, E-mail: iwk@homehobel.phl.univie.ac.at
Druck: Remaprint, 1160 Wien, Neulerchenfelderstraße 35

Verlagspostamt 1090 Wien

135750W73E P. b. b.